

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25.000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Druckereivertrag:

Verlag (Erscheinung) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
kosten. 2 Bll. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. —
Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5. Hofstraße, sowie die
141. Hauptstraße in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen 26. Hauptstraße und in den
benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für letzte Ausgabe im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesener Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen letzteren
Anzeigen; 30 Pf. für alle ansonstenigen Anzeigen; 1 Bll. für letzte Ausgabe; 2 Bll. für ansonstige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unacänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Übernahme.

Nr. 604.

Wiesbaden, Montag, 28. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Allo sprach Iswolski!

Über der „großen Rede“ des russischen Ministers des Äußern Iswolski waltete ein ungünstiger Stern. Seit langen Wochen war sie angekündigt und immer vertagt worden, so daß die Welt bereits anfing, über die ungehaltene Rede ungehalten zu sein. Nun hat sie doch endlich das Licht der Welt erblickt und zwar unter einem günstigen Stern, dem Weihnachtstern, so daß man sich, ob auch in Rußland ein anderer Kalender im Gebrauch ist, nicht wundern kann, daß sie im Zeichen des „Friede auf Erden“ steht. In der Tat schließt sich die an unserem ersten Weihnachtstag gehaltene Rede Iswolskis, welche die Billigung der russischen Volksvertretung mit Ausnahme der panslawistischen Rechte gefunden hat, würdig an die mancherlei Friedensfundgebungen der jüngsten Zeit an, wie es die Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow zum Etat des Auswärtigen und die Thronrede war, mit der König Eduard das englische Parlament geschlossen hat.

Die Ausführungen Iswolskis, die er dahin zusammengefaßt hat, daß es sowohl in Rußland wie im Ausland ganz klar sein werde, daß Rußland keinerlei habgierige Zwecke verfolge und nur eine gesetzmäßige und friedliche Lösung der erwähnten Fragen anstrebe, wie sie der nationalen Würde Rußlands entspreche, — diese Ausführungen stellen eine um so erfreulichere Überraschung dar, als die jüngste den Regierungen der Signatarmächte zugegangene russische Note über die Balkanfragen auf einen in der freundlich-friedlichen Ton gestimmt war, wenn sie auch in der Sache selbst einen Weg der Verständigung zwischen Österreich-Ungarn und den anderen Balkanmächten freilich und sogar andeutete. Hatte schon die Note Stolypins betont, daß von den diplomatischen Verhandlungen vor Einberufung der Balkankonferenz ein Erfolg zu erhoffen sei, so läßt auch die Rede Iswolskis erkennen, daß man auf russischer Seite durchaus geneigt ist, diese Verhandlungen derart zu fördern, daß sie am Ende gar die Konferenz selbst überflüssig machen könnten — ein Ziel, aufs innigste zu wünschen, denn die Begehrlichkeit einzelner Mächte, insbesondere der kleinen Gernegroße auf dem Balkan, könnte leicht eine — Konferenz zur Schlichtung der Streitigkeiten auf der — Balkankonferenz nötig machen.

Von besonderer Bedeutung ist in dieser Beziehung die Begründung, mit der Iswolski die Forderung der „russischen Gesellschaft“ nach einer Protesterklärung gegen die Annexion Bosniens zurückweist. Der Minister räumte den viel erörterten Geheimvertrag zwischen Rußland und Österreich-Ungarn, die sogenannte Budapester Konvention von 1877, unumwunden ein und erklärte mit bemerkenswerter Offenheit, daß ein solcher Protest vielmehr einen praktischen Konflikt mit der

Donaumonarchie herbeigeführt hätte, daß aber eine Protesterklärung ohne die Absicht, sie eventuell mit Waffengewalt zu unterstützen, der größte politische Fehler wäre. Diesen Fehler will die Regierung des Zaren, die noch heute unter den Nachwirkungen des Krieges mit Japan leidet, nicht begehen, sondern bei aller Vorliebe für die slavischen Schwesterationen auf dem Balkan begnügt sie sich doch mit der „Sympathie“ für Bulgarien, dessen Unabhängigkeitserklärung „gegen die eindringlichen Ratschläge Rußlands“ erfolgt sei, und an die Adresse der beiden Klaffer Serbien und Montenegro wird sogar ein kalter Wasserstrahl gerichtet. Ihre weitere Unterstützung hänge unmittelbar von ihrer Handlungsweise ab, und es sei ihnen der Rat erteilt worden, die Ergebnisse der Konferenz ruhig abzuwarten!

Ob es zu dieser Konferenz überhaupt kommen wird, kann, wie schon betont, fraglich sein, da angesichts der gegenwärtigen Haltung der leitenden Männer in Wien und in Budapest wohl auf einen gedeihlichen Fortgang der diplomatischen Verhandlungen gerechnet werden kann, wenn es nur gelingt, unterdessen die kleinen Balkanmächte in Schach zu halten, vor allem Serbien, wo man in Krediten für Rüstungen schwelgt, und Bulgarien, dessen Zirkularnote an die Mächte eine nichts weniger als friedliche Tonart atmet. Jedenfalls ist man in Österreich-Ungarn, wo gerade die slavische Frage zu einer kritischen Reibung der inneren Lage geführt hat, trotz allen jetzt wieder umlaufenden gegenteiligen Versicherungen geneigt, der Türkei weitestgehende Zugeständnisse zu machen, die im Zildis-Stöjisch, wo man den Vassallismus zu nehmen gewöhnt ist, zum Schluß befriedigen könnten. Und was die „slavische Vormacht“ betrifft, so läßt die Rede Iswolskis und ihre Aufnahme seitens der Duma den Schluß zu, daß die russische Regierung wenigstens zurzeit das Fahrwasser der panslawistischen Kriegspartei völlig verlassen hat.

Sind doch die Vorlegungen Iswolskis auch bei der Besprechung der sonstigen auswärtigen Lage von einem durchaus friedfertigen Geiste erfüllt, wobei übrigens einige kleine Sensationen mehr zwischen als in den Zeiten zu lesen sind. Eine dieser Sensationen ist es, daß an erster Stelle nicht die Allianz mit Frankreich, sondern die englisch-russische Entente erwähnt wird, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß es mit den „völlig freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen“ zwischen den beiden Mächten, die sich angeblich auch bei den jüngsten Wirren in Berlin bewährt hätten, in Wahrheit nur schwach bestellt war. Die größte Sensation aber ist die Feststellung Iswolskis, daß die auf Befestigung der Allianzbeziehungen zu Frankreich gerichteten Bemühungen von Erfolg gekrönt waren und Rußland und Frankreich in allen Fragen der Weltpolitik in voller Übereinstimmung handelten. Damit wird zum ersten Male amtlich festgestellt, was freilich längst offenes Geheimnis war, daß zwischen den Zweibundmächten eine starke Abkühlung eingetreten ist, weil eben die französische Milliardenrechnung auf russischer

Seite noch immer unquittiert geblieben ist. Es ist auch mit bewußter Absicht geschehen, wenn Iswolski gerade in diesem Zusammenhang betont, daß die Allianz freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Mächten nicht ausschließe und daß insbesondere zwischen Deutschland und Rußland die alten freundschaftlichen Beziehungen gewahrt bleiben. Diese Erklärung und die auf die jüngste Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow bezugnehmende Versicherung, daß zwischen Rußland und England keinerlei gegen deutsche Interessen gerichtete Abkommen bestehen, bedeuten also eine Verstärkung der Friedensgarantien, die in Deutschland mit Befriedigung begrüßt werden wird.

Wb. Petersburg, 25. Dezember. Nach dem Minister des Äußern Iswolski sprach der Sozialist Bokrowski, der wegen gotteslästerlicher Ausdrücke während der nächsten drei Tage von den Sitzungen der Duma ausgeschlossen wurde. Darauf verließen die Sozialisten den Saal. Ferner hielt Graf Wladimir Bobrinski von der gemäßigten Rechte eine einstündige Rede in panslawistischem Sinne. In der Abend Sitzung sprach der Stadtenführer Miljukow, worauf die Duma gegen die äußere Rechte und die Arbeitsgruppe 11½ Uhr nachts folgende Übergangsformel zur Tagesordnung annahm: Nach Anhörung der Rede des Ministers und mit dem Ausdruck warmen Mitgeföhls für die verwandten Slavenvölker und Staaten, sowie in der festen Hoffnung, die Regierung werde alle Anstrengungen machen zur Wahrung ihrer gerechten Interessen mit allen friedlichen Mitteln, ging die Duma zur Tagesordnung über.

Der Eindruck der Rede Iswolskis ist in Wien ein sehr günstiger, insbesondere der Passus, der sich auf Österreich bezieht.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Weihnachtstfest am kaiserlichen Hofe verlief in der üblichen Weise. Nachdem der Kaiser zu den Besichtigungen bei einzelnen Truppenteilen der Potsdamer Garnison teilgenommen hatte, fand nach der Familienstafel im neuen Palais die Besichtigung im Musiksaal statt.

* Zur Befestigung des deutsch-schweizerischen Neutreffs will man, wie es heißt, in Berlin Zugeständnisse machen, jedoch ohne den deutschen Ausfuhrhandel zu schädigen. Zunächst sollen Vorschläge der schweizerischen Regierung abgewartet werden.

* Die serbischen Aufträge. Wie der „B. Z.“ aus Wien mitteilt, ist ein Teil der in Deutschland bestellten hunderttausend Militärzelte für Serbien bereits verladen worden, in dessen wurde acht Eisenbahnmotoren, die über österreichisches Gebiet nach Belgrad gehen sollten, diese Beförderung verweigert.

* Graf Rhena hat die Stadt Karlsruhe mit reichen Zuwendungen testamentarisch bedacht. Es sollen zwei Stiftungen, eine Prinz-Karl-Stiftung und eine Gräfin-Rhenaische Stiftung, errichtet werden von je 150 000 M. zu bestimmten Zwecken der sozialen Für-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten)

Am ersten Feiertag.

F. P. Berlin, 27. Dezember.

Das war eine köstliche Idee von dem tüchtigen Doktor Martinus Fickel, seine dramatische Weihnachtsspende den Figuren vorher zu zeigen, und sie mit der allgemeinen Beförderung am Feiertag zu versehen. Brahms war nicht so rückwärtsvoll. Die Berliner Kritiker müssen heute aus den legitimen oder illegitimen Schönen ihrer „family“ hinaus ins feindliche theatralische Leben, um sich das Lustspiel „Brechtburg“ zu beugen, das Richard Stowronnef und Richard Wilde zur Strecke gebracht haben.

Den ersten Richard, den alten Korpsstudenten, der Monofle trägt, und recht nach der Kunst jüdische Witze erzählen kann, und überhaupt ein „lang netter Mensch“ ist, traf ich neulich im Grill-room vom „Kaiserhof“. Ich hatte eben den „Grafen von Gleichen“ erheblich überwunden und war wieder ganz freundlich geworden. So wünschte ich dem Lustspiel-Hofflieferanten S. M. des deutschen Volkes anrichtigt Hals- und Beinbruch, was sein Monofle-Auge strahlend aufleuchten ließ.

Damit habe ich aber genug für „Richard, o, mon roi“ getan, und heute Abend zieht er mich nicht ins Theater. Ich habe wirklich was Besseres vor, und vielleicht trete ich nächstlings doch noch auf ihn in der „Halle“ vom „Kaiserhof“. Dann wollen wir auf den Erfolg — Durchfall „Ist's ja ja ja!“ — Chartreuse — natürlich geklärter Salkfarbe — in flachen eisgekühlten Schalen trinken. Na, prosit!

Doch revenons à notre mouton — pardon, mon cher Fickel —; aber das Lustspielhaus führte sein Weihnachtststück am Mittwoch vor geladenen Gästen auf. Es war Raoul Auersheimers Dreifakter „Die glückliche Zeit“.

Bei Aufspieletiteln bedeutet glücklich meist das Gegenteil. Und der Wiener Fenilletonist bleibt bei dem bewährten Schema. Er mast mit alligen Figuren, derb unterstreichend, die Schwierigkeiten der Verlobungszeit, wo das Leben ein Kampf mit den zärtlichen Verwandten ist.

Natürlich gibt es hier keine starken Teufeleien oder überlegene „Anatolische“ Ironien Ariur Schnitzlerischer Qualität. Auersheimer stimmt sich vorsichtig auf die Gefühle und Verständnisse des geistigen Durchschnitts ein, er treibt Mittelständelpolitik. Er vergreift sich nicht an den heiligsten Gütern, sondern er predigt vielmehr die Kunst, verheiratet und doch glücklich zu sein. Das Verlobungsstadium nur bewegt er als ein Regenerierlein, doch die Ehe winkt dahinter als paradiso und vita nova. Laus Wort muß man's ihm glauben, denn der vorsichtige Mann läßt alsobald den Vorhang fallen und hält sich schalkhaft und bescheiden dann schnell die beiden Augen zu.

Die in der dritten Beilage der „Tante Voh“ ausgehängten promessi sposi können nur in dieser moralischen Bildungsanstalt ihre Prägungen spiegelein. Und sind sie neugierig, was weiter kommt, dann können sie ja als der Tragödie zweiten Teil Björnsons „Neuvermählte“ besuchen.

Einen dekorativen Aufbau von hohem Geschmacksreis sieht man im Salon Gurlik: eine Ansammlung neuerer Arbeiten von Emil Drick.

Man bewundert an diesen Bildern, Radwatercolorn, Gewebe-Entwürfen, das fabelhafte Raffinement der Technik, die Gourmandise koloristischer Nuancierung, den artifiziell gesteigerten Sinn, der mit scheinbar spielender Gebärde die Dinge der Natur, Bäume, Blumen und Früchte zu Hieraten verwandelt aus Gold, Perlmutt, Edelstein. Ein weisheitlicher Schüler der Japaner ist dieser Künstler, und er erfüllt dabei in leibhaftigen Werken Gedichte und Vorstellungen Theophile Gautiers, der von sich einer künstlerischen Best. einer mondaextranatural träumte, gebildet und instruiert von einer Juwelen-Phantasie.

Die Vodarbeiten vor allem sind solche paradiesartificielle, über dunkel-spiegelnde Flächen walt mondschlein-schimmernd ein Märchenloß. Erstarrtes flüssiges Silber ist er.

Baumwipfel ballen sich grüngolden über den Grepudcule schwarzer Leiche, und visionär stehen dazwischen astrale Figurinen aus Perlmutter. Ganzgezweig der Bäume schwebt in langwehender Linie, pointiert durch minutiöse Zerkleinerung, wie seltsame Traumfrüchte, abgehoben von einem rauchgoldenen Hintergrund.

Ornamentale Gärten steigen auf. Die Biese ist fäbiges Flechtwerk, Blumenbeet. Das Baumgezweig schwebt wie flatternde Schleierchals, die Früchte sind goldene, mit Juwelen besetzte Äugeln, der Hühnerlauf ein goldgelbes Noireeband. Das läßt sich souverän zueinander und hat ganze Existenz.

Und abgesehen von der Stimmungswirkung bleibt ja besonders, wie sicher und restlos dieser Entwurf für ein Gewebe aus den Voraussetzungen und Bedingungen der Technik, für die er bestimmt, erwachsen ist. Darin liegt das Werkfätige und Anwendungs-fruchtbar dieser Luxuskünste.

Sorge. Sodann fällt der Stadt ein weiterer Betrag von 500 000 M. zu sonstigen wohnlichen Zwecken zu. Die Armenkasse erhielt die Summe von 20 000 M.

Byzantinismus und Bedientenhaftigkeit. Als ein kleiner, aber bezeichnender Beitrag zur Auslieferung dieses ersten und in letzter Zeit besonders lebhaft beklagten Kapitels erwähnt der nationalliberale „Sannovkur.“ das folgende: Die Beamten des Auswärtigen Amtes feierten, wie in jedem Jahre, gemeinschaftlich in einem Berliner Hotel Weihnachten mit einem Weihnachtsbaum und mit kleinen Geschenken, die mit launigen Anspielungen den einzelnen überreicht wurden. Es waren 64 Herren dabei; der Staatssekretär v. Schön hatte sich entschuldigen lassen müssen. Wen nennt nun der offizielle Bericht von diesen 64 Herren? Er schrieb: Es nahmen u. a. teil der Unterstaatssekretär Siemrich, der (zufällig in Berlin anwesende) Athener Gesandte Frhr. v. Wangenheim und — der „Attache“ Prinz Sann-Wittgenstein. Wie gesagt: 64 Herren waren zu der feierlichen, kollegialen Feier vereinigt, die Direktoren, vortragenden Räte usw., viele davon im Amte ergraut und manche durch ausgezeichnete politische Dienste weit hin bekannt. Was bedeuten sie alle neben einem Prinzen! Wenn der Prinz es auch auf dem Wege zum Staatsmann erst zu der wichtigen Würde eines unbefohlenen Attaches gebracht hat — ihm gebührt vor allen anderen im offiziellen Berichte der Platz.

Ausländer im Dienste deutscher Fürsten. Der „Reichsbote“, dem man gern Beziehungen zur näheren Umgebung der Kaiserin nachsagt, macht gegen die Gewohnheit deutscher Fürsten Front, Ausländer in ihrem persönlichen Dienste zu verwenden. Er schreibt: „Es ist unverständlich, daß unsere Fürstentümer noch immer nicht aufhören nach vielen bitteren Erfahrungen, die sie gemacht haben, Ausländer in ihrem persönlichen Dienste zu verwenden. Abgesehen davon, daß ihnen mit diesen allerlei unkontrollierbare Persönlichkeiten in ihr intimes Hofleben eingeschleppt werden können — wie leicht ist unter Umständen eine künstliche Verfassung! —, so verlegt es auch das berechnete Nationalbewußtsein, wenn unsere deutschen Dynastien noch immer eine gewisse Neigung besitzen, fremde Sprachlehrer, Erzieher, Dozenten, Diener, Köche, Vereiter usw. für übertriebene Verzweiflung dort zu verwenden, wo ihnen die besten und treuesten Kräfte deutscher Herkunft zur Verfügung ständen. So wird soeben wieder vom sächsischen Hofe bekannt, daß nach dem Skandal mit dem Belgier Bizot und dessen Nachfolger, dem Franzosen Gautier — der auf verbotenen Nebenwegen ertrapyt und mit stützigem Kopf heimgeschickt worden war — der König nun auch mit dem dritten Sprachlehrer seiner Söhne, dem Franzosen René Alexander de Vorme, recht trübe Erfahrungen hat machen müssen. Der 26jährige junge Mann, der vormdem Handelslehre in Mexiko war, wurde nun in einer der letzten Nächte nur mit einem Hemd bekleidet auf dem Dresdener Schloßhofe aufgefunden. Er wurde daraufhin in seine Heimat zurückgeschickt. Es erfüllt in Sachen allgemein mit verständlicher Sorge, daß derartigen Leuten die Erziehung der Königsöhne anvertraut wird, während doch unter den deutschen Pädagogen gewiß zuverlässige, begabte Erzieher genug zu finden sein werden. Auch solche, welche die französische Sprache vollkommen beherrschen.“

Wegen angeblicher politischer Umtriebe wurden in den letzten Tagen in Preußen (Oberschlesien) und im russisch-polnischen Industriegebiet zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Gefängnisse sind überfüllt.

Die polnische Kolonie in Bremen zählt, dem „Wlars“ zufolge, bereits 8000 Köpfe. Sie setzt sich aus Polen aller drei Teilungsdreie zusammen. Leider besteht, so klagt das Polenblatt, innerhalb der Kolonie große Zwietracht, indem die preussischen

Polen die galizischen und russischen Nationalgenossen nicht für voll ansehen, sogar hassen. Ein „nationaler“ Abstand für die Kolonie besteht nach der Auffassung des „Wlars“ auch darin, daß ein Teil der Nationalgenossen ins sozialistische Lager übergegangen ist.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens wird anfangs Januar n. J. einen außerordentlichen Verbandstag nach Berlin einberufen. Man will mit Mitglieðern des Abgeordnetenhauses darüber in Verhandlung treten, daß in das neue Befolungsgefeß eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die preussischen Städte und Landgemeinden verpflichtet werden sollen, die Befolung der Gemeindebeamten zum gleichen Zeitpunkt von derjenigen der Staatsbeamten aufzubessern.

Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Über die Tätigkeit derselben im Jahre 1907 berichtet in einer besonderen statistischen Beilage des Korrespondenzblatt (Nr. 50) der General-Kommission der freien Gewerkschaften, wobei es diesen Organen sozialer Rechtssprechung wiederholt seine Anerkennung aussprechen muß. So z. B. daß die Gewerbegerichte ihre Aufgabe für eine rasche Rechtssprechung zu sorgen, im allgemeinen durchaus erfüllt haben, daß sie ferner nicht „allein durch ihre rechtlichen Entscheidungen, sondern auch durch ihre sachliche und sachverständige Rechtssprechung das Vertrauen aller Interessenten erworben haben.“ Diese Anerkennung des Organs der General-Kommission der freien Gewerkschaften sind infolge von besonderem Interesse, als sie mit den Leistungen so eng verbundene sozialdemokratische Partei gegen das grundlegende Gewerbegerichtsgefeß vom Jahre 1890 gestimmt hat. Bei der Reform des Gewerbegerichtsgefeßes im Jahre 1901 stimmte die Partei allerdings für die Novelle, um dann 3 Jahre später, im Juni 1904, trotz der guten Erfahrungen mit den Gewerbegerichten, wieder gegen die Einführung der Kaufmannsgerichte ihr Votum abgegeben.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Benedendorff u. v. Lindenborg, Gen. der Inf. und Kommandierender General des 4. Armeekorps, à la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß gestellt. v. Binde, Gen. der Inf. à la suite der Armee und Präsident des Reichs-Militärgerichts, à la suite des 1. Garde-Regts. General-Feldmarschall Graf Mumenthal (Wagdeburg) Nr. 30 gestellt. v. Worsich, Gen. der Inf. und Kommandierender General des 6. Armeekorps, à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß gestellt.

Reservistenausbildung 1909. Die Übungen der Mannschaften des Beurlaßtenstandes werden im kommenden Jahre im gleichen Maßstabe wie im verfloßenen Sommer hauptsächlich in größeren Reserveverbänden stattfinden. Dazu sollen bei jedem Armeekorps ein Reserve-Infanterie-Regiment und eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung auf 14 Tage zur Aufstellung gelangen. Beim 7. (weissächsischen) Korps werden sogar zwei Reserve-Infanterie-Regimenter gebildet. Ferner werden wiederum die Infanterie-Regimenter durch Einziehung von Reservisten für die Dauer von 28 Tagen auf die normale Stärke von drei Bataillonen gebracht werden. Die Einziehung der Reservisten erfolgt derart, daß die letzten 14 Tage der Übung in das Manöver fallen, während die ersten 14 Tage lediglich der sachgemäßen Vorbereitung der des militärischen Dienstes entwöhnten Mannschaften auf die ihrer harrenden Anstrengungen gewidmet sein sollen. Die Zahl der „kleinen“ Infanterie-Regimenter (mit nur zwei Bataillonen) vermindert sich nach dem Militärstat für 1909 wiederum um zwei Regimenter, da die Infanterie-Regimenter Nr. 165 und 171 mit dem 1. Oktober des nächsten Jahres dritte Bataillone (in Neubreisach und in Quedlinburg) erhalten sollen.

Deutsche Kolonien.

Fita Fita. Zu den Umtrieben auf Samoa liefert folgende in der „Tägl. Rundschau“ veröffentlichte Zusage aus Samoa einen Beitrag: Wir haben in Samoa eine aßenarlig aufgeschulte, eingeborene „Schutztruppe“, die als Laufburden, Wagenschlagflüner, Ehrenposten, Eckensteher usw. nur ornamentalen Zwecken dient, sonst

aber zu nichts in der Welt brauchbar und ganz ungenutzbar ist. Sie wird unterhalten, um jungen Säuylingsköhnen einen homöopathisch verwendeten Aufguss deutschen Militarismus zu zeigen und strebsamer Beamten Aufstiege in glänzenderem Lichte erscheinen zu lassen auf Kosten des Sackels der Kolonie. Diese „Schutztruppe“, Fita Fita genannt, die bis vor kurzem in Stärke von 40 Mann auftrat, hat im Jahre 1906 das Schutzgebiet das netze Säuylchen von 40 000 M. gelöst, und man kann sich mit Recht fragen: Wie kann für solche Spielerei eine derartige Summe weggeworfen werden? Die Mehrzahl der weißen Aufseher Samoas, auch Beamte, sehen das ein. Obendrein werden diese Fita Fita, die sich aus Söhnen samoanischer Häuptlinge rekrutieren, mit deutschen Militärgefeßren ausgebildet, ein Unfug, der sich noch einmal schwer rächen kann. Sollten irgendwelche Unruhen unter den Eingeborenen ausbrechen, so sind diese Häuptlingsköhne die ersten, die an der Spitze ihrer Stammesgenossen gegen die Weißen vorgehen. Das die ganze Truppe wert ist, hat sich in eklatanter Weise gezeigt, als der Samoaner Sitivi im Jahre 1906 ausbrach, einen Weißen verwundete, einen ermordete und noch verschiedene Attentate verübte. Sämtliche 40 Fita Fita und sämtliche 20 Polizisten waren wochenlang aufgebunden, bewaffnet mit Gewehren und scharfen Patronen und keiner konnte des Galuntes habhaft werden, bis ihn endlich zwei Samoaner erschossen, nachdem 1000 M. Belohnung auf seinen Kopf gesetzt waren. Das für diese Elitegruppe aufgewandte Geld könnte gespart werden, oder besser gesagt, müßte unter allen Umständen gespart werden schon mit Rücksicht auf den Geldbeutel der Steuerzahler.

Ausland.

Osterreich-Ungarn
Neue Deutschenhege.

Auf dem Prager Staatsbahnhofe attackierte ein Volkshausen Couleur tragende deutsche Studenten. Die Polizei mußte die Studenten vor Gewalttätigkeiten schützen. Einem Studenten wurde die Kappe vom Kopfe geschlagen. In Budweis überfielen zwei Infanteristen des dort garnisonierenden Prager Haus-Regiments deutsche Passanten, weil sie Deutsch sprachen. (1) Hierbei wurde der Sohn eines Fabrikanten durch einen Bajonettschlag im Rücken schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die angreifenden Soldaten flüchteten in die Kaserne. Ihre Namen wurden festgestellt und zur Anzeige gebracht.

Die Regierung richtete an alle Landesstellen einen Erlaß mit der Weisung, es möge jezt bei öffentlichen Anlässen, Theateraufführungen usw. alles vermieden werden, was die nationale Empfindlichkeit jener Nationen verletzen könnte, die zu Osterreich in gespanntem Verhältnis stehen.

Italien.

Nach Meldungen aus Rom ist der Gesundheitszustand des Papstes sehr unbefriedigend. Als Folge von Überarbeitung machen sich Schwächeanfalle bemerkbar. Auch der Schlaf ist unruhig.

Das 65jährige Priesterjubiläum des Papstes wurde mit einem in der Basilika San Giovanni im Vatikan abgehaltenen feierlichen Festmahl beschloffen. Der Feiertag wählten das diplomatische Korps beim Heiligen Stuhl, viele geistliche und weltliche Würdenträger und eine große Volksmenge bei.

Großes Aufsehen erregt die Aufdeckung von Unterschleifen von Gemeinderatsmitgliedern in Vitorbo. Seit 1903 wurde dort von Mitgliedern der jeweiligen Kommunalverwaltung in Gemeinkasse mit städtischen Beamten die Stadtkasse beraubt. Zwei Beamte

Residenz-Theater

Samstag, den 26. Dezember: Zum ersten Male: „Rumore di un Amelie“. Schwank in 3 Akten (4 Bildern) von Georges Feydeau. Spielleitung: Ernst Bertram.

Das Residenz-Theater machte uns am zweiten Weihnachtstage — einem wenig günstigen Premierenabend — mit einem neuen französischen Schwank in Berliner Bearbeitung bekannt. Im allgemeinen läßt man sich diese jezt bei unseren Theaterdirektoren so beliebten Pariser Importiere gern gefallen, da sie, wenn auch mehr oder weniger froch — für das neueste Stück gilt die erstere Kennzeichnung —, doch mit ihren ausgelassenen Einfällen und mit französischem Sprit und französischer Plakaterie den Theaterbesucher zu amüsieren verstehen. Für dieses Amüsement nimmt man dann schließlich allerhand sich aus dem Pariser Halbwelt-Milieu ergebenden Einseitigkeiten mit in den Kauf. Aber man will dann eben auch amüsieren und nicht — gelangweilt werden. Die „Amelie“ des Herrn Georges Feydeau ließ sich in diesem Sinne am Samstag in den ersten beiden Akten recht gut an; die sollen Situationen in dem Salon der Amelie, deren Vater, ein ehemaliger Nachwachtmeister, den maître de plaisir seiner Tochter spielt — um keine deutlichere deutsche Bezeichnung für sein Gewerbe zu wählen — und die noch tolleren Späße des 2. Aktes im Schlafsaal des Ledemanns Marcel Courbois stellen sich in ihrer Wirkung dem, was man sonst bei solchen Pariser Schlagern gewohnt ist, durchaus an die Seite. Der 3. Akt dagegen stiel merkwilich ab; insbesondere die erste Szene im Ständesamt, möchte sie auch an sich — aus der Handlung herausgenommen — als ein hübsch abgerundetes Einzelbild — der Regie des Herrn Bertram alle Ehre machen. Aber sie ist zu länglich gehalten, bringt aufdringliche, undeutliche Werturteilungen — Sachen, die, angeblich, sicherlich erheitern wirken, werden, mit Behagen breitgetreten, stets abstoßen oder langweilen — und sie hält den Gang der Handlung ohne Gebühr auf. Und das kann diese, die nicht sehr inhaltschwere Komödie der Verheiratung und Entweirung des Ledemanns Marcel mit der von seinem Freunde „geliebten“ „Amelie“ nicht wohl vertreten. Ähnliche im ersten Teil

des 3. Aktes würden daher das an tolen Einfällen so reiche und in Paris und Berlin zugkräftige Stück doch wohl zu besserer Wirkung kommen lassen. Wenn diese am Samstag in dem ausverkauften — vielleicht etwas sehnlichen — Hause, wenigstens zum Schluß, nicht festzustellen war, so lag das an der Darstellung des Residenz-Theaters sicherlich nicht. Denn diese verdiente durchaus Lob. Fränlein Hammer liegen solche Rollen, wie die der kapriziösen Demimondaine Amelie, ja ausgeeignet. Gleich hohe Achtung erwarb sich Herr Tary, ihr „Ghemann“ wider Willen; Herr Tachauer schuf mit seinem Wachsmeister und Gentleman Pochet eine famose komische Figur, und die Herren Degener als der schnurrige General Kosmodieff, Herr Bartal als Prinz von Valsestria, Herr Birckholz — Etienne de Miledien, Herr Müller, den man freilich lieber in einer geistvolleren Rolle sieht als der des Schafkopfes van Puteboom aus Holland, taten das ihrige; das Rufsaunenpiel verdiente die gewohnte Anerkennung. Hgh.

Aus Kunst und Leben.

Goethe-Reliquien in Seseheim.

Im neuesten Heft des „März“ (München, Alb. Langen) plaudert G. Stoskoff über das Goethe- und Friederike-Museum in Seseheim, dessen Gründungsgeschichte er mit gutem Humor erzählt. Nachdem sich die Gemeinde als solche, der die Wahl blieb, die verfügbaren Mittel entweder für die Gründung eines Goethemuseums oder für Beschaffung eines Jagtlozes auszuwenden, für den letzteren entschieden hatte, nahm sich kurz und gut ein Privatmann, der Gastwirt und Tischler Gilling des jetzt 70jährigen Projekts an: „Im ersten Stock meines Gasthauses „Zum Hühner“ wurde schnell eine Kammer geräumt; der Dichter Schulte stellte zahlreiche Bilderhandschriften aus illustrierten Zeitungen, fast sämtlich Goethescher Briefe, die schnell gerahmt wurden, und sonstige Kostbarkeiten mehr, darunter auch einige selbstverfaßte Gedichte, zur Verfügung; und siehe da, ehe man's gedacht, war das Goethemuseum fertig. Die Kammer avancierte zum Museum, und der Schreinermeister und Gastwirt Gilling zum Museumsdirektor.“ Zwar kann das Museum nicht zu den größeren mittel-

europäischen Museen gerechnet werden, dagegen kann es stolz den Titel des ersten effläßlichen Dorfmuseums und des ersten Goethemuseums im Oberrhein überhaupt für sich beanspruchen. Seit der Gründung des Museums sind dessen Schätze noch bedeutend gewachsen. So ist u. a. auch eine Photographie erworben worden von Friederikes Grab mit der bekannten Aufschrift: „Ein Strauß der Dichtersonne fiel auf sie, so reich, daß er Unsterblichkeit ihr ließ.“ Der Museumsdirektor weig den Spruch zwar richtig zu deuten und zu erläutern; trotzdem beharrt, nach Stoskoffs hier etwas hochhafter Versicherung, die Mehrheit der Seseheimer Bauern hartnäckig bei der Auffassung, aus der Aufschrift sei zu schließen, daß Friederike am Sonnensich gestorben sei.

Zum Schluß seines unterhaltsamen Artikels beklagt Stoskoff die aus Seseheim kommende Kunde, daß die hübsche alte Dorfkirche demnächst abgerissen und eine neue Kirche gebaut werden soll. „Dadurch wird die einzige wirklich schöne und letzte Erinnerung an Goethe in Seseheim von der Bildfläche verschwinden. Bis auf den heutigen Tag war das Innere des Kirchleins in demselben Zustand erhalten wie zu Goethes Zeiten. Da war noch die Kanzel, auf der einst der alte Pfarrer Brion predigte; da war vor allem noch der alte Chordischel, in dem Goethe mit Friederike der „etwas ledernen Probiat“ von Friederikes Vater zugehört hat, sogar die Orgel, auf der der alte Schulmeister spielte, war noch vorhanden; und nun soll dies alles verschwinden. Die Kirche, die während fünf Jahrhunderte den religiösen Bedürfnissen der Seseheimer Bevölkerung genügt, muß einem Neuweihen, da sie angeblich nicht mehr anbreicht. Zwar hat die Bevölkerung nicht zugenommen, ihre Frömmigkeit ist auch nicht gewachsen, aber es wird nun auf einmal behauptet, die Kirche sei zu klein und müsse daher den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend erweitert werden. Ein Bauer, den wir an Ort und Stelle fragten, ob die Kirche denn wirklich zu klein sei, meinte: „Sie ist zu klein un an widder nit ze klein; wenn alli nin gängte, so wärd sie ze klein, aber sie gehn nit alli nin.“ Das war weise geworden, und beweist, daß die Kirche noch groß genug wäre.

Die wahre Ursache, warum das Dorfkirchlein verschwinden soll, müßte daher anderswo gesucht werden!

sind bereits verhaftet, gegen 18 andere, darunter zwei Bürgermeister, wurden Haftbefehle erlassen, da sie flüchtig sind.

Frankreich.

An Überfall auf den Präsidenten Fallières.

Als Präsident Fallières am Freitagvormittag in Begleitung des Generalsekretärs Ramondou und seines Adjutanten Oberst Vasson spazieren ging, wurde er auf der Place de l'Étoile von einem Cafékellner namens Jean Mattis angegriffen. Mattis ergriff plötzlich den Präsidenten beim Hals und versuchte, ihm den Bart auszureißen, wurde aber sofort von den Herren Ramondou und Vasson festgenommen. Man fand bei ihm eine Medaille mit dem Bildnis des Generals Mercier, eine Medaille der „Patrie française“, die Karte eines gelben Soudanis und eine Sammlung Marken mit dem Bildnis des Herzogs von Orleans. Der Überfall war so heftig, daß der Stuhl Fallières entweiht wurde. Doch versorgte der Präsident keinen Augenblick seine gewöhnliche Ruhe und Kaltblütigkeit und setzte seinen Spaziergang fort, von dem er um 10 1/2 Uhr ins Elisee zurückkehrte.

Sämtliche Minister und das Präsidium der Kammer begaben sich nach dem Elisee, um dem Präsidenten Fallières ihre Entrüstung über den Überfall auszusprechen. Die meisten Vorkämpfer, Gesandten und Geschäftsträger sprachen ebenfalls im Elisee vor. — Der deutsche Vorkämpfer Herr Radolin begab sich nach dem Ministerpräsidium, wo er, da Ministerpräsident Clemenceau abwesend war, dem Kabinettschef seine Enttäuschung über den Überfall auf den Präsidenten und seine Sympathie für diesen ausdrückte. Dann sprach Herr Radolin noch auf dem Ministerium des Innern vor. — Der Kellner Mattis, der den Überfall auf den Präsidenten Fallières verübt hat, hatte schon seit mehreren Monaten Beziehungen zu royalistischen Komitees. Seine Wirksamkeit ist nichts von seinen politischen Beziehungen wußte, erklärte, Mattis lebe in geordneten Verhältnissen, bezahle regelmäßig seine Miete und suche Arbeit.

Der Kellner Mattis erklärte beim Verhör, er habe den Angriff auf den Präsidenten nach vorheriger Überlegung ausgeführt; er bedaure die Tat nicht und habe das Bewußtsein, eine Pflicht erfüllt zu haben.

Der Verband der Pariser Studenten beschloß in einer Versammlung, dem Präsidenten der Republik eine Sympathieadresse zu senden.

Der Abgeordnete Paul Reunier hat eine Interpellation über den auf den Präsidenten Fallières verübten Anschlag in der Kammer eingebracht.

Der Ministerrat hat am Samstag den Maßnahmen für den Übergang der Westbahn in den Besitz des Staates vom 1. Januar n. J. ab zugestimmt.

Clemenceau, Pichou und Piquart hatten mit dem französischen Gesandten in Tanger Regnault eine Besprechung über die in Hinsicht auf die allmähliche Klümmung des Schanzgebietes zu treffenden Maßnahmen. Der Minister des Innern wurde mit der Festsetzung der Instruktionen für Regnault beauftragt. Dieser wird Paris am 10. Januar verlassen, um den Sultan Muley Hafid in Fez zu besuchen. General Lyantou wird für Anfang Januar in Paris erwartet, um mit der Regierung die Südoraun betreffenden Fragen zu besprechen.

Die Polizei hat die von dem Deputierten Viotry entfernten Siegel an den Räumen des Hauses „Le Faune“ wieder angelegt. Viotry erklärte, er werde sie heute abermals entfernen, um in seine Büreau zu gelangen.

England.

Mr. John Balford, ein bekannter englischer Journalist und Schriftsteller, der seit einigen 20 Jahren als Vertreter englischer Blätter und zeitweise auch als

Nach Besprechung mit anderen Banern war sie auch nicht schwer zu finden. Am Eingang des Dorfes soll nämlich eine funkelneue katholische Kirche errichtet werden. Die Katholiken benutzten früher gemeinsam mit den Protestanten das kleine Dorfkirchen; mit dem Neubau einer Kirche wollen sie sich den längst gehegten Wunsch erfüllen, ein eigenes Heim zu bekommen. Die Protestanten waren anfangs froh, daß sie die Katholiken aus ihrer Kirche herausbekommen sollten, und riefen sich veranlaßt die Hände. Sie hatten die Rechnung jedoch ohne den Wirt gemacht, denn die Pläne der Katholiken gehen auf eine Kirche, die viel größer und geräumiger werden soll als die alte Dorfkirche und, was das Allerwichtigste ist, dazu noch auf einem Kirchturm, der den protestantischen um ein paar Meter überragen wird. So etwas mußte als geradezu unerhört gelten, da doch die Katholiken in Scheinweim in der Minderheit sind. Auf diesen Triumph mußte ein stärkerer geachtet werden: so werden denn die Scheinweimer Protestanten bald eine noch größere Kirche haben als die Katholiken, und vor allem wird der Kirchturm wieder ein paar Meter höher werden als der katholische. Sie werden sich durch diesen Bau zwar eines lobbaren Zwecks veranlassen, aber was schadet das? Sie werden fromm Hermit ein paar Meter näher sein als die anderen und dicke noch obendrein ärgern, daß sie vor Reich haben was doch schließlich unter aufständigen Christen die Hauptache ist.

* Studentenprache. Aus einem Berichte der Wiener Burschenschaft Stella (gegr. 1800) entnehmen wir, daß sie bei einer Ausscheidung ihrer Lehrenden in folgenden Fällen Fremdwörter verwendet hat. Konvent: Rat (allgemeiner Rat, Burschenrat, Altburschenrat); Präsidentschaft: höhere Stelle; notorisch: offenkundig; authentisch: maßgebend; Radierungen: Beschlüsse; Interaktion: Maßlosigkeit; Saisifikation: Verurteilung; absolviert: zurückgelegt; Couleurferien: Ferien; Paragraph: 8; Punkt: Satz; interne: innere; Konstante: Aktivität; Rehabilitierung: Wiederaufnahme; Termin: Frist; Dimission: Ausschließung; Exclusion cum Infamia: Ausschließung mit Ehrverlust; Couleurschulden: Schulden an die Burschenschaft; im Privatweg: für sich („die es weder für Ach noch im Rat belegen kann oder will“); offizielle

Lehrer der englischen Sprache an der Universität in Berlin gelebt hat, ist in Bristol in England gestorben. Einzelne seiner schriftstellerischen Arbeiten haben Balford, der ein ehrliebender Freund einer deutsch-englischen Annäherung war, auch in Verführung mit dem Kaiser gebracht.

Niederlande.

Der holländische Minister des Auswärtigen empfing zahlreiche Glückwünsche und Beweise der Sympathie aus dem In- und Auslande, auch seitens hoher Diplomaten, zu den Erfolgen in der Behandlung der venezolanischen Angelegenheiten.

Portugal.

Nachdem auch der Progressist Sebastiao Teles die Kabinettsbildung abgelehnt hat, wurde der Justizminister de Campos Henriques im Kabinett do Amaral, der zu den Regenerados gehört, mit der Bildung eines neuen Konzentrationskabinetts betraut.

Serbien.

Sämtliche Parteiführer haben sich nach längeren Verhandlungen dahin geeinigt, ein Koalitionskabinet zu bilden.

Wie verlautet, beschloß die Regierung, dem Antrage der österreichisch-ungarischen Regierung zuzustimmen, daß die Gültigkeit der Handelsverträge auf weitere drei Monate provisorisch verlängert werden soll.

Der Kriegsminister hat in der Stupschina eine Vorlage wegen Gewährung eines weiteren Anlehens Credits von 7 1/2 Millionen eingebracht. Rechnet man den vor einigen Tagen eingebrachten Nachtragskredit von 10 1/2 Millionen hinzu, so erhebt sich eine Gesamtsumme von 17 1/2 Millionen für Militärbedürfnisse. Man hat den Eindruck, daß das Land einer so schweren Belastungsprobe nicht gewachsen sei und daß eine wirtschaftliche Katastrophe unvermeidlich ist.

Türkei.

Durch kaiserliches Erlaß ist Ahmed Riza zum Präsidenten der Deputiertenkammer, der Abriantopeler Deputierte Taalat zum Vizepräsidenten ernannt worden.

Die Adresse der Kammer.

In Beginn der Samstags-Sitzung teilte der Alterspräsident Raft unter dem lebhaften Beifall des Hauses mit, daß der Sultan die Wahl Ahmed Rizas zum Präsidenten der Kammer bestätigt habe. Ahmed Riza befragte darauf den Präsidenten und sprach dem Alterspräsidenten seinen Dank aus. Er fuhr dann fort, sein hauptsächlichstes Streben werde die Erfüllung der Pflichten sein, die das ihm anvertraute Amt von ihm fordere. Der Präsident empfahl darauf den Deputierten Pflichter, Ernst und Hingabe. Massen- und Religionserweise sollen das Urteil der Deputierten nicht trüben. Man möge nicht vergessen, daß Wort, die die Kammer gesprochen, nicht nur von den Osmanen, sondern von der ganzen zivilisierten Welt gehört werden, jetzt müsse man politische Fähigkeit beweisen. Die Aufgaben der Kammer seien Ordnung der Finanzen, Konsolidation der Souveränität der Nation und Vermehrung der Reichskräfte zur Verteidigung. Das Bureau wurde konstituiert. Im Verlaufe der Sitzung wurde der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede unter der Abgeordneten verlesen. Ein Antrag, für die Zeit der Adressdebatte die Presse von den Sitzungen auszuschließen, wurde abgelehnt. Der Entwurf der Antwortadresse beschäftigt sich zunächst mit der Auflösung des ersten türkischen Parlaments und wendet sich dann mit scharfer Sprache gegen die damaligen Ratgeber des Sultans. Die Adresse sagt, wenn sich der

Sultan in der Vergangenheit nicht von trägeren Einflüssen unzuverlässiger Personen hätte berücken lassen, so würde man in der Türkei in den letzten dreißig Jahren an vielen Stellen des Reiches blühende Dörfer an der Stelle von Ruinen und Fortschritt an Stellen des Verfalls haben erleben sehen, dann wären der Nation, die einige wenige Individuen unter dem Schutze des Despotismus für eigennützige Zwecke ausbeuteten, nicht so viele Wunden geschlagen worden. Zur Aufhebung der Politik übergehend, bemerkt der Entwurf, daß die ganze Nation den Schmerz des Sultans über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Annulierung Bosniens und der Herzegovina teile, und fährt fort: Die Kammer wird einer Politik der internationalen Freundschaft folgen; die Nation, die im Zustande einer friedlichen Umwälzung durchgeföhrt hat, wird der Welt zeigen, daß sie auch dem Auslande gegenüber unentwegt eine Friedenspolitik verfolgen wird. Als nächste Aufgabe der Kammer nennt die Adresse die Regelung des Finanzwesens. Trotz der unglücklichen Verschwendung, die Jahre hindurch getrieben worden ist, wofür die Geschichte der Finanzen kein Beispiel fände, werde die Kammer es versuchen, die Bilanz herzustellen und dadurch eine Erhöhung des Kreditbills herbeizuföhren. In weiteren Aufgaben nennt die Adresse die Sorge für die öffentliche Sicherheit und für Schulbau, Vermehrung der Verkehrsmittel, Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft, ferner Neuorganisation und Vermehrung des Heeres und der Flotte, wie es die gegenwärtige Lage des Landes verlange, um die Interessen des Vaterlandes wie der konstitutionellen Regierung, die unter dem Schutze des Heeres und der Flotte steht, zu verteidigen. Die Adresse schließt: Alle unsere Wünsche gehen darauf hinaus, für Land und Nation höchste Arbeit zu leisten. Wir lassen uns führen von dem Morgenrot der Gleichheit und Einheit, und unser Ziel ist Recht und Gerechtigkeit.

Die Türken boykottieren jetzt auch österreichische Waren, die auf österreichischen Schiffen ankommen, wenn der Empfänger nicht Mitglied des Boykottbundes ist. Der deutsche Vorkämpfer Herr v. Morichall hat sich über einen solchen Fall dieser Art bei der Pforte beschwert.

Der „Jeni Gazetta“ zufolge hat der Ministerrat die Bildung einer Schiffsdivision, bestehend aus elf Panzerschiffen und Kreuzern, beschlossen, die die türkischen Küsten bewachen soll.

Zwischen den jungtürkischen Parteien, besonders mit den Anhängern des Prinzen Sabah Eddin, sind ernste Differenzen ausgebrochen. Falls eine Verhängung sich als unumgänglich erweist, wären schwere Folgen unvermeidlich.

Gestern wurde in Konstantinopel die Ausladung des Dampfers „Rhos“ der deutschen Levante-Linie in den Hafen verweigert, weil österreichische Waren an Bord waren.

Ägypten.

Aus Aden wird gemeldet, der Mullah habe den Engländern befreundete Stämme angegriffen, viele Leute getötet und eine Anzahl Kamele geraubt. Später hätten sich die Stämme gesammelt, ihrerseits den Mullah angegriffen und die meisten Kamele wieder erbeutet.

Perrien.

Der Gouverneur von Maraga löste eine Versammlung der Endschamen auf und ließ die Mitglieder in Ketten legen und den Präsidenten in einen Brunnen werfen, aus dem seine Leiche später hervorgezogen und aufgehängt wurde.

Britisch-Indien.

Eine sehr einflussreiche Deputation, bestehend aus Vertretern aller Klassen der Bevölkerung Bengalens, ausschließlich Vertretern der extremen Parteien, überreichte in Kalkutta dem Vizekönig eine Adresse, in welcher sie der aufrichtigen Dankbarkeit für die neuen Reformen Ausdruck gibt und ihre Unterstützung dem Vizekönig zusagt. Wenigstens berichtet so eine Reutersmeldung, die den guten Eindruck der eine Reform verheißenden Regierungserklärung geoffenkundig betont.

China.

Ein kaiserliches Edikt besteht die vorläufige Schließung des Sommerparlaments. Der Regent hat an die Mitglieder des Staatsrats und eine lange Reihe anderer Prinzen und Würdenträger hohe Titel und Auszeichnungen verliehen.

Vereinigte Staaten.

Der Jander-Großindustrielle Spruce ist in San Francisco gestorben.

Venezuela.

Die Ausschaltung Castros.

Die Präsidentschaft von Gomez ist im ganzen Lande anerkannt. Die Revolution hat ohne Blutvergießen geendet, sogar General Celestino Castro, der Bruder des früheren Präsidenten und Chef des Departements Tacira, hat das Kommando über die Truppen abgegeben und alle Waffen mit Munition und Patronen ausgeliefert. Dies ist als entscheidend dafür anzusehen, daß der frühere Präsident Castro nicht mehr als Nachfaktor gelten kann. Die Presse ist frei, das Monopol ist aufgehoben, die Grenzfrage mit Columbia geregelt, der Schiffsverkehr auf dem Zulla von und nach Columbia wiederhergestellt.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Caracas dürfte der bisherige Vizepräsident Gomez die Ausschaltung Castros verlangen, falls erwiesen werde, daß dieser der Absender des Kabeltelegramms ist, welches die Meinung enthält, Gomez zu ermorden. Das Telegramm sagt, man solle der Schlange den Kopf zerhacken und Caracas inruinieren.

Die Haltung Castros.

Wie die „Vossische Zeitung“ aus bestunterrichteter Quelle erfährt, hat Castro alles zur Kenntnis genommen, was die Presse über die letzten

Institute: amtliche Einrichtungen; Referat: Bericht; Tage: Gebühr; Ehrenkodex: Ehrengesetz; Kassa: Sackel; Korrespondent: Berichtshalter; Kritik: Beurteilung; privatim: unter vier Augen; eo ipso: von selbst; Organisation: Verfassung; authentische Interpretation: maßgebende Auslegung; Exekutivorgan: Vorgesandter; Datum: Tag, Ort- und Zeitangabe; Kopien: Abzüge; Redakteur: Leiter; Protokollführer: Verhandlungsleiter; Evidenz: Sicht; Inventar: Verzeichnis; Kneipinventar: Kneipeinrichtung; Revision: Überprüfung; Mandat: Amt. Ferner wird „haben aktives und passives Wahlrecht“ in „And wählbar und wahlberechtigt“ und „des aktiven und passiven Wahlrechts im A. G. und B. G.“ in „der Wählbarkeit und Wahlberechtigung im A. G. und B. G.“ verdeutschelt. Unter Wille zu solchen Verbesserungen ist ja auch an anderer Stelle vorhanden, wenigstens lehrt das ein Aufsatz in den burschenschaftlichen Blättern, in dem nachgewiesen wird, daß wir einen großen Teil der in unsere Studentensprache eingebrachten vielen Fremdwörter, die als überflüssig vergangener Zeiten und Zustände mit Häufigkeit festgehalten werden, leicht entbehren könnten, ohne daß deutsches Studententum dadurch zu Schaden käme. Die Muttersprache gibt ihre Kraft und Anschaulichkeit reichlich auch für die Bedürfnisse dieses Lebenskreises her. Wie die Sache aber noch jetzt steht, wird dem jungen Fuchs die Aneignung dieser Fremdwortweissheit geradezu zur Pflicht gemacht, und dazu kommt das eigene Verlangen des seiner Fortschritte frohen Neulings hinzu, um ihn eigentlich in einen inneren Widerspruch mit sich selbst hineinzutreiben, denn während er sich sonst in jeder Weise zur Pflege und Vertiefung seines Volkstums aufgeföhrt und geföhrt fühlt, gewöhnt er sich hier an eine Entstellung, ja Verunstaltung echter Eigenart. Möge also das in hohem Maße läbliche Beispiel der Wiener Burschenschaft in Österreich sowohl wie im Reiches Schutze stehen! (Sprachede des A. D. Spr.-V.)

Bildende Kunst und Musik.

Am ersten Weihnachtstfesttage fand nunmehr die Hochzeit Eva Wagners, der jüngsten Tochter Richard Wagners, mit Houston Stuart Chamberlain, dem bekannten Waagner-Biographen und Philosophen, statt.

Vorgänge in Venezuela veröffentlicht hat. Er erklärt, daß er in die angelegliche Haltung der gegenwärtigen Regierung Zweifel setze, und versichert, daß er nach seiner Gefundung eine vollständige Darstellung der wirklichen Sachlage der öffentlichen Meinung unterbreiten werde. Inzwischen erfahren wir ferner, daß Herr Castro noch mindestens zwei Wochen im Sanatorium des Prof. Israel verbleibt, da die bisherige Untersuchung noch keine endgültige Entscheidung ermöglichte.

Der holländische Kreuzer „Gelderland“ ist in Willemstad eingetroffen. Damit ist die niederländische Flottendemonstration förmlich beendet.

Durch einen Erlass der venezolanischen Regierung ist jetzt die Umladung von Waren im Verkehr mit Trinidad zugelassen, die Schifffahrt auf dem Flusse Meta freigegeben und das Transportmonopol für Salz abgeschafft worden. Die Bermudez-Nickel-Kompagnie hat ihre Geschäftsräume in Caracas wieder geöffnet.

Ein Ausierdamer Großkaufmann erhielt venezolanische Forderungen, wonach mit Jahresbeginn neue ernsthafteste Verbindungen bevorzugen. Die gegen Gomez gerichtete, von gewisser europäischer Seite gestützte und unterstützte Bewegung nehme zu. Gomez Palais würde Tag und Nacht bewacht. Roosevelt ordnete an, ausbrechende Gewalttätigkeiten im Reime zu erlösen. Die Entsendung weiterer Kriegsschiffe siehe bevor.

Chile.

Der panamerikanische wissenschaftliche Kongress ist in Santiago de Chile in feierlicher Weise durch den Präsidenten der Republik eröffnet worden.

Südafrika.

Leutnant Surman von Südafrika und der Polizeibeamte Herbst begaben sich in gemeinsamer Mission an die deutsche Nordwestgrenze zu dem Hottentotten Simon Copper, der, wie man annimmt, sich auf englischem Gebiet befindet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. Dezember.

Nach dem Fest.

Drei Feiertage auf einmal, das ist etwas viel und ein seltener Fall. Und doch: auch sie zogen rasch an und vorüber, und die da glaubten, daß nichts schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen Tagen, werden hoffentlich überzeugt worden sein, wie es doch auch ganz angenehm werden kann, einmal etwas länger als sonst den Alltag zu vergessen und auszuruben von seinen Mühen und Sorgen, die gerade in der letzten Zeit meist recht schwer und vielfältig gewesen sind. Die heutige Zeit ist ja an sich schon eine gar anstrengende und aufreibende durch ihr ruheloses Hasten und Treiben, um wieviel mehr aber noch die Tage und Wochen vor Weihnachten, die bei vielen als drückende Schatten dem großen Ereignis, dem „weihnachtlichen Fest“, vorausgehen.

Nun, hoffentlich hat der heilige Abend allen, und besonders denen, die ein größeres Anrecht darauf zu haben glaubten, reichliche Vergeltung beim strahlenden Weihnachtsbaum gebracht. Und wenn es auch nie und nimmermehr gelingen wird, alle Wünsche und Erwartungen, die an das hehre Fest sich knüpfen, zu erfüllen, so möge das im allgemeinen doch gelungen sein. Gewiß, heutzutage ist eine solche Aufgabe nicht leicht, und selbst wenn das liebe Christkind abermals vom Himmel herabkäme und seine Gaben noch so freigebig und verschwenderisch austreuen würde über die jehusüchtige seiner harrende Menschheit, es sollte ihm dennoch schwer fallen, überall das Rechte zu treffen und nirgends ein Wünschen und Verlangen ungefüllt zu lassen. Nach dieser Seite hin wird also eine volle, ungetriebene Befriedigung kaum jemals zu erwarten sein, so lange die Welt steht und Weihnachten gefeiert wird.

Um so sicherer aber dürfte alle das Feiertagswetter diesmal befriedigt haben. Wenn auch meist trübe und ohne den verklärten Sonnenschein, der sogar den Christtagen bei uns nicht selten so schön zu Gesicht steht, so war es doch froh und an den beiden ersten Tagen nur mäßig kalt, so daß zu Spaziergängen und weiteren Ausflügen in die Umgegend vielfach Gelegenheit genommen wurde. Am gesüßten Sonntag, dem „dritten Feiertag“, erhielt das Wetter wohl einen noch etwas winterlicheren Charakter, aber es behielt doch immer noch den milderen Grundton seiner zwei Vorgänger bei. Nördliche Winde und Schneefälle hatte der Wetterdienst vom Samstag gemeldet und damit Recht behalten. Nachts tänzelten leichte Flöckchen aus Frau Solles Reich laut auf die Erde hernieder und früh Morgens zeigten die Dächer unserer Stadt eine dünne, weiße Decke, die aber nicht lange Stand hielt. In den Straßen war davon nach einigen Stunden überhaupt nichts mehr zu bemerken, nur auf den Walddörfern zeigten sich hier und da weiße Stellen. Wer nicht Lust hatte zum Verlassen des Hauses bei dem herrlichen Nordost, der blieb tagsüber hübsch daheim, um im Kreise der Familie, von Freunden und Bekannten sich bei allerlei Kurzweil die Zeit zu vertreiben. Dazu gaben dann am Abend noch unsere verschiedenen Theater und sonstigen Vergnügungsorte mehr als ausreichende Gelegenheit. Schade nur, daß der „Clou“ aller Weihnachtsveranstaltungen heute fast ganz entbehrt werden mußte: Das Rodeln und Schlittschuhlaufen blieb für unsere Jugend diesmal — vielleicht einige wenige Ausnahmen abgerechnet — ein frommer Wunsch. Zu beiden blieb es zunächst nur bei schwachen Ansätzen.

Aber trösten wir uns: „Angen die Tage an zu laugen, kommt der Winter gegangen“, sagt die bekannte Bauernregel. Und sie fangen an zu laugen, die Tage, wenn wir es auch zunächst noch nicht so recht wahrnehmen können. Was wir aber, besonders heute früh, verspüren, das ist, daß der Winter nun wirklich im Anmarsch ist: Ich's Grad unter Null! So wächst also die Hoffnung, daß auch die Lust und Freude des Winters noch in

vollen Blüten wird genossen werden können. Es ist dies um so schöner, als auch für den Rodel- und Eisport manch hübsches Requisite vom lieben Weihnachtsmann ins Haus gebracht sein mag, das anderenfalls seinen Beruf verfehlen würde. Und gar viele dieser Requisiten fügen noch hinter den Schaufenstern unserer Eisenhandlungen hervor und harren der Käufer und Käuferinnen, ihnen zu dienen beim schönsten und gesundesten aller Wintervergnügen.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem neuen Jahre, die Zeit „zwischen den Jahren“, wie der Volksmund sie nennt, ist gekommen. Da gibt es noch manches vorzubereiten, zu regeln und zu ordnen, manches in Haus und Hof zu besetzen, was für die Zukunft von bedeutender Tragweite sein kann. Alles das ist auf jene träge Zeitpausen verfallen und muß innerhalb derselben erledigt werden. Möge es in erprießlicher Weise geschehen und mögen die wenigen Tage noch glücklich zurückgelegt werden, auf daß der Eintritt in das kommende Jahr sich vollzieht mit frohem Mut und frischer Zuversicht!

Die Muttat in Mainz.

Wir haben gestern morgen bereits durch Anschlag Kunde gegeben von dem schauerlichen Verbrechen eines offenbar dem Wahnsinn verfallenen Menschen in Mainz, der seinen leibhaftigen Vater und drei seiner Schwestern nachts kaltblütig hingemetelt hat. Die Erregung über dieses grauenvolle Ereignis zeigte sich auch in unserer Stadt, denn es bildete überall das Tagesgespräch. Der von seinem unglücklichen Sohne Gingenordete, der Weinhändler und Weingutsbesitzer Nikola Kade, ist in Wiesbaden ebenfalls bekannt gewesen und hat in früheren Jahren oftmals bei Reichstagswahlen und anderen öffentlichen Angelegenheiten im Dienste der Zentrums Partei hier gewirkt. Sein tragisches Geschick wird daher auch bei uns schmerzliche Teilnahme erwecken. Einer unserer Mainzer Korrespondenten gibt uns über das furchtbare Geschehnis folgenden Bericht aus Mainz, 27. Dezember:

Am zweiten Feiertag durchlief die Stadt die jährelange Kunde, daß der 27jährige, hochangesehene Weinhändler Nikola Kade und drei seiner Töchter ermordet in ihrem Schlafzimmer aufgefunden worden seien. Das gräßlichste dabei war, daß Vater und Töchter vom eigenen Sohn und Bruder, dem in Göttingen Astronomie studierenden 27jährigen Joseph, ermordet worden sein sollen. Den ganzen Vormittag über strömte das Publikum nach dem Tatorte, der Bauerngasse, jeweils im Hause 17, das nach dem Garten zu liegt, die Särdenstat verübt worden war. Polizei hatte die Straße abgesperrt und das Publikum verließ sich alsbald. Im Innern des Hauses war die Gerichtscommission von morgens 11 bis gegen Abend tätig, um den Tatbestand anzunehmen. Über die Ausführung des vierfachen Mordes können wir folgenden berichten: Der 27jährige Student Joseph weiß schon seit 7 Tagen auf Weihnachtsbesuch bei seinem Vater. Am ersten Feiertag nahmen die sämtlichen Mitglieder der gutkatholischen Familie das hl. Abendmahl ein. Am Nachmittag besuchte der Student Joseph das Grab seiner vor einigen Jahren verstorbenen Mutter auf dem Friedhof. Am Abend war die Familie, Vater, Töchter und Söhne, vergnügt im Hause zusammen, es wurde musiziert und Domino gespielt. Gegen 12 Uhr begaben sich die Familienmitglieder zu Bett. Der Student Joseph hatte sich in seinem Zimmer in unheimlicher Weise bewaffnet. Von einer alten Flinte hatte er den Lauf entfernt und an diesen ein von einer Brotmaschine abgeschraubtes schweres Messer angebunden, weiter nahm er einen scharf geladenen Revolver zu sich. Gegen 2 Uhr in der Frühe des zweiten Feiertages begab er sich von seinem Zimmer aus in den Garten, von dort kletterte er eine Veranda und von einer Treppe aus gelangte er dann in einen schmalen Gang, an dem sich das Schlafzimmer seines Vaters befindet. Er trat in das unverriegelte Schlafzimmer seines Vaters ein und mit einem wuchtigen Siebe des Brotmessers auf den Kopf tötete er den Schlafenden. Der Schlag war ein so gewaltiger, daß vom linken Auge bis zum Ohre die ganze Schädelwand durchtrennt und das Gehirn, das verletzt wurde, bloßgelegt war. Nach dieser entsetzlichen Muttat begab er sich in das Schlafzimmer seiner 27jährigen Schwester Anna, die mit einem Arzt in Arlon verlobt und auf Eltern sich berechnen mochte. Dieses Schlafzimmer lag durch ein leeres Zimmer getrennt von dem des Vaters. Die Schwester Anna richtete der Wahnsinnige durch gewaltige Siebe mit dem Brotmesser auf den Kopf ganz schrecklich zu. Die Leiche war kaum zu erkennen, so sah das Gesicht aus. Auch ihr rechtes Handgelenk war fast vollständig durchtrennt. Die beiden anderen Schwestern, die 27jährige Stefanie und die 15jährige Lisbeth, mußten durch das Geräusch in ihrem Schlafe unruhig geworden sein, denn nach Lage der aufgefundenen Leichen muß mit dem Mörder ein Kampf vorausgegangen sein, die armen Mädchen mußten sich gegen die tödlichen Siebe verzweifelt wehren haben. Die Stefanie wurde zwischen den beiden Betten (beide Schwestern schliefen in einem Zimmer) liegend als Leiche aufgefunden. Ihr war von dem Bruder durch die schweren Messersiebe die Brust ganz zerfleischt worden, auch hatte sie einen Schuß in die Brust erhalten. Die Leiche der Lisbeth wurde in der Ecke des Schlafzimmers sitzend aufgefunden, ihr waren am Kopfe mit dem Messer Verletzungen beigebracht, außerdem hatte sie einen Schuß in den Kopf erhalten. Der Wahnsinnige muß nun jetzt befreit gewesen sein, denn er lies die in der Nähe schlafenden 9- und 10jährigen Brüder unbefehligt, ebenso seinen im Erdreich schlafenden älteren 27jährigen Bruder, den Kaufmann Billy Kade. Als am Morgen die beiden Anaben vom Kirchgang zurück-

kehrten, wollten sie, da ihre Schwestern noch nicht zum Kaffee erschienen, diese mit Blechdeckel zum Erwachen bringen. Da sich auf das Geräusch vor den Schlafzimmern der Schwestern niemand rührte, traten die beiden Anaben ein und sahen nun das fürchterliche Blutbad. Sie eilten erschreckt zu ihrem älteren Bruder, dem 27jährigen Billy, der nach Auffindung der Leichen sofort die Polizei und Herrn Medizinalrat Dr. Reisinger herbeirief. Der letztere konnte nur den Tod der vier Personen konstatieren. Man glaubte zunächst an einen Raubmord. Die Polizei unter Führung des Herrn Polizeikommissars Reumer fand das gefährliche Mordinstrument und den geladenen Revolver im Schlafzimmer der beiden Schwestern auf dem Tische liegend. Als Herr Polizeikommissar Reumer wahrnahm, daß kein Raubmord vorlag, fragte er den älteren Bruder, ob noch jemand im Hause auf Besuch sei. Da hörte er von dem 27jährigen Sohn, dem Studenten Joseph, der dessen Zimmer er sich sofort führen ließ. Auf längeres Bohren öffnete dieser, nur mit dem Hemde bekleidet, die Tür. Als er die Polizeibeamten wahrnahm, sagte er sofort: „Ja, ich weiß, warum Sie hier sind, ich hab's getan, ich wollte sie von ihren Sorgen befreien!“ Eine weitere Erklärung gab er nicht. Nachdem er angekleidet war, wurde er gefesselt und per Droschke nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Dort ist er unter ständiger Aufsicht eines Aufsehers. Die schrecklich zugerichteten Leichen wurden noch am gestrigen Abend eingesargt und in der Nacht noch, um jedes Aufsehen zu vermeiden, nach dem Friedhof verbracht. — Heute morgen 8 1/2 Uhr fand die Leichenschau in der Leichenhalle statt. Zwei Aufseher des Untersuchungsgefängnisses brachten in einer Droschke den Mörder, einen kleinen schwächlich gebauten Menschen, dem man die Ausführung einer so schweren, schrecklichen Tat gar nicht zutrauen möchte. Nachdem er von seinen Fesseln befreit, betrat er durch die Kapelle des Friedhofs, den Kopf auf die linke Seite hängend, die Leichenhalle. Wie eine mechanische Puppe ließ er sich durch die Aufseher führen. Als er vor die Leiche seines Vaters geführt wurde und diese erblickte, ließen ihm die Tränen die Waden herunter. Ganz momentan und ohne daß er darnach gefragt wurde, sagte er: „Ja, ich hab's getan, ich habe sie von ihren Sorgen befreien wollen!“ Auf die Antwort des Staatsanwaltes: „Glauben Sie denn, daß Sie das von Ihrer Blutschuld reinigt?“ erwiderte der Verhaftete nichts. Er wurde nun vor die Leichen seiner drei Schwestern geführt. Mit geschlossenen Augen trat er vor seine Opfer, ohne die Augen zu öffnen. Er wurde nun wieder gefesselt und ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. Dort spricht er kein Wort, er verhält sich vollständig apathisch und stirbt auf den Boden. Daß es sich um die Tat eines Wahnsinnigen handelt, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Wenn die Voruntersuchung beendet wird, wird er jedenfalls zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen, wir glauben, daß er dort Zeit seines Lebens bleiben dürfte. — Die Sektion der Leichen nahm den heutigen ganzen Tag in Anspruch, nach der Sektion wurden die Leichen in die Särge gelegt, diese, damit die schrecklich zugerichteten von niemand mehr gesehen werden können, verriegelt. So werden sie auch der Erde übergeben. — Der ermordete Nikola Kade war 62 Jahre alt, er betrieb eine bedeutende Weinhandlung. In den 30er Jahren vertrat er den Wahlkreis Mainz als Reichstagsabgeordneter, er war ein hervorragender Zentrumsangehöriger und bedeutender Redner. Auch der Stadtverordnetenversammlung gehörte er längere Jahre an, in den einzelnen Kommissionen und Ausschüssen war seine Arbeitskraft sehr geschätzt. In letzter Zeit wurde er als Weinhändler — er vertrat den puristischen Standpunkt — in das Weinparlament nach Berlin berufen. Auch als Gutachter in den Weinprozessen war er öfters tätig. Ein Mandat in die Stadtverordnetenversammlung nahm er aus Gesundheitsrückichten (er war etwas schwerhörig geworden) nicht mehr an. — Der wahnsinnige Plan muß den Täter schon vor einigen Tagen befallen haben, denn in der Familie wurde schon vor einigen Tagen bemerkt, daß das Brotmesser von der Maschine abgeschraubt und spurlos verschwunden war. Bei dem unglücklichen Täter dürfte erbliche Belastung von Mutter's Seite aus vorliegen. Die Tat muß um 2 Uhr in der Frühe verübt worden sein, denn eine Nachbarsfrau hörte um diese Zeit den Schreckschrei einer Frauenstimme. Die Familie Kade hatte 12 Kinder, nach dem Tode der drei Töchter sind noch 9 lebende Kinder da. Die Familie befindet sich in den besten Vermögensverhältnissen.

— **König Wilhelm von Württemberg** traf gestern nachmittag 3 Uhr 31 Minuten, in Begleitung des Fürsten und der Fürstin zu Weid, seiner Tochter, von Neuwied kommend, auf dem Hauptbahnhof hier ein und reiste, ohne den Salonwagen verlassen zu haben, um 4 Uhr 7 Minuten nach Stuttgart weiter. Die künftlich Wiedschen Herrschaften machten danach einen Spaziergang in die Stadt, sie reisten um 5 Uhr 51 Minuten nach Neuwied zurück.

— **Personal-Nachrichten.** Die bisherigen landrätlichen Privatsekretäre Mahler, Kaiser in Langenlonsbach und Sauer in Dillenburg sind, nachdem ihnen die Verdringung zur Anstellung als Kreisassistenten verliehen, zu Kreisassistenten bei den Landratsämtern des Landkreises Wiesbaden, bezw. des Unterraumkreises und des Dillkreises ernannt worden.

— **Das 60. Lebensjahr** vollendet heute, am 28. Dezember, der Gouverneur von Mainz, General der Infanterie Konrad v. Gohlert, ein Bruder des ehemaligen Kriegsministers.

— **Karl Stelzer**, der hier lebende Buppertaler Dichter, vollendet am 28. Dezember sein 86. Lebensjahr. Die „Literarische Gesellschaft“ (Wiesbadener Blumenorden) ernannte ihn aus diesem Anlaß zu ihrem Ehrenmitglied, obwohl körperlich leidend, ist der große Dichter noch geistig frisch und hat joeben einen neuen Band Gedichte: „Wiesbadener Geistesblätter und Verwandtes“ erschienen lassen. Er hofft, auch noch seine diamantene Hochzeit

im Juni nächsten Jahres feiern zu können. Den Geburtstag und das Weihnachtsfest verbrachte er mit seiner Frau, wie schon seit Jahren, in Frankfurt bei seinem Schwiegerohn Dr. Gantter.

Jubiläum in der Bergkirche. In diesen Weihnachtsblättern waren 25 Jahre verfloßen, daß zwei Männer der hiesigen evangelischen Gemeinde ihre Dienste gewidmet, der eine, Herr Pfarrer Grein, im Hauptamt, der andere, Lehrer a. D. Wald, als Organist im Nebenamt. Pfarrer Grein, 1839 zu Dillenburg geboren und am 1. Juli 1883 ordiniert, war zunächst als Vikar in Alshadt bei Hachenburg im geistlichen Amt tätig, wurde aber noch in demselben Jahre, am 16. Dezember, nach Wiesbaden berufen. Auch hier war er zuerst in Vertretung eines pensionierten Geistlichen Vikar, erhielt 1885 den Dienstcharakter als Pfarrer und wurde bei der Teilung der evangelischen Gemeinde in drei Pfarochien am 1. April 1892 zweiter Pfarrer der neuerrichteten Bergkirchengemeinde. Wer Einblick in die kirchlichen Verhältnisse hat, der weiß, wie der Jubilar während der 25 Jahre mit ganzem Eifer und unermüdetem Fleiß an der inneren Mission unermüdetlich und erfolgreich mitgearbeitet hat. Zahlreiche Beweise der Anerkennung und Dankbarkeit wurden ihm dafür anlässlich des Jubiläums am ersten Weihnachtstage zuteil. Den erbedentlichsten Ausdruck fand die Feyer in dem sehr stark besuchten Festgottesdienst in der Bergkirche, der durch die Mitwirkung des „Evangelischen Kirchengesangsvereins“ verherrlicht wurde. Der Jubilar hielt eine eindringliche Predigt, in der er auch seiner verehrten Lehrers, der verstorbenen Generalinspektendentin D. Ernst und Konsistorialrat Ohly, gedachte. Nach der Predigt richtete Pfarrer Weesenmeyer vor dem Altar eine Ansprache an den Jubilar, worin er diesem namens des versammelten Kirchenvorstandes und der Gemeinde die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darbrachte und betonte, daß er vor den anderen Geistlichen den Vorrang habe, seine ganze Zeit und Kraft, seine ganze Sorge und Liebe einer einzigen Gemeinde zuwenden zu dürfen. Er, der Jubilar, habe ausgesprochen, daß er mit dankbarer Freude zurückzublicken dürfe in die Jünglinge des Lebens; es gezieme auch der Gemeinde, dem Herrn zu danken, daß er zu dem Volke das Gelingen und zu dem Streben seinen Segen gegeben, zu danken für die stille Treue, in der der Jubilar in allen Dingen, in der Jugenderziehung, im Gottesdienst und in der Seelsorge mitgearbeitet. Eine eigentümliche Fiktion sei es, daß wie die erste Predigt, so auch die Jubiläumspredigt die Weihnachtstfeste zum Hintergrund habe. Nichts, so schloß der Redner, der Herr auch ferner sich zu dem Jubilar bekennen, möchte er sein Wirken segnen, ihm zur Friedigung und der Gemeinde zum Nutzen. Auch an den Jubilar Wald richtete Pfarrer Weesenmeyer herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung. Man denke, betonte er noch, nicht gering von seinem Amt, dessen Bedeutung in demselben Maße gewachsen wie die Gemeinde. Er, Redner, stelle dem Jubilar gern das Zeugnis aus, daß er Sonntag für Sonntag treu und fleißig seiner Pflicht genügt und die Gemeinde durch sein Orgelspiel erbaute habe. Gott möge ihm einen schönen Lebensabend und zu seiner weiteren Amtstätigkeit Gesundheit und Kraft verleihen.

80. Geburtstag. Defan a. D. Wolff zu Laurenburg vollendete am zweiten Weihnachtstage sein 80. Lebensjahr. Das Königl. Konsistorium sandte ihm ein Glückwunschschreiben. Der Achtzigjährige war zuhause in seiner Pfarre und zugleich Defan des Delanais St. Goarshausen.

Todesfälle. Am zweiten Weihnachtstage starb der Gutsbesitzer Friedrich Koenig hier in seiner Villa Kapellenstraße 68. Der Verstorbenen, der im 48. Lebensjahre stand, war vor einigen Jahren von Petersburg, wo er als Sohn eines deutschen Fabrikbesizers geboren, hierhergezogen und hatte alsbald das große Besitztum „Villa Friedberg“ auf dem Geisberg erworben und dieses durch Ankauf großer Grundstücke noch bedeutend erweitert, um sich dabei eine schönartige Villa zu erbauen. Alle Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen, das ganze große Besitztum eingefriedigt und bequeme Zufahrtsstraßen geschaffen, da wurde dem schönen Manne durch eine Verschlimmerung des Leidens, das Herr Koenig hauptsächlich veranlaßt, sich hier anzusiedeln, ein Ziel gesetzt. Herr Koenig galt als ein sehr reicher Mann, der stets eine offene Hand hatte und namentlich wohlthätigen Zwecken große Gaben zuwandte. Der langjährige Waldanwaiser des Verschönerungsvereins Wilhelm Thurn, der die Anlagen dieses Vereins, insbesondere die zahlreichen Teiche und Bänke im Walde mit großer Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis in Ordnung hielt, ist gestern im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hatte an den Feldjagen von 1866 und 1870/71 teilgenommen.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein? Diese des öfteren im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblattes“ erscheinende Frage des Magistrats von Eltville scheint auch dem Präsidenten C a r o, dem abgeleiteten Diktator von Venezuela, zu Gesicht gekommen zu sein und ihre Wirkung getan zu haben. Nach einer Mitteilung des „Rheinländer Beobachters“ hat nämlich Caro durch Vermittlung des französischen Konsuls die Villa „Marix“ in Eltville eingekauft. Ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, bleibt allerdings noch abzuwarten.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 19. Dezember zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 69 330 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 116 102 Personen, Gesamtfrequenz: 185 542 Personen; Zugang in verklopfener Woche zu längerem Aufenthalt: 221 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 368 Personen, Gesamtfrequenz: 589 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 69 601 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 116 530 Personen, Gesamtfrequenz: 186 131 Personen.

Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf von Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalter-

verkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig ausgeliefert werden, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Bestellpostamts dringend erwünscht. Verzeichnisse der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe der Bestellpostanstalt werden an allen Postämtern sowie durch die Orts- und Landbriefträger zum Preise von 5 Pf. verkauft.

Briefkastenleerung. Am 30. und 31. Dezember, sowie am 1. Januar erfolgt die Leerung der Briefkästen in kürzeren Zwischenräumen als zu gewöhnlichen Zeiten. Infolgedessen bleiben die an den Briefkästen befindlichen Stellweiser, welche sonst die Zeit der nächsten Abholung der Briefsendungen anzeigen, an den vorbezeichneten drei Tagen unbenutzt und zeigen ein weißes Feld.

Ein Schachschwindler, der sich als J. E. Benson aus London bezeichnete und in einem Hotel logierte, hat bei dem Buchhalter des letzteren einen auf die London- und Subwesternbank (Ltd.) in London lautenden Scheck Nr. 891 345 über 15 Pfund Sterling, der sich später als gefälscht erwies, in Zahlung gegeben. Der unbekannt Schwindler ist danach verschwunden. Es ist vermutlich ein Engländer, 30 bis 35 Jahre alt, ca. 1,80 Meter groß und schlank, er hat schwarzes, gezeichnetes Haar, auf der Mitte des Kopfes eine fahnenförmige mit grauen Haaren bewachsene Stelle, gepflegten Schnurrbart, längliches, mageres Gesicht, trug dunklen Juponanzug, schwarzen, feinen Hut und grauen Überzieher. Er spricht Englisch und Deutsch.

Die Feuerwache wurde am Weihnachtsabend und an den beiden Feiertagen mehrfach alarmiert, doch in allen Fällen hatte sie nur wenig oder gar nichts zu tun. Zunächst mußte am Donnerstagabend nach 10 Uhr auf die telephonische Meldung, es brenne in der Taunusstraße 47, der ganze Wächter auszurücken. Es handelte sich jedoch nur um einen Kaminbrand, der in kurzer Zeit gelöscht wurde. — Um zwei Stunden später, kurz nach Mitternacht, wurde die Wache aus derselben Veranlassung nach dem Hause Schwalbacher Straße 27 gerufen. Auch hier hatte sie nur kurze Zeit zu tun. — Am ersten Feiertag rückte die Wache gegen 2 Uhr nachmittags nach dem Kaiser-Friedrich-Ring 45 aus, wo die Bewohner aus Rauch, der sich in dem Hause bemerkbar machte, einen Brand vermuteten. Es lag jedoch nur Brandverdacht vor; der Rauch rührte aus dem Schornstein her. — Am gefrigen Sonntagnachmittag um 2 Uhr mußte die Wache in dem Hause Marktstraße 27 wieder einen Kaminbrand löschen. Etwas später war auf dem Speicher des Hauses Rheinstraße 43 eine Holzstube mit Packmaterial auf unangelegte Weise in Brand geraten. Der Verwalter des betreffenden Hauses hatte das Feuer alsbald bemerkt und das Brandobjekt reichlich mit Wasser begossen, so daß die Feuerwehr nicht mehr viel zu tun fand.

Geistesgefuhr. Auf dem Hauptbahnhof erreichte dieser Tage eine Dame, die in eleganter Balltoilette erschien und sich sehr anständig benahm, großes Aufsehen. Sie hatte in einem hiesigen Hotel gewohnt und auch dort durch ihr exaltiertes Wesen viel von sich reden gemacht, besonders dann, als sie sich zu ihrer Abreise in grobe Balltoilette warf. — Am ersten Feiertagsvormittag mußte die Sanitätswache die Adbin Anna D., Adlerstraße 31 wohnhaft, die an Verfolgungswahn leidet, in die Irrenabteilung des hiesigen Krankenhauses bringen.

Kurhaus. Allen Boranzeichen nach dürfte der morgen Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im Kurhause stattfindende große Weihnachtsball außerordentlich besucht werden. Zur die 20 wertvollen Gegenstände, die auf Grund der Eintrittskarte zur Verfügung kommen, ist eine besonders gesammelte Wahl getroffen. Der Vorbereitungen zum Weihnachtsballe wegen müssen die Wandelhalle und die beiden Konzertsäle am Tage geschlossen bleiben. Die Fest- und Ballräume werden um 7 1/2 Uhr geöffnet. Der Eingang zu den Lokalen und dem Aufschluffsaal findet durch die Tür rechts vom Hauptportale statt; abends werden diese Räume in die Festveranstaltung einbezogen. — Die Eisenbahn in den Kuranlagen — Blumenwiese — ist von heute an eröffnet.

Die diesjährige Weihnachtsfeier im Rettungshaus dahier fand am Weihnachtsabend zwischen 4 und 5 Uhr statt. Vor dem großen, schön geschmückten Christbaum war eine stattliche Zahl Kinder jeglichen Alters versammelt. Einzelne wurde die Feyer durch ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied. Daran schloßen sich abwechselnd Gesänge und Deklamationen der Kinder, sowie einige von allen Anwesenden gemeinsam gesungene Weihnachtslieder. Zum Schluß folgte eine Ansprache von Seiten des Vorstehers der Anstalt. In recht geschickter Weise entledigten sich alle ihrer Aufgabe. Man merkte es ihnen an, daß sie sich ihr ganz unterzogen hatten. Ihren Höhepunkt erreichte die allgemeine Freude naturgemäß, als die Weihnachtsgaben in Anwesenheit und in Empfang genommen werden durften. Dank den Spenden von verschiedenen Seiten hatte auch in diesem Jahr der Weihnachtsfest wieder hinreichlich gedeckt werden können. Alle, die in irgend einer Weise beigetragen haben, dürfen überzeugt sein, mancher armen Kunde im Rettungshaus wieder frohe Weihnachten bereitet zu haben.

Eisfest. Bei dem gefrigen Eisfest mit Militärkonzert auf der Bahn am „Eisfuß“-Sportplatz war eine rege Beteiligung zu bemerken. Die Bahn wird bei dem anhaltenden Kältegrad täglich gutes Spiegeleis haben.

Die Schlittschuhbahn der Kurverwaltung auf der „Blumenwiese“ ist von heute an eröffnet.

Bekanntmachung. Herr S. v. Treckow in Sonnenberg hat von Herrn Architekt Ph. Schmidt das Haus Kleiststraße 1 gekauft.

Kleine Notizen. Die Direktion des Residenztheaters hat dem Knabenhart „Müderhart“ 70 Karten für eine Weihnachtskinderdarstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Theater, Kunst, Vorträge. Neues Wiesbadener Konservatorium. Von den vorwiegendlichen Musikveranstaltungen ist nach nachzutragen, daß auch das Schreiberische Neue Wiesbadener Konservatorium eine sehr erfolgreiche Schüler-Aufführung im Saale der „Legende“ veranstaltet hatte. Den Vorträgen der jungen Pianisten und Violinstimmen — meist aus der Klasse des Direktors Herrn Franz Schreiber — wurde ebenso reicher Beifall zuteil wie den Vorträgen der Cellisten und Violinisten (aus den Klassen der Herren R. und R. Hertel). Frau Dr. Amann betrat den gesanglichen Teil und brachte Lieder von M. Strauß, Cornelius und Director Franz Schreiber usw. zu Gehör. In der Wiedereröffnung der Schul-Sinfonie von S. Sebald beteiligten sich Hein und groß in eifriger Weise, und wurde diese wohlklangene Darbietung, welche Herr Max Hertel dirigiert hatte, von dem zahlreich erschienenen Auditorium mit lebhafter Zustimmung begrüßt.

Einen besonderen Glanz verlieh der Veranstaltung die Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Eva Coppin (aus Berlin). Die junge Künstlerin brachte mit ihrem sympathischen, glorreichen Sopran zwei Arien von Sündel und Mendelssohn zu Gehör und ließ in ihrem Vortrag eine vorzügliche Schulung und warme Entfaltung erkennen. In dem guten Erfolg der gesamten Aufführung des Konservatoriums darf man dem strebsamen Leiter, Herrn S. Schreiber, aufrichtig beglückwünschen.

Voch-Berein. In der gefrigen öffentlichen Hauptprobe des „Weihnachts-Oratoriums“ von J. S. Bach, welche vor zahlreichem Publikum einen vorzüglichen Verlauf nahm, sprach Fräulein Eva Coppin (Bereinsmitglied) für die am Erscheinen getreten nach verhinderte Fräulein Agnes Leubhede von Berlin ein und sang die Altpartie mit Sicherheit und künstlerischem Verständnis. — Fräulein Leubhede ist übrigens inzwischen eingetroffen und wird im Konzert, welches heute Abend 7 1/2 Uhr beginnt, ihren Part übernehmen.

Königliche Schauspieler. Im Hoftheater wird heute Abend in Abonnement A das Molerische Lustspiel „Der Bibliothekar“ wiederholt (Anfang 7 Uhr). Am Donnerstag, den 31. d. M., geht auf vielstimmigen Wunsch wieder das neue Lustspiel von C. Kraab „Die Leutnants“ in Szene (Abonnement A) und am nächsten Sonntag, den 3. Januar, wird das prächtige Bühnenstück „Mor und Mark“ nachmittags 2 1/2 Uhr wiederholt. In dieser Nachmittagsvorstellung gelangt auch das neue Ballett „Winterzeit“ von A. Walbo zur Aufführung. Diese Nachmittagsvorstellung findet zu Volspreisen statt.

Balkon-Theater. Die Schlierfeier bringen in den letzten drei Tagen ihres diesjährigen Gastspiels folgende Stücke zur Aufführung: am Dienstag „Dorfboamnis“, am Mittwoch „Der Amerisappell“ und am Donnerstag „Der Dorfparter“. — Am 1. Januar beginnt sodann wieder die Operette, und zwar werden am Neujahrstage nachmittags bei halben Preisen „Luitze Witwe“ und abends „Die Dollarprinzessin“ in Szene gehen. — In den ersten Tagen des Januar erfolgt sodann die Erstaufführung der Komödie „Der höhere Soldat“ von Oskar Strauß, dem Komponisten von „Ein Walzertraum“.

Des Bederische Konservatorium für Musik (Schwalbacher Straße 25), veranstaltet zwei Weihnachts- und Jugendkonzerte im Saale der „Barthburg“, Schwalbacher Straße 35. Die erste Aufführung findet am Dienstag, den 29. Dezember, abends 6 Uhr, statt. Außer einer größeren Anzahl Weihnachtsstücke für Klavier und Violine im Solo- und Ensemble-Spiel gelangt eine schöne Weihnachts-Sinfonie für zwei Klaviere zu 8 Händen und 15 Aenderinstrumenten zum Vortrag. Den Schluß bildet die Märchenoperette „Rotkäppchen“, ein Aktus von D. durch Deklamation verbunden Gesängen für Soli, dreistimmigen Chor und Klavier von Fr. Abt. Die zweite Aufführung der Operette, des Oberlassen und Ausbildungsstellen findet am Mittwoch, den 30. Dezember abends 6 Uhr, statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Viebrid, 24. Dezember. Einen schönen Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern lieferte der gefrige Tag. Der Arbeiter Herr Christian Lehr konnte sein 40jähriges und die Vorarbeiter Martin v. Hayn, Matthias Schneider und Heinrich Schumacher ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum bei der Firma Dunderhoff u. Widmann, K.-G., Zementwarenfabrik und Betonbau-Unternehmung, begehen. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Fabrikdirektion nebst den technischen und kaufmännischen Beamten und den älteren Arbeitern in einem festlich geschmückten Raum der Fabrik um die Jubilare zu einer kleinen Feyer. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kommerzienrat Eugen Dunderhoff, dankte den obengenannten vier Herren für ihre langjährige, treue Mitarbeit und überreichte jedem derselben in einem Sparkastenbuch ein namhaftes Geldgeschenk. Der ebenfalls zur Feyer erschienene Landrat, Herr Kammerherr von Heimburg, hießte unter entsprechender Ansprache im Auftrag des Kaisers Herrn Lehr das Allgemeine Ehrenzeichen an die Brust, während den übrigen Jubilaren für ihre 25jährige Tätigkeit ein ihnen von der Handelskammer verliehenes Diplom übergeben wurde. — Heute, am heiligen Abend um 8 1/2 Uhr, erübte hier wieder die Feuerhuppe. In der Backeinfabrik des Bauunternehmers H. Maurer war ein Trodenschuppen in Brand geraten. Es gelang reich, des Feuers Herr zu werden, so daß die Feuerwehr bald wieder heimrücken konnte.

Raffianische Nachrichten.

Eltville, 27. Dezember. Die „Heimgang-G Elektrizitätswerke“ schreiben uns: Ihre heutige Morgennummer enthält eine Mitteilung aus Eltville, wonach sich die städtischen Körperschaften mit dem Projekt bezüglich Errichtung einer städtischen Gasanstalt sowie eines eigenen Elektrizitätswerkes befaßen, mit der Begründung, daß man mit unseren Lieferungen unzufrieden sei. Wir bemerken dazu, daß bei uns noch nicht eine einzige Klage eingekommen ist und unsere Erhebungen bei den zuständigen städtischen Behörden ergeben, daß auch dort seitens der Bürgererschaft keinerlei Klagen vorgebracht worden sind.

Idstein i. T., 28. Dezember. Drei ehemalige Lehrer der hiesigen Diotenanstalt, die Herren Siegl er, Schnaldt und Stärkle, jetzt in Köln, Wabingen a. D. und Turbenthal, richten an die Mitglieder und Freunde des Vereins für die Diotenanstalt Idstein i. T. einen zwanzig Oktavseiten umfassenden „Dienen Brief“, in dem unter Bezugnahme auf den neuen Jahresbericht der Anstalt das Verhältnis der Verwaltung, und insbesondere des Herrn Direktors Sch., zu den Lehrern einer Kritik unterzogen wird. Insbesondere werden Vorwürfe zurückgewiesen, die im letzten Jahresbericht enthalten sind und von denen der Verfasser des offenen Briefes annehmen, daß sie gegen sie gerichtet sind. Tatsache ist, daß trotz günstiger materieller Stellung kein Lehrer lange in der hiesigen Diotenanstalt bleibt; seit Herbst 1905 sind bereits 12 Lehrkräfte aus der Anstalt ausgeschieden. Der angegriffene Vorstand wird nicht umhin können, sich auf den offenen Brief der drei Lehrer zu äußern. Das zu fordern haben auch die große Zahl von Personen ein Recht, die zwar außerhalb der Anstalt und des Vereins stehen, aber an ihrer Wirksamkeit doch interessiert sind.

Aus der Umgehung.

Ms. Cassel, 26. Dezember. Ein tragisches Vorkommnis hat sich in dem zum hiesigen Kreise gehörigen Dorfe Kirchbanna vorgestern zugetragen. Der 14jährige Sohn des Schäfers Ehrhardt, Konrad Ehrhardt, hatte

auf dem Felde die Schafe allein hüten müssen. Dabei entließ der Herde ein wildgewordener Hammel, geriet auf die Landstraße und wurde von einem Automobilwagen totgefahren. Der Junge bekam eine solche Angst vor der zu erwartenden Strafe, daß er gegen Abend die Herde nur nach dem Dorfe in den Stall brachte, dann aber, ohne ins väterliche Haus zu gehen, direkt zu dem nahegelegenen Baunastflüßchen lief und sich ertränkte.

rmk. Darmstadt, 27. Dezember. Hier starb Geheimrat Theodor Saladin Tecklenburg, der als Sachverständiger auf dem Gebiete des Bohrwezens als erste Autorität galt. Er war am 27. Januar 1839 in Erbach im Rheingau geboren.

k. Gießen, 28. Dezember. In großer Aufregung befindet sich die Bevölkerung seit ersten Feiertag, denn im Schiffenberger Wald, etwa 20 Minuten von der Stadt, wurde an dem 10jährigen Knaben Heinrich Abel ein Lustmord verübt. Am Donnerstagsabend war der Junge noch einmal zur Stadt gegangen, man sah ihn zuletzt im Seltersweg. Der Junge kehrte abends nicht nach Hause zurück. Am anderen Morgen durchsuchten die Angehörigen mit der Polizei die Gärten, Felder und zuletzt den Wald. Um 11 Uhr fanden sie die Leiche am Weg nach Schiffenberg im Gehölz liegen. Sichtbare Spuren stehen sofort erkennen, daß es sich um einen Mordmord handelte, der Unmensch hatte den Knaben zuerst vergewaltigt und ihm dann die Kehle zugekratzt. Die Staatsanwaltschaft Gießen entfaltet eine sieberhafte Tätigkeit, sie nahm schon einige Verhaftungen vor, doch wahr man große Verwirrung. Ein Polizeihund verfolgte die Spur bis in die Stadt.

* Mainz, 28. Dezember. Rheineis: 8 cm unter 0 gegen 8 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Letzte Nachrichten.

Preklimmen zu Jswolskis Rede.

wb. Petersburg, 26. Dezember. Die „Nowoje Wremja“ erklärt, gegen den ersten Teil der Rede Jswolskis, die die Beziehungen Rußlands zu den anderen Mächten behandelt, nichts einzuwenden. Dagegen billigt das Blatt den Gedanken der Einigung der drei slavischen Balkanstaaten mit der Türkei, der, wenn, wie zu hoffen sei, Jswolskis Erklärungen aufrichtig wären, die russische Politik auf eine ganz neue fruchtbare Grundlage stellen würde. Ebenso erklärt sich das Blatt mit einer tadellosen Freundschaftspolitik einverstanden. Dem übrigen Inhalt der Rede müsse sie kühl gegenüberstehen. Beispielsweise sei es ganz unverständlich, warum der Minister die österreichisch-russischen Geheimverträge anföhre und alle Bünden aufrüh. Das Blatt protestiert gegen die Geheimhaltung der weiteren diplomatischen Dokumente, auf die sich Jswolski berief, sowie gegen die scharfe Rüge an Bulgarien.

Der „Slowo“ bemängelt den Hinweis Jswolskis auf das unbedingte Friedensbedürfnis Rußlands und schreibt, zu schweigen über den Frieden wäre noch keineswegs gleichbedeutend mit einer Kriegsandrohung gewesen. Der Rede fehle es vor allem an Festigkeit und Bestimmtheit.

Auch der „Golos Prawy“ findet, der russischen Diplomatie fehle ein fester Boden unter den Füßen, daher tänzle sie wie auf glattem Parkettboden einher.

Der „Njescha“ meint, die Rede machte auf die Mehrheit der Duma guten Eindruck, der Minister sei mit Ehren aus seiner Lage herausgekommen.

Die „Petersburger Zeitung“ schreibt: Jswolskis Rede war eine Verteidigungsrede vor der Reichsduma, aber kein klärendes Wort für die ganze Welt, ein Meisterwerk der diplomatischen Kunst, aber keine politische Tat.

Weitere Demolierungen auf französischen Kriegsschiffen.

wb. Paris, 28. Dezember. Aus Brest wird gemeldet: Der Panzerkreuzer „Gloire“, der die Übungsfahrt unterbrechen mußte, weil seine Maschine durch mehrere von verbrecherischer Hand in die Ollungsborrichtung hineingeworfene Metallstücke ernstlich beschädigt worden war, fuhr in der Nähe der Insel Gredie auf. Der durch Funkentelegramm verständigte „Janrequisberrey“ gab einem Kreuzer den Befehl, der „Gloire“ Hilfe zu leisten, doch konnte sich der Panzerkreuzer, der von dem Kapitän Jaurès, einem Bruder des Deputierten, befehligt wird, mit seiner eigenen Maschine wieder flott machen. Die Untersuchung über den oben erwähnten verbrecherischen Anschlag hat bisher kein Ergebnis gehabt, doch glaubt man den Schuldigen bald ermitteln zu können, da die Zahl der der Tat Verdächtigen gering ist. Der „Petit Parisien“ schreibt über den Vorfall: Es ist schwer, sich eine schlimmere Handlungsweise vorzustellen, denn der Urheber dieser „Sabotage“ ist ein Verbrecher gegen das Vaterland und hat sich gleichzeitig des Völkermordes schuldig gemacht. Der Marineminister wird nur der allgemeinen Forderung entsprechen, wenn er den Schuldigen mit unerbittlicher Strenge bestraft.

wb. Köln, 28. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Aßlar vom 24. ds.: Das Offizierkorps des 3. Armeekorps verlangt vom Kriegsminister die Ernennung des Generals von der Volz-Pasha zum Generalinspekteur der türkischen Armee.

Wien, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) (Wiener Corr.-Bur.) Infolge der Beschwerden der bulgarischen Regierung wegen der türkischen Thronrede und infolge der Erregung, die sich deswegen in Bulgarien bemerkbar gemacht hat, hat sich das Wiener Kabinett veranlaßt gesehen, die Mächte auf die Anormalität der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien aufmerksam zu machen und in Konstantinopel den Wunsch ausgesprochen, sich Bulgarien gegenüber in

den schwebenden Verhandlungen möglichst entgegenkommend zu zeigen.

wb. Paris, 28. Dezember. (Drahtbericht.) Einige nationalistiche und monarchistische Blätter fahren fort, den Kölner Mathis wegen des gegen den Präsidenten Fallières verübten Überfalles geradezu zu verherrlichen und den Präsidenten der Republik zu verhöhnen. Léon Daudet schreibt in der royalistischen „Action Française“ u. a.: Jean Mathis selbst konnte nicht ahnen, daß er, als er Fallières am Barte gerrie und mit ihm auf einen Sandhaufen rollte, eine solche Panik unter den Radikalen, Liberalen und Radikalisierten hervorrufen würde.

Paris, 28. Dezember. Aus Sidi bel Abbas wird den Blättern gemeldet, daß bei einem zwischen Fremdenlegionären ausgebrochenen Streit ein Mann getötet und ein anderer schwer verletzt wurde.

Gießen, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Am Weihnachtsabend zwischen 8 und 9 Uhr wurde im hiesigen Stadtwald, wie schon an anderer Stelle gemeldet, an dem 10 Jahre alten Knaben Heinrich Abel ein Lustmord verübt. Als Täter ist gestern nachmittag der bereits dreimal wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilte 47 Jahre alte Schuhmacher Wilhelm Meis aus Nieder-Epen bei Gießen verhaftet worden.

hd. Berlin, 28. Dezember. Der neue Parjewa-Ballon, der augenblicklich in Bitterfeld montiert wird, dürfte Ende Februar unter Leitung des Hauptmanns v. Kehler seine Versuchsfahrten beginnen. Das Luftschiff dürfte in absehbarer Zeit eine Fahrt nach Berlin unternehmen, bleibt aber in Bitterfeld stationiert.

Hamburg, 28. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Elbe führt infolge des Frostes schweres Treibeis. Die Abfertigung ab Hamburg mußte daher eingestellt werden. Der Verkehr ruht auf der ganzen Elbstraße.

wb. Dresden, 28. Dezember. Der „Dresdener Anzeiger“ meldet: Das Automobil eines bei Heidenau wohnenden Theaterdirektors geriet in Leuben in dem Augenblick, als der Fahrer abgestiegen war, um Benzin aufzunehmen und währenddessen sich der Chauffeur an dem Fahrzeug zu schaffen machte, nach einem heftigen Warten und gelangte in einen Sumpf. Der Chauffeur wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er erlitt einen Wirbelsäulenbruch.

wb. Hohenheim, 28. Dezember. Heute früh zeigte die hiesige Erdbebenwarte ein schweres Erdbeben in einer Entfernung von 1200 bis 1400 Kilometern an, dessen Herd in Kalabrien zu suchen sein dürfte. Die Instrumente waren über eine Stunde in Bewegung.

wb. Wien, 28. Dezember. Blättermeldungen aus Steirisch-Jrding zufolge ist der Wiener Jurist Viktor Wolitor beim Skilaufen abgestürzt und hat dabei den Tod gefunden. Die Leiche wurde nach Wien gebracht.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Feiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 28. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 195.90, Diskonto-Kommandit 179.10, Dresdener Bank 147, Deutsche Bank 240.75, Handelsbank 168.25, Staatsbahn 143.80, Lombarden 18.70, Baltimore und Ohio 109.20, Vestschiffen 188.50, Bochumer 218.80, Harbener 192.50, Türkenloie 144, Norddeutscher Lloyd 80.20, Hamburg-Amerika-Paket 109.80, Iproz. Russen 83.00. Wiener Börse, 28. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 619.70, Staatsbahn-Aktien 697, Lombarden 103.50, Marknoten 117.20. Tendenz: fest.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 28. Dezember 1908.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Aulrioh, Ochsen, Kühe u. Färsen, Kälber, Schweine) and their respective prices for different qualities and weights.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 28. Dezember. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen fortwährendes Frostwetter, trübe, Schneefälle. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Morgen Fortdauer des Frostes, strichweise etwas Schnee. Genauerer durch die Frankfurter und Wiesburger Wetterforen (monatl. je 50 Pf.), welche am Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Table showing sunrise and sunset times for Sonne (S) and Mond (M) in December.

Geschäftliches. Zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchner Pilsener, Kumbacher u. Germania-Bier in den mit Exklusivvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten die selben Bier auch in Flaschen. M. Kuhl, Friedrichstr. 10. Tel. 2838.

Tausende werden jährlich von der Geschäftsausgabe durch teures Annoncieren in zweifelhaften Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats Wirkungswill bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publikationsmitteln und verschaffe sich vor Erteilung eines Auftrags zuverlässige Auskunft über folgende beachtenswerte Hauptpunkte: Wie weit erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder teilweise nachweisbar? Was spricht für das Gesehtwerden des Inserats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können riffermäßige Angaben über die Zahl der Bezücker des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die typographische Ausstattung des angebotenen Publikationsmittels? Wie das Arrangement der Anzeigen? Können Muster vorgelegt werden? Wie stellt sich der Preis gegenüber anderen, nstortlich ersolbareichen Veröffentlichungsmitteln? Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen nicht gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe zum Fenster hinausgeworfen!!

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts. Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967. Zweigstelle 1: Bismarckring 29, 4020. Zweigstelle 2: Schiersteinerstr. 1a, 575. Zweigstelle 3: Goethestraße 13, 505. Zweigstelle 4: Dombachstr. 1, 641.

Redaktionelle Einwendungen sind zur Bemerkung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr. Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten. Leitung: E. Schulte vom Brink. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Adolf von Döberlein. Druck und Verlag: Dr. Schilling'sche Buchdruckerei in Wiesbaden.

Hungernde Nerven.

Ein Trostwort zur natürlichen

Muskel, Knochen, Blut und Nerven sind die Bildungselemente unseres Körpers, die erstere wesentlich zu seinem Aufbau, das Blut zu seiner Ernährung und das Nervensystem (Gehirn und Rückenmark) zur Leitung und Regierung des Ganzen. Jeder dieser vier Faktoren bedarf im Spiel des Lebens steter Erneuerung durch Nahrungszufuhr, welche in dem Maße größer sein muß, als die Bewegung oder Anstrengung des Körpers intensiver ist. Die einzige Erklärung g. B. für die Möglichkeit, so ungeheure Mengen von Nahrungsmitteln zu vertilgen, wie es unsere Vorfahren noch bis zum beginnlichen Jüngling vermochten, ist lediglich in dem beständigen Bezug Bewegung zu finden. Heute ist die körperliche Tätigkeit durch mechanische Fortbewegungsmittel und durch Arbeit der Maschinen zum großen Teil ersetzt und dementsprechend das Bedürfnis nach Nahrung kleiner geworden. Dagegen haben sich unsere Nerven immer mehr bemerkbar gemacht. Unsere Vorfahren „hatten“ noch keine Nerven, sie spürten diese wenigstens nicht, brauchten auch gar keine! Wir aber, wir Lebenden, „haben“ Nerven und hätten im Tode der heutigen Zeit um liebsten solche aus Stahl! Die Ansprüche an unsere Nerven sind allmählich ins Ungeheure gewachsen und haben längst die Grenze alles Möglichen überschritten. Die Nerven brauchen zur gesunden und normalen Funktion, ebenso wie die Muskeln fortwährend Ersatz neuer Substanz. Bei der heutigen anormal gesteigerten Inanspruchnahme der Nerven vermag unsere gewöhnliche Nahrung aber nicht mehr genügend frischen Ersatz der infolge der

Nerventätigkeit verbrauchten Nerven-Substanz zu schaffen, wodurch natürlich unsere Nerven erlahmen müssen. Nerven-Substanz ist nämlich ein von der Muskel- und Eiweiß-Substanz ganz grundverschiedener Stoff und nur in ganz geringen Mengen in unserer Nahrung enthalten. So müssen also unsere Nerven buchstäblich hungern, und hierin liegt die sichere, populäre Erklärung der modernen allgemeinen Nervenkrankheit. Nach vielen Versuchen ist es Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gelungen, solche Nerven-Substanz in phy-

siologisch reiner Form aus den Stoffen herzustellen, aus welchen z. B. das aus dem Ei sich entwickelnde Hühnerchen Gehirn und Rückenmark aufbaut, nämlich aus den Bestandteilen des Eidotters. Führt man solche Nerven-Substanz dem Körper zu, so wird sie größtenteils im Gehirn, Rückenmark und Nerven zurückgehalten und zu deren Ernährung benutzt. Man hat in ihr also ein Mittel, dem stärkeren Verbrauch unserer Nerven auch einen genügenden Ersatz an neuer Nerven-Substanz gegenüberzustellen, wodurch allmählich unsere Nerven die



Das Zentral-Nervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle körperlichen und geistigen Geschehnisse zusammenströmen, dem Willensentscheidungen ausgehen.

fähigkeit erlangen müssen, allen Ansprüchen unserer unruhigen Zeit gewachsen zu sein. — Das Verfahren zur Herstellung solcher Nerven-Substanz nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld ist patentamtlich geschützt und gelangt nur für Biocitin zur praktischen Verwendung.

Biocitin ist ein wohlschmeckender, pulverförmiger Extrakt aus den leicht verdaulichen, natürlichen, also chemisch unbedenklichen Bestandteilen von Eidotter und Milch (alles schwerer Verdauliche ist daraus entfernt) und enthält von diesen ca. 10% solcher physiologisch reiner Nerven-Substanz — Verihin — nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. So bildet Biocitin das vertrauenswerte Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden lebenden und erschöpften Organismus jeder Altersstufe in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwerverwunden ein gern genommenes, leicht verdauliches, kräftigendes, überhaupt ideales Nahrungsmittel, schafft eine fundamentale Nahrungsquelle für schwache und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanz-erhalt Nervenleidender allmählich zu gesunder Funktionstätigkeit und ist für geistig ermüdete und erschöpfte Zustände von kaum je erhoffter Nützlichkeit.

Biocitin ist in Apotheken und Drogerien vorrätig, sonst wird es auch portofrei von der Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin 28, D. 67, nebst einem Gebrauchsmuster Biocitin, direkt versendet. In keinem Falle versäume man, sich näher über die Methode rationaler Nervenpflege durch eine Broschüre zu orientieren, welche von vorgenannter Fabrik vollkommen kostenlos versendet wird. F 19

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger

— gegründet 1840 —

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, gegenüber Luisenstr.

Inhaber:

Kommerzienrat **Hollmann** und **Henry Hollmann**.

Ausführung aller Bankgeschäfte,

insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren an den Börsen von Frankfurt, Berlin, London usw. 10242

Führung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.

Verzinsung von Bareinlagen.

Lombardierung von Effekten.

Vermietung von Panzerschrank-Fächern — Safes.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

Überwachung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons.

Kreditbrief-Auszahlungen.

Schecks auf das In- und Ausland.

Vertreter in Schwalbach und Schlangenbad.

Auch diese Woche Ebenen billig!

Täglich große Sendungen Schnittblumen, wie: Rosen, Nelken Ddb. 1.20 u. 1.50 Mk., Margeriten, Narzissen Ddb. 80 Pf., Beikenträucher 10 Pf., schöne Topflilien mit Alpenveilchen, Primeln, Griten, Tulpen, Hyazinthen, Krokus etc. von 30 Pf. an. Ferner: Kranzkränze von 80 Pf. an. Nur durch Hiesenumsatz ist es mir möglich, für diesen billigen Preis zu verkaufen. **Ebenen**, billig, **Sanderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.**

Oberurseler Präzisions-, Benzin-, Benzol-, Gas-Motor

(Modell 1909), F 148



Billigster Motor

bei solider Bauart, leichter Bedienung, geringen Betriebskosten, günstigen Zahlungsraten.

Motorenfabrik Oberursel

Aktien-Gesellschaft.

Oberursel b. Frankfurt a. M.

Buchdruckerei F. Münch, nur Albrechtstraße 28,

liefert rasch u. billig sämtl. Druckarbeiten für den Geschäfts- u. Privatbedarf.

Vogelfutter und Vogelkäfige

kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit zu billigsten Preisen bei **Leo Leicher, Adolfsstraße 1.** 10741

Rassauische Sparkasse.

Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahreswechsel weisen wir darauf hin, daß es sich empfiehlt, um eine schnellere Erledigung der Geschäfte zu erzielen, von den Kassenstunden die Zeit von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr und von 3 bis 5 Uhr zu wählen.

Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen können auch bei den Sammelstellen der Rassauischen Sparkasse erfolgen.

Diese Sammelstellen befinden sich in **Wiesbaden**: Hellmündstraße 43, Webergasse 24, Bismarckring 1, Kirchstraße 64, Kranenstraße 50, Schwalbacherstraße 70; in **Biebrich**: Rathausstraße 30; in **Schierstein**: Mittelstraße 9; in **Sonnenberg**: Schlagstraße 11; in **Dogheim**: Schiersteinerstraße 5; in **Bierstadt**: Wilhelmstraße 39; in **Erbenheim**: Wiesbadenerstraße 7; in **Wallau**: Wilhelmstraße 47; in **Hochheim**: Frankfurterstraße 1. F 231

Wiesbaden, den 22. Dezember 1908.

Direktion der Rassauischen Landesbank.

Jean Fix,

Damenschneidermeister,

2 Webergasse 2, 2. Et.,

Anfertigung engl. Costumes, Jacketts.

Spezialität: Reitkleider.

Tadelloser Sitz.

Zivile Preise.

Künstliche Zähne

per Zahn Mk. 4.—, keine Nebenkosten.

II 720

Unter Garantie, nur bestes Material und Sitz.

Adolf Blumer, Zahntechniker,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 32 (Alte Seite).

Silvester 1908/9.

Scherz-Artikel.

Letzte Neuheiten in reichster Auswahl.
Bleistiften, Glücksnüsse, Schweine zum Aufblasen, Scherzfrüchte mit Einlage, Knall-Erbsen, Rauchender Hinterlader, Feuerwerks-Zigarren, Scherzpralinen, Fondants, Früchte etc.

Tafel-Dekorationen.

Menu- und Tischkarten in größter Auswahl. **Knall-Bomben** bis zu den allerfeinsten.

Neujahrs-Postkarten und Glückwunschkarten

in allen Preislagen.

Weingläser, Bowlen etc.

in allen Preislagen.

Weingläser Stück von 10 Pf. an.
Beckengläser Stück 10 Pf.
Bowlinggläser Stück von 25 Pf. an.
Mod. Römer, grüner Fuß, von 40 Pf. an.
Sektbecher von 8 Pf. an.
Sektgläser auf Fuß von 40 Pf. an.
Pauschgläser mit Schliff von 30 Pf. an.

Große Auswahl in

ff. geschliffenen Gläsern

für Rotwein, Weißwein, Mostwein, Madeira, Sherry etc.

Biskuits und Waffeln,

nur anerkannt bewährte Qualitäten erster Firmen.

Feinste Tafel-Schokoladen, erste Marken,

wie: Lindt, Sarotti, Galapoter etc. etc.

Gesellschaften, Vereine und Wirte erhalten auf Verlosungsgegenstände entsprechenden **Rabatt.**

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 15

Gesellschaften, Vereine und Wirte erhalten auf Verlosungsgegenstände entsprechenden **Rabatt.**

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177

und **APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26, Telefon 747 (alte Nummer.)**

Räumungs- Verkauf

zu wirklich
spottbilligen Preisen.

Jacken-Kostüme, Plüsch-
Tuch- u. englische Palotots,
Abendmäntel, Seiden-, Tüll-
und Well-Blusen, Kostüme-
Rücke, Jupons etc.

Original-Modelle jetzt
weit unter Preis.

Leopold Cohn,
Gr. Burgstraße 5.

Spezialhaus
für Damen-Konfektion.

Theat.- u. Buch.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder
eingefasste Stühle à 50 Pf. im Offenbacher
Lederwarenh. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Für körperlich zurück-
gebliebene und skrof-
tische Kinder empfehle als
vorzügliches Stärkung-
mittel

feinsten neuen
**Medizinal-
Lebertran,**

garantiert reine doppelt
filtrierte Ware, den An-
forderungen des deutschen Arznei-
Gesetzbuchs genau entsprechend,
von angenehmem Geschmack,
deshalb von Kindern mit Vor-
liebe genommen, vorrätig in
Flaschen à 80 Pf. und
à 50

sowie lose ausgewogen. 1574
Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Buchholz- Cognac

in Originalfüllung,
in allen Preislagen empfiehlt unter
Garantie für feinste Qualität 111258

Heinr. Maus,
Schwalbacherstr. 79, Ecke Adlerstr.

Original-Bordeauxweine.

Ganz besonders gut gepflegte, an-
genehm mündende und durch ihre
Preiswürdigkeit besonders hervor-
ragende Sorten. K 55
Sämtliche Weine werden
mit vollem, schönem Flaschenbuket
geliefert.

Côtes Castillon	Fl. Mk.	—,80
St. Christoly	"	—,90
Blaye Artisans	"	1,10
Bas Médoc	"	1,20
Chât. St. Laurent	"	1,50
St. Estéphe	"	1,60
St. Emilion	"	1,80
Chât. Marcoux	"	2,—
Chât. Lafite	"	2,50
Chât. Latour	"	3,—

Bis zu den feinsten Schlossabzügen,
bei 15 Flaschen 10 Pf. billiger.
Bei Abnahme ganzer Oxhoftes er-
hebliche Preisreduktion. Auf Wunsch
auch Versand ab Lager Bordeaux.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse,
Bez 223-Parnsprecher Nr. 216.

Ein Kammergerichts-Urteil über Haemacolade.

Unter dem 31. Juli 1908 veröffentlichte Herr Fritz Sauer — und zwar in willkürlich gewählter Fassung — in zahlreichen deutschen Blättern eine von der 2. Zivilkammer des königlichen Landgerichts I Berlin im eiligen Verfahren erlassene einstweilige Verfügung. Diese Verfügung ist durch Urteil des königlichen Kammergerichts in allen Punkten aufgehoben worden.

Es ist, um der Fassung der Sauer'schen Veröffentlichung zu folgen,

nicht verboten

zu behaupten oder zu verbreiten:

- 1) daß Haemacolade ein Milchschokoladensurrogat sei,
- 2) daß Haemacolade keine blutbildende Kraftnahrung sei,
- 3) daß jede Hausfrau sich ein der Haemacolade ähnliches Präparat für die Hälfte des Preises herstellen könne.

Ferner ist nicht verboten, die Warnung des Herrn königlichen Polizeipräsidenten zu Hannover, lautend:

„Unter dem Namen Haemacolade wird mit großer Raffine ein tafelförmiges Pulver in den Handel gebracht, dem besondere gesundheitsfördernde Eigenschaften innewohnen sollen. Tatsächlich besteht Haemacolade aus 60% Zucker, 10% Kartoffelmehl, 25–30% Kakao, 2% Hämoglobin, 1,4% Kochsalz und kann demnach als „blutbildende Kraftnahrung“ nicht bezeichnet werden. Der Preis von 2 Mark für 1 Pfund ist ein unverhältnismäßig hoher“

zu veröffentlichen, beziehungsweise zu verbreiten.

Sämtliche Kosten beider Instanzen sind Herrn Fritz Sauer auferlegt.

Für die Feststellung von Tatsachen bildet das kgl. Kammergericht zu Berlin in diesem Prozesse die höchste Instanz. Die Entscheidungsgründe sind in unserer Nahrungsmittelwarte, die in unseren Filialen gratis erhältlich ist, wiedergegeben. (S.-No. 14175) F 171

Hamburg-Wandsbeck, Ende Dezember 1908.

Kakao - Compagnie Theodor Reichardt

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Wiesbaden, Langgasse 10.

Verkauf und Versand zu Fabrikpreisen an Private.

*) Nach Sauer's Behauptung 4%.

Reichardt und Haemacolade!

Die Reichardt Comp. beweist durch ihre Annonce wiederum, daß es ihr unmöglich ist, anders als auf eine ungewöhnliche Art und Weise für ihre eigenen Präparate Absatz zu finden. Das von derselben erwähnte Gerichtsurteil ist unrichtig wiedergegeben. Das Gericht hat vielmehr lediglich gesagt: Die derzeitige Annonce der Reichardt Comp. im „Berliner Tageblatt“ sei als ein Urteil aufzufassen und deshalb nicht zu verbieten, trotzdem die Vorinstanz geurteilt hatte, daß diese Annonce der Reichardt Comp. gehässig sei und die Wiederholung der einzelnen Angaben gegen eine jedesmalige fiskalische Strafe von 300 Mark verbot.

Im Uebrigen weiß die Reichardt Comp. am Besten, wie dieses letzte Urteil, gegen welches Berufung eingelegt ist, zu Stande gekommen ist. Die Reichardt Comp. wird sich der verschiedenen, von ihren Angestellten abgegebenen, eidestattlichen Versicherungen erinnern u. c.

Zum Schluß erkläre ich noch, daß es mir widerstrebt mit gleichen Waffen wie die Reichardt Comp. zu kämpfen und verzichte ich daher auf jede weitere Auseinandersetzung.

Wenn Haemacolade nicht so vorzüglich wäre, wenn die Reichardt's nicht Angst vor der Haemacolade hätten und nicht für ihre Artikel fürchteten, dann würden sie nicht soviel Geld opfern und sich durch diese unschönen Angriffe nicht so bloß stellen. Mir jedenfalls widersteht es, auf solche widerliche Weise Propaganda zu machen; Haemacolade wird auch ohne derartige durchsichtige Märschen weiter gekauft, gebraucht und gelobt. F 200

Fritz Sauer,
Berlin W. 30.

Münzensammlung,
zu verk. nur an Sammler. Näh. im
Tagbl.-Verlag. TI

Handelsschulen

Dr. Conrad Grimm,

Wiesbaden, Kirchgasse 19,

Biebrich, Volksheim, Saal 31,

Eingang: 2. Türe.

Abt. I.

1) Vollständige Ausbildung in
allen Fächern der **Handels-
wissenschaften.**

2) **Sprachen:** Entwicklung-
geschichte der neueren Spra-
chen. Darstellung des Sprach-
organs, Aussprache- u. Laut-
gesetze. Worterklärung, Satz-
bau, Aufsatz. Konversation
(direkte Methode), kaufm.
Korrespondenz.

3) Stenographie, Schriftkurse,
Maschine etc.

Nach Schluss der Kurse Ueber-
gabe von Zeugnissen.

Die nächste öffentliche Schluss-
prüfung, verbunden mit Vortrags-
abend, findet im März 1909 statt.

Aufnahme von Damen u. Herren.
Anmeldungen können täglich
bewirkt werden. — Prospekte
in der Anstalt erhältlich.

Dr. Conrad Grimm's

**höhere Privat- und
Erziehungsanstalt**

von Ostern 1909 ab:

**Villa August Wilhelmy,
Biebrich.**

Vorbereitung für sämtl.
Klassen höherer Lehr-
Anstalten.

Vorbereitung für das
Einj.-Freiw., Fähnrich-
u. Maturitäts-Examen.

Sorgfältige Ueberwachung
sämtlicher Arbeiten.
Strenge Disziplin. — Geräumige
Klassenzimmer. — Staubfreie,
gesunde Luft.

Bisher keine Misserfolge.

Meldungen

können gemacht werden täglich
von 11–12 **Kirchgasse 19,
Wiesbaden.**



Rheinische

Handelsschule,

Älteste Privat-Handels-
Schule am Platze,

Handels-, Sprach- und
Schreib-Lehr-Anstalt,

— nur —

23 Nikolasstr. 23.

Telephon 2766.

Beginn neuer Tages- und
Abend-Kurse

zur Ausbildung von Damen
und Herren für den kaufm.
Beruf am 10/11

4. u. 11. Januar.

Tag und Abend-Kurse.

Einzelbücher:

Beginn täglich.

Lehrbücher:

Buchführung, Korrespondenz,

Bürgerliche Rechnen,

Kaufmännisches Rechnen,

Wachsellehre, Stenographie,

Maschinenschreiben,

Kontokunde, Sprachen,

Schönschreiben etc.

Masterkantor (Uebungskantor)

Kostenlos Stellenvermittlung.

Man verlange Prospekte.

Vermischtes.

„Nochmals die „Doppelte Moral“. Die die „Nachener Post“ berichtet, hat der mifflungene „Doppelte Moral“-Trik in Nachen in einem Ehecheidungsprozess eine erhebliche Rolle gespielt. Stand da dieser Tage vor dem Landgericht ein Sühneverfahren in einer Ehecheidungsklage an. Der Vorsitzende hatte schon vergeblich versucht, die klagende Ehefrau zur Nachsicht gegen den sündigen Gatten zu bestimmen, als die Entwürfe plötzlich in ihr Handtäschchen griff und voller Wut einen Brief auf den Richterisch schlenkerte: „Da steht, Herr Rat, was für ein Kerl mein Mann ist, seine Schandthaten sind so bekannt, daß schon Böser über ihn geschrieben wurden!“ Überrascht nahm der Richter das Schreiben an sich, um lächelnd zu erwidern: „Ja, liebe Frau, da dürfen Sie sich nichts daraus machen, man hat von mir genau dasselbe geschrieben!“ Allgemeine Heiterkeit. Das so wichtige Beweismittel der Klägerin war einer jener ominösen „Ganter-Briefe“, die auch unsere Stadt in Aufregung setzen. — Die Gastbesucher des Reflektenschwunders Garter wurde auch vom Obersten Landesgericht in München verworfen.

* Ein neuer chinesischer Wein. Chin. Hsiang, ein chinesischer Gelehrter und Naturforscher, hat eine Entdeckung gemacht, die berufen scheint, auf dem Gebiete der „Weinfabrikation“ eine Ummwälzung herbeizuführen. Er hat den Samen einer bisher unbekanntem chinesischen Frucht durch chemische Einwirkungen derartig verändert, daß er Blüten und Früchte hervorbringen konnte, die sowohl ihrem Aussehen als ihrem Geschmack nach an die Weintrauben erinnern. Dabei soll diese neue Frucht die Fähigkeit besitzen, auch unter ungünstigen klimatischen Verhältnissen und bei geringer Pflege vortrefflich gedeihen zu können. Ganz abgesehen davon, werden sich auch die Herstellungslosten des Weines erheblich verbilligen, da die neue Frucht sich sehr zahlreich vermehrt.

Kleine Chronik.

Lebensrettung. Die 30 Jahre alte Gattin eines Schriftstellers und Kapitänleutnants a. D. sprang in

Berlin in den Stadtschleusenkanal. Auf einer schnell herbeigeholten Leiter lag der gerade vorübergehende Leutnant Roske vom 140. Infanterie-Regiment, zurzeit auf dem Orientalischen Seminar, mit dem Rettungsring ins Wasser, schwamm auf die etwa 4 Meter vom Ufer treibende Frau zu und brachte sie noch lebend ans Ufer. Die Gerettete wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Die Pöden in Berlin. Im Birchow-Krankenhaus wurde ein Pödenkranker mit fünf seiner aus 11 Personen bestehenden Familie eingeliefert und isoliert. — Unter dem Verdacht der schwarzen Pöden wurde ferner in Berlin der etwa 70jährige Arbeiter Kracht, der bei seinem Sohn, dem Antiker Heinrich Kracht, Unter den Linden 78 wohnt, in das Birchow-Krankenhaus eingeliefert. Die Transportkare des Verbandes für erste Hilfe, welche die Überführung besorgt hatten, mußten zur Beobachtung im Krankenhaus verbleiben.

In einem Bahnhofsanfall versuchte in Berlin in der Elsfässer Straße ein 49jähriger kranker Briefträger, der sich demnächst pensionieren lassen wollte, seine 49jährige Ehefrau, die schwer leidend war, durch drei Revolverkugeln zu ermorden. Er richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Mit schweren Verletzungen wurde das Ehepaar in die Charité geschafft.

Von der Hochbahn erfasst. In Berlin wurde unweit des Gleisdreiecks ein 49jähriger Blockwärter von einem Hochbahnzuge umgestoßen und mit solcher Gewalt zu Boden geschleudert, daß er leblos liegen blieb. Der Zugführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Auf der Unfallstation wurde sodann der Tod festgestellt.

Der Mord der Frau Vogel hat trotz unausgesetzter Arbeit der Berliner Kriminalpolizei auch während der Feiertage keine Aufklärung gefunden.

Ein Erpressungsversuch. In Leipzig erhielt ein bekannter Großkaufmann ein briefliche Aufforderung, eine größere Summe zu hinterlegen. Der Empfänger des Briefes wandte sich an die Kriminalpolizei, doch konnte der Erpresser noch nicht ausfindig gemacht werden.

Mit dem Schmiedehammer erschlagen. Der Händler Kłoskowski in Danzig wurde von dem Arbeiter Rosznid, mit dem er vor einer Schmiede in Streit geraten war, angefallen und mit einem schweren Schmiedehammer am

Kopf so schwer verwundet, daß der Tod sofort eintrat. Der Mörder wurde verhaftet. Kłoskowski hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

Grubenunfall. Ein Förderkorb mit gefüllten Abwagewagen stürzte auf der Schiefergrube „Perl“ bei Erlar in die Tiefe und riß zwei Arbeiter mit sich. Beide sind tot.

Aufgefahren. Auf Bahnhof Reus hieß nachts ein Güterzug auf einen Leerzug. Vier Bahnbedienstete wurden verletzt.

Der Münchener Postdiebstahl. Mittwochabend 1 1/2 Uhr wurde, wie schon gemeldet, vor Abgang des Ulmer Schnellzuges von einem Transportwagen ein Postbeutel mit 1000 M. in Wertbriefen entwendet. Der Täter, der Uniform trug, konnte noch nicht ermittelt werden; eine harte Untersuchung ist eingeleitet. Das beteiligte Personal wurde einem längeren Verhör unterzogen. Auffällig ist es, daß bereits vor mehreren Jahren um die gleiche Jahreszeit ebenfalls vom Ulmer Schnellzug ein ähnlicher Diebstahl begangen wurde.

Große Unterschlagungen. Einem Brüsseler Bechtelagenten sind infolge Vertrauensbruchs eines Beamten insgesamt 213 000 Frank gestohlen worden. Der Beamte ist flüchtig; er wollte die gestohlene Summe mit einem zweiten Angestellten teilen, flüchtete jedoch mit der ganzen Barschaft und erklärte in einem Brief an den Agenten den anderen Angestellten als Mithuldbigen. Dieser wurde sofort in Haft genommen. Der Agent wollte sich mit dem 1. Januar von seinem Geschäft zurückziehen.

Verbrannte Weihnachtspakete. Ein Wagen, der mit Weihnachtspaketen gefüllt war, ist am Donnerstag auf der Strecke Bremen-Wilhelmshaven angebrannt. Das Feuer entstand auf dem Bahnhof Delmenhorst bei der Ankunft des Personenzugs, der um 8 Uhr 23 Minuten Bremen verläßt. Das Feuer war so hart, daß der Wagon abgekuppelt und unter Wasser gesetzt werden mußte. Wahrscheinlich hat sich unter den Weihnachtspaketen irgend eine leicht entzündliche Sendung befunden, die den Brand verurteilt hat.

Der Rogauer Mordmord. Der Gutbesitzer August Schöpfelder in Rogau, der in der Nacht zum Montag von einem Einbrecher durch Reißhiebe schwer verletzt worden war, ist gestorben. Der Zustand der ebenfalls

Warnung vor Betrug bei Brikett-Lieferungen.

Ein Teil meiner Konkurrenz leistet Grosses in Nachahmungen meiner Geschäfts-Einrichtungen, darauf ausgehend, das Publikum zu täuschen und jedes Mittel ist ihr recht, um ihre Ware an den Mann zu bringen, wobei meistens die bekannte Unwahrheit gebraucht wird:

„Wir kommen von der Firma Jung, oder Herr Jung lässt heute eine Notrolle gehen, oder er habe zu viel zu tun, um die Säcke plombieren zu können etc. etc.“

Diese Angaben werden wissentlich falsch zu Zwecken des unlauteren Wettbewerbs gemacht.

Meine Wagen sind erkenntlich durch das **Anhängeschild mit meiner Firma** und durch die **beiden langen gelben Schilder** mit der Aufschrift:



Rheinisches Braunkohlen-Brikett



Union.



Meine Leute tragen Rock mit Union-Brikett-Abzeichen, Mütze mit Firmaschild und darüber die sogenannten beiden Kohlenhämmer, **nicht etwa nur eine Mütze mit einem grossen Union-Brikett oder nur mit der Aufschrift „Union-Briketts“.**

Meine Plomben zeigen auf der Vorderseite die Anfangsbuchstaben meiner Firma L. J.



und auf der Rückseite die gekreuzten Hämmer.



Man verlange bei Erhalt von Briketts stets diese Plombe, die beste Garantie für ordnungsmässige Ablieferung und die Richtigkeit des angegebenen Gewichts. — **Ich liefere stets nur in plombierten Säcken!**

Ludw. Jung,

Bismarckring 30, 1.
Telephon Nr. 959.

B 18334

BIOCITIN
für verbrauchte Nerven

enthält 10% Nervensubstanz (Lecithin) Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrnfeldt. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Wertanteilen von Eidotter und Milch und ist unübertroffen das vertrauenswürdigste Kräftigungsmittel für jedermann, von Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: M. 3.20 7.50 14.50 27.50

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/D. 39

General-Depot: Tannus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke. Rheinstraße 41, und Progre-Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloss. F 18

Anzündeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B18124
per Zentr. M. 1.30 liefert frei Haus
Heh. Blemer,
Dampfschneiderei, Doppelmerstraße 96,
Telephon 766, Telephon 766.

Unterzeuge:

Unterjacken u. Hosen,
Normalhemden, Leibhosen. 1370
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Die be

sien u. billig. haben Bedarfartikel.
Stat. gratis u. fr. H. Grosse, Gummitz-
Ber., Waggencour 32, Postfach. F165

Carl Mertz, Wilhelmstraße 13, Fernsprecher 110, empfehlen

Mießner's Thee

in feinen u. feinsten Qualitäten. Bevorzugte Mischungen à M. 2.30 pro Pfd., kräftig u. ausgiebig u. à M. 3.50 pro Pfd., mild u. aromatisch.

Kramer's Punsch

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:
Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln a. Rhein
Vertreter: W. A. Schuler, Bismarckring 17.

Zucker-Magen
für Kranke
August Engel
Hofstraße 4
WIESBADEN.

durch Beiliebe verletzten Frau Schoensfelder ist hoffnungslos. Der Mörder wurde in der Person des Rechtsbauers, der früher bei Schoensfelder im Dienst stand, verhaftet.

Falsche Tausendfrankheine. Zahlreiche Bankiers in den großen amerikanischen Städten wechselten falsche falsche Tausendfrankheine ein. Der Gesamtverlust soll etwa 400 000 Dollar betragen.

Ein Hoteldieb, der in einem Hotel in Basel nachts in ein Zimmer eingeschlichen war und eine größere Summe Geldes gestohlen hatte, wurde überrascht und eingekerkert. Bei dem Versuch, sich an zusammengeknüpften Leitern aus dem Fenster hinunterzulassen, stürzte er drei Stockwerke tief auf das Straßenpflaster und war sofort eine Leiche.

Grausamer Mordmord. In dem Kreise Neuborud, Kreis Wolfstein, ist an einer außerhalb des Dorfes wohnenden alleinlebenden, schwachmünnigen Frau durch Aufschneiden des Halses und Erdrückung von einem noch unbekanntem Mörder ein Mordmord verübt worden. Das vorhandene Geld ist geraubt.

Pöbelüberfall. Die Post, welche die Dienste zwischen Kalla Marua und Niemen versieht, wurde überfallen. Ein Weisender wurde leicht verwundet. Dank der Schnelligkeit der Pferde gelang es der Post, zu entkommen.

Beim Überqueren der Meise zwischen den Bahnsteigen 2 und 3 auf dem Bahnhof Stendal ist Samstagmorgen 2 Uhr 7 Minuten der Oberpostassistent Heinrich aus Stendal durch die Maschine des einfahrenden Personenzuges Nr. 451 erfasst und gegen das Trennungsgitter geschleudert worden. Er wurde tödlich verletzt.

Ein Straßenkampf in Moskau. Die Moskauer Polizei umzingelte ein Wohnhaus, um eine Anzahl Bewohner desselben, die im Verdacht stehen, Revolutionäre zu sein, zu verhaften. Die Hausbewohner leisteten heftigen Widerstand. Ein Unteroffizier wurde getötet. Der Polizeichef sowie sein Schreiber, drei Polizeianten und ein Offizier verletzt.

Die vielfache Kindesmörderin Jeanne Weber ist von den Richter Sachverständigen für nicht verantwortlich erklärt und im Asyl von Lains bei Bar le Duc untergebracht worden.

Überschwemmungen in Frankreich. Infolge starken Steigens des Garant-Flusses wurden neuerdings Überschwemmungen verursacht. In der Nähe von Agde stehen

weite Landstrecken unter Wasser. In einigen Gegenden regnet es seit drei Tagen ununterbrochen. Auch die Nebenflüsse des Garant-Flusses sind in riesigem Stolgen begriffen, so daß man eine Hochwasserkatastrophe befürchtet.

Frostwetter in Frankreich. Die Weihnachtstage brachten ganz Frankreich ungewöhnliches Frostwetter, durch das viele Fälle plötzlichen Todes verursacht wurden.

Sport.

nr. Weihnachtsschwimmen in der Seine. In Paris gelangte am Freitag zum drittenmal das Weihnachtsschwimmen in der Seine zum Austrag. Die eigenartige Veranstaltung ging einem Privattelegramm zufolge bei sehr kalter Bitterung vor sich. Überlegener Sieger blieb der französische Champion Meister, der die 200 Meter lange Strecke in 2 Minuten 51 Sekunden durchschwamm. Zweiter wurde H. Garanti in 3:34 vor Andre, Bernadie, Gerard und Subean, die dicht hintereinander folgten.

Alkohol und Sport. In einer Aufschrift aus Frankreich an das „Leipziger Tageblatt“ wurde vor einiger Zeit über die diesjährigen Wettkampfschritte im Brauereiwesen berichtet, daß die Wirtinende fast aller Brauereibesitzer leider der vorjährigen um etwa ein Prozent im Durchschnitt, in einzelnen Fällen auch etwas darüber hinaus, zurückgefallen wurde. Bei der Aufklärung der dabei maßgebenden Gründe heißt es: Allgemein sei die Lage, daß die Temperamentsbewegung mit der Ausbreitung des Sports immer weitere Kreise erfaßt, die sich den alkoholischen und alkoholarmen Getränken zuwenden. Dies ist vom Standpunkte der Volkshygiene aus betrachtet eine sehr erschreckende Tatsache. Sie zeigt, daß die Bemühungen, den übermäßigen Alkoholkonsum im deutschen Volke einzuschränken, doch nicht erfolgreich geblieben sind, und sie kann nur als Ansporn dienen, diese Bestrebungen mit aller Kraft fortzusetzen. Gerade für die Ausgestaltung eines gesunden Sports in Deutschland muß immer wieder die Notwendigkeit betont werden, daß der Alkohol zu meiden ist. Alle wirklich bedeutsamen Leistungen auf den diesjährigen Veranstaltungen: dem Spiel- und Sportfeste in Kiel, dem Allgemeinen Deutschen Turnfeste zu Frankfurt am Main und bei den Olympischen Spielen in London haben gelehrt, daß höchste körperliche Leistungsfähigkeit und Alkoholgenuss einander ausschließen. Wenn in London die deutschen Teilnehmer — namentlich gegenüber den nordischen und amerikanischen Wettbewerbern — in nicht erwarteter Weise im Hintertreffen geblieben sind, so beruht dies zur Hauptsache darauf, daß die meist völlig asozialen Landmänner und Nordamerikaner vor fast allen anderen Konkurrenten im Vorteile waren. Alle unsere Sportorganisationen werden aus den Erfahrungen dieses Jahres Lehren ziehen. S.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagentur für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328
Schnelldampfer Bremen-New York: Kaiser Wilhelm der Große nach New York, 23. Dezember vorm. in New York. — Mittelmeer-Linie: Prinzessin Irene nach Genoa, 22. Dez. 6 Uhr nachm. von Neapel. — New York, Baltimore, Galveston und Savannah-Linien: Main nach Bremen, 22. Dezember 10 Uhr nachm. in Bremerhaven. Rhein nach dem Port und Baltimore, 21. Dezember 1 Uhr nachm. Schiff passiert. — Australien-Linie: Nord nach Australien, 22. Dez. 11 Uhr vorm. in Colombo. Friedrich der Große nach Australien, 23. Dezember 2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Austral-Gratidampfer: Franken nach Bremen, 21. Dez. 5 Uhr vorm. in Wien. Lotzingen nach Australien, 23. Dez. 19 Uhr mittags von Melbourne. — Ost-Asien-Linie: Prinz Ludwig nach Hamburg, 22. Dezember 8 Uhr vorm. in Swao. Goeben nach Bremen, 23. Dezember 3 Uhr vorm. in Penang. Nilow nach Hamburg, 23. Dezember 12 Uhr nachm. von Nagasaki. Derrlinger nach Ost-Asien, 22. Dezember, 8 Uhr nachm. von Schanghai. Kubow nach Ost-Asien, 22. Dez. 8 Uhr nachm. von Port Said. Prinz-Regent Luitpold nach Ost-Asien, 22. Dezember 1 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: Gießen nach La Plata, 21. Dezember von Bremen. — Tuba-Linie: Helgoland nach Bremen, 22. Dez. in Bremerhaven. — Brasilien-Linie: Halle nach Brasilien, 21. Dezember in Antwerpen. — Mittelmeer-Adriatische-Dienst: Theresia nach Varna, 23. Dezember von Barcelona. — Ost-Asien: nach Karfik, 23. Dezember in Neapel. — Alexandrien-Linie: Schleswig nach Karfik, 21. Dez. 1 Uhr nachm. in Karfik. Prinz Heinrich nach Alexandrien, 21. Dezember 3 Uhr nachm. in Alexandrien.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft: Wilhelmstraße 10. F 328

Die nächsten Fahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 23. 12. Postdampfer „Arctavia“, 2. 1. 09 Postdampfer „Grosfika“, 6. 1. Postdampfer „Pannanania“, 16. 1. Postdampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“, 23. 1. Postdampfer „Grosf Kaiser“, 20. 1. Schnelldampfer „Deutschland“, 30. 1. Postdampfer „Batavia“, 6. 2. Postdampfer „Amerika“, 13. 2. Postdampfer „Bulgaria“, 20. 2. Postdampfer „Pannanania“, nach Boston: 31. 12. Postdampfer „Pannanania“, 14. 1. 09 Postdampfer „Armenia“, nach Philadelphia: 24. 12. Postdampfer „Armenia“, 8. 1. 09 Postdampfer „Pannanania“, nach New Orleans: 15. 1. 09 ein Dampfer. nach Westindien: 31. 12. Postdampfer „Batavia“, 5. 1. 09 Postdampfer „Sachsenwald“, nach Mexiko: 23. 12. Postdampfer „Dania“, 3. 1. 09 Postdampfer „Schwarzwald“, nach Ost-Asien: 30. 12. Postdampfer „Saxonia“, 30. 12. Postdampfer „Albia“, 10. 1. 09 Postdampfer „Andria“, 25. 1. Postdampfer „Brigantia“, nach Madagaskar: 28. 12. Postdampfer „Dundee“, 23. 1. 09 Postdampfer „Oceanica“, 25. 1. Postdampfer „Luftpost“, Arabisch-Perfischer Dienst: 31. 12. Postdampfer „Nordwest“.

Wegen Aufgabe meiner Kellereien

Table with 2 columns: Wein/Spirituosen Name and Preis (Flüßner, Preis, Jähr. Preis in Flasche). Includes items like Laubenheimer, Rheinwein, Niersteiner, Loreber, Hallgart, etc.

E. Ruppel, Weinhandlung, Lehrstrasse 27, Pt.

Gratulationskarten in moderner Ausstattung empfehlen billig Carl Schaeffberger & Cie., Tel. 689. Marktstr. 26.

Gioth's gemahlene Kernseife wascht am besten

Kurhaus Wiesbaden. Dienstag, den 29. Dezember 1908.

Grosses Weihnachtsfest und Weihnachtsball.

Ab 8 1/2 Uhr abends in sämtlichen Sälen: Anzug: Balltoilette (Herrn Frack und weisse Binde). Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker. Weihnachts-Dekoration der Wandelhalle: A. Weber & Co., Königl. Hoflieferanten, Kunst- und Handelsgärtner, dahier. Während der Pause: Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen. Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten: 3 Mark (mit d-r Abonnementskarte vorzuzeigen). Nicht-Abonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

Kurhaus Wiesbaden. Donnerstag, den 31. Dezember 1908, abends 8 1/2 Uhr: Grosser Silvester-Ball.

Anzug: Ball-Feilette (Herrn: Frack und weisse Binde). Vorzugskarten, sowohl für diesjährige, als nächstjährige Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnementskarte vorzuzeigen, Nichtabonnenten 2 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte). An diesem Tage goldste Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnentenkarte zu 2 Mk. in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. F 259

Kohlen.

Bestmelierte Ruhrkohlen für Herde und Beheizung, empfehlenswert für Hotel- u. Regerebetriebe, liefere ich zum Ausnahmepreis gegen Kasse bei Abnahme von mehr als 20 Btr. in loser Fuhre pro Btr. zu Mt. 1.27. Ruhrkohlenries in loser Fuhre per Btr. zu Mt. 1.00. In Säcken geliefert erhöht sich der Preis um 5 Mt. per Btr. Die Bewiegungen erfolgen amtl. und wird das Wiegegeld von 30 Pf. für die Fuhre in Kurechnung gebracht. Außerdem empfehle ich zu bekannt billigen Preisen alle Sortungen Ruhr-Rußkohlen, Stückkohlen, Koks, Steinkohlen-Brifetts und Rhein. Braunkohlen-Brifetts (Marke Union), Giform-Brifetts u. beste belg. Anthracitkohlen, sowie Laumendol, geschnitten und feingehakt, in unübertroffenen Qualitäten und bester Ausbereitung. Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hies, Telephon 2913. Luifenstrasse 24.

Köls Kochschule für Damen. Telephon 3152. Wiesbaden. Adelsstraße 69. Beginn eines neuen Kurses Anfang Januar 1909. Gewissenhafte Ausbildung in der bürgerlichen, sowie herrschaftlichen Küche. Prospekte gerne zu Kennen. Leiter: C. Köll, 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Küchen zu Wies. Goldene Medaille War 8. London 1906 und Wiesbaden 1908.

Um das Geschäftslokal Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße, zu einer Verkaufsstätte für alle Stände zu schaffen, hat sich die Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Ges. m. b. H. zu folgendem Angebot entschlossen.



- Damen-Tuchschuhe, abgehepft, wie Abbildung, mit Seitenleder und Lackspitzkappen für 1.95
Damen-Tuchschuhe mit Fled und warmem Futter . . . 0.75
Damen-Cordschuhe mit Fled, warm gefüttert 0.75
Damen-Kamelhaar-Hauschuh mit Ledersohle 1.95
Damen-Leder-Hauschuh mit weichem dickem Friesfutter 2.75
Damen-echte braune Flegelleder-Hauschuh mit feinem Otter-Einfass, alle Damengrößen, früher bis 5., für 3.35
Von obigen Artikeln sind Herren- u. Kinderschuh in allen Größen vorhanden. Warm gefütterte Kinderschuh von 50 Pf. an.

Bons, die zur Neujahrs-Beherung für die Kinder Gütigkeit haben, werden jedem unserer Abnehmer jetzt kostenlos verabreicht. Wiesbadener Schuhwaren-19 Kirchgasse, Konsum, Kirchgasse 19, an der Luisenstr. Telefon 3010.

COCOOSPEISEFETT KUNEROL gesund und billig Ersparniß 50% Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften Koch- und Backrezepte gratis KUNEROLWERKE in BREMEN Wien-Atzgersdorf-Dux-Vereins-Ofessa-Christiania GESAMTPRODUKTION täglich 180,000 Pfund Vertreter: Ad. Klingsohr Wwe., Wiesbaden. F 17



Neujahrs-Karten in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **E. Schellenberg** Hofbuchdruckerei Langgasse 27. Telefon 2266.



Real- u. Handelsschule

(militärberechtigte Privatschule mit Pensionat) in Marktbreit b. Büdingen. Ruhige, gesunde Lage in kleinem Städtchen. Bersehung am 14. Juli. Prospekte durch (Fa. 10575) F 152 F. Köppl, Direktor.

Verkauf

Weinlagers und einer Weinkellerei in Hidesheim.

Am Mittwoch, den 30. Dezember d. J., mittags 1 Uhr, kommt in der Turnhalle in Hidesheim das zur Nachkommisse des verstorbenen Weinhändlers **Kuglerbert Amelburger** (Firma **John Wallmach**) in Hidesheim gehörende Weinlager unter den hierorts üblichen Bedingungen zum Ausbebot und zwar:

- 18/2, 3/1 und 4 Doppelfläsch Weingewine der Jahrgänge 1900 bis 1907 einschl., aus guten und besten Rheingauer und Rheinheslischen Lagen und
- 6/2, 3/4 und 2/1 Stück Rotweine in Fässern, ja. 10,000 ganze Flaschen und ja. 600 halbe Flaschen Weiß- und Rotweine.

Nach Schluss der Weinversteigerung findet das Ausbebot der zur Masse gehörenden Acker- und Gärten an der Geisenhe uer Landstrasse statt. Sie besteht aus Weinkeller, Kellerhaus mit Bad und Verandahalle und Purren und eignet sich zur Errichtung eines Wohngebäudes. Alles in gutem Zustande, der Keller ist ausgezeichnet und laßt ja. 80 Stück ab.

Der Verwalter: **van der Heyde**, Justizrat, königlicher Notar.

Punsch-Essenzen

Kognak, Rum, Arrak

von **Hermann Jos. Peters** Nachfolger, Köln.

Emmericher Waren-Expedition,
Telephon Nr. 2518. Marktstrasse 26. 1764

Gottwald's

Arac-, Ananas-, Rum-, Portwein- und Burgunder-Punsch, Jamaica-Rum, Batavia-Arac, deutsche und französische Cognacs

empfehlen in bekannt guter Qualität **F. Gottwald**,
1869 Rheinstrasse 22.

Punsch-Essenzen.

Zu den köstlichsten, ausgiebigsten und bekömmlichsten Punsch-Sorten zählen seit Jahren, wie bekannt, meine:

- in **Burgunder-Punsch**, aus vorzüglichem Burgunder bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.
 - in **Arrak-, Ananas-Punsch**, aus altem Batavia-Arrak bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.
 - in **Rum-Punsch**, mit echtem Jamaica-Rum bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.
- Gleiche Sorten in **1/2 Fl. Qualität** Mk. 2.- 1/2 Fl. 1/2 Fl. entsprechend höher.

Jos. Selners Punsch-Essenzen.

Burgunder, Arrak und Ananas 1/2 und 1/4 Flaschen.
Schwedischer Punsch — Calorec-Punsch
von **J. Cederlunds Söner** in Stockholm à Mk. 3.50 1/2 Fl.

- Echter Jamaica-Rum** 1/2 Fl. à Mk. 2.-, 2.50, 3.- u. 4.-.
- Alter Batavia-Arrak** 1/2 Fl. à Mk. 2.-, 2.50, 3.- u. 4.-.
- Elsäss. Kognaks** 1/2 Fl. à Mk. 1.70, 2.-, 2.50, 3.-.
- Französ. Kognaks** 1/2 Fl. à Mk. 2.50, 4.-, 4.50 und höher in Orig.-Füllung

Sämtliche gleiche Sorten in 1/4 Fl. entsprechend höher.
Alle Liköre von **Wynand Focking u. Eron Luc. Bois**.
Gross-Lager von Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen
in allen Sorten und Qualitäten.

Sämtl. Sekte und Champagner.
Apfelspekt in 1/2 Fl. à Mk. 1.25 u. Mk. 1.50

- in **Ananas**, ganze Frucht, in Dosen à 85 Pl., 1.25 u. 1.50 Mk.
- in **Tafelrosinen**, in **Maronen**, **Datteln**, **Tafelapfels** und **Marmeladen** in.
- Süsse **Mandarinen** per Dutzend 70 Pl.
- Valencia-Orangen** per Dutzend 60, 70 und 80 Pl.

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 219. K 55

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale **Felsenstrasse 24** dahier:

- 1 Trumeau, 3 Spiegel, 1 Kofferschrank, 1 Kabinett, 1 Nähmaschine, 1 Sarm, Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Fahrrad, 1 Büffel, 1 Divan, 1 Bücherstapel, 1 Glaschiff, usw.
- Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung versteigert. 11856 Wiesbaden, den 28. Dez. 1908. **Sieffert**, Gerichtsvollzieher.

Ausschreiben.

Für den Neubau der **Blinden-Anstalt** sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens, unter in Wiesbaden ansässigen Unternehmern, vergeben werden: 1) die Installationsarbeiten (Gas- und Bewässerungs-Anlage), 2) die elektrische Lichtanlage, 3) die Klempnerarbeiten (letztere in einkl. vier Losen).

Angebotsformulare sind gegen eine Gebühr für 1) u. 2) zu je 0.60 Mk., für 3) zu 1.50 Mk., in dem **Bureau der Blindenanstalt**, **Wachmannstrasse**, während der Stunden von 9-11 und 3-5 Uhr erhältlich. Dasselbst liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf. F 205 Einlieferungs-Termin längstens 5. Januar 1909, mittags 4 Uhr, an **Herrn Inspektor Glas**, **Blindenanstalt** Wiesbaden, **Ballmühlstr. 13**. Der Vorstand der **Blindenanstalt**.

Der Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder (E. V.)

erhielt für die Armenbeschaffung von einer Wohltäterin 500 Mk.; **Kaufhaus Schneider**, **Kirchgasse**, 30 Meter **Reiterstoff**, 22 Meter **Hemdenstoff**, 20 Meter **Leitzung**; **Herr Konditor Steinmann**, **Kaiser-Friedrich-Str.**, 4 Pfd. **Weihnachtsgebäck** und 18 **Honigkuchen**; **Frl. Maria Wächter** 3 Mk.; **Ungeannt** 2 **Kindersachen**, 6 **Kindersachen**, 8 **Taschentücher**, 2 **Schürzen**; **Herrn Kaufmann Baum**, **Kirchgasse**, 4 **Kindersachen**, 1 **Bluse**, 1/2 **Duzend Taschentücher**, 1 **Paar Strümpfe**; **Herrn Konditor Mayer**, **Delospeistrasse**, 13 **Pakete Baseler Lebkuchen**, 3 Pfd. **Honigkuchen**; **Herrn Kaufmann Josef Wolf**, **Kirchgasse**, 4 **Herrn-Unterjacken**; **Herrn Kaufmann Hemmer** 6 **Hüte**, 2 **Paar Handschuhe**, 2 **Schürzen**; **Herrn Kaufmann Blumenthal**, **Kirchgasse**, 3 **Mäße**, 3 **Taschen**, 7 **Paar Strümpfe**, **Reiterstoffe**; **Frau Kindshofen** 1 **Damenmantel**, 5 **Regenschirme**; **Frl. Klara Travers** 5 Mk.; **Warenhaus Vormay** 4 **Metre Stoff** für **Unterwäsche**, 2 **Kindersachen**, 3 **Sweaters**, 1 **Paar Socken**, 3 **Kindermützen**, 4 **Paar Kinderschuhe**; **Frau Konditor Malbaner**, **Marktstrasse**, 20 **Pakete Zwieback**, 10 Pfd. **Mehl**, 2 Pfd. **Honigkuchen**; **Frau Gorch** 1 **Kindermantel**, 1 **Mäße**; **Herrn Speier** 6 **Paar Schuhe**; **Kaufhaus Fichter** 1 **Baukasten** mit **Eisenbahn**, 4 **Tischklosetts**, 1 **Luftballon**, 2 **Pferde**, 1 **Wagen**, 1 **Harmonika**, 1 **Reiniger**, 1 **Clown**, 1 **Waggenmaschine**, 1 **Puppenstube**, 1 **Puppenstube** u. diverse **Spiele**. F 220

Den gütigen Wohltätern dankt im Auftrage des Vereinsvorstandes **Frau Hauptmann Feldt**, **Borsigende**, **Hüdesheimerstrasse 22**.

Echt Stonsdorfer Bitter
Alleinige Fabrikanten
laut Reichsgerichtsentscheidung vom 6.10.99 & 20.11.03
W. Koerner & Co
Gunnisdorf/Riesgogfrüher in Stonsdorf
Achtung auf unsere Firma, alle anderen Fabrikate sind minderwertige Nachahmungen.

- Gegründet 1810. Ausgezeichnet durch Staatsmedaillen sowie über 100 gold. u. silb. Medaillen
- | | |
|--|--|
| C. Acker Nachf., Emil Hees jr., Grosse Burgstrasse 16. | A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15. |
| Adler-Drog., W. Maehenheimer, Bismarckring 1. | Curt Losskarn, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse. |
| G. Becker, Bismarckring 37. | J. Rapp Nachf., Goldgasse 2. |
| J. C. Keiper, Kirchstrasse 52. | Jean Spring, Bismarckring 23. |

Punsche Mk. 2.- p. 1/2 Fl.,

Arrak-, Ananas-, Burgunder-, Kaiser-, Rum-Punsch per 1/2 Fl. Mk. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, per 1/4 Fl. Mk. 1.10, 1.25, 1.50, 1.70. Jamaica-Rum, Batavia-Arrak, Kognaks Flasche von Mk. 1.50 an. Deutsche und französische Sekte Flasche von Mk. 2.50 an. Rot- und Weissweine per Flasche von 63, resp. 60 Pf. an. D 18802 **F. A. Dienstbach**, **Bismarck-Ring 19**.

Spezial-Geschäft
in **Düsseldorfer Punsch-Essenzen**
Rum, Arrak, Kognak, deutsch u. franz., sowie sämtliche Sorten **Branntweine und Liköre.**
Weine erster Firmen.
Hch. Martin, **Heilmundstrasse No. 48**,
im Hause des Herrn Metzgermeisters **Koib**.
Man achte auf die Nummer **48**.

Pferdescheermaschinen,
beste Qualität, billig. Schleifen und Reparaturen billig. 10676
Teleph. 2079. **Philipp Krämer**, **Wiesergasse 27**.

Augen links!
Mit wenigen Bürstenstrichen gibt **Gentner's Wichse** kräftigen Glanz in den meisten Geschäften zu haben. Fabrikant **Carl Gentner** in **Göppingen**.

Großer Räumungsausverkauf bis 50% unter Preis.

- 1 **Boxen Tauchhemden**, **Weinschleider**, **Nachtshemden**, **Matinees**, **Unterwäsche**, **Wäsche**, **Wäsche** aller Art, vom **Feinsten** etwas **trüb** geworden, **bis 50% unter Preis**.
- 1 **Boxen Oberhemden**, **bunt u. weiß**, sowie **Normalwäsche** aller Art, ja. **500 Stück Kinderwäsche** in **bunt und weiß**, ja. **150 Feinste elegante Stores**, **Garzinen**, **Routeaus** für **jeden nur annehmbaren Preis** abzugeben.

Wäsche-Fabrik, **Neugasse 17 (Laden)**.

Entfettungs-

Kur mit „Laxa-Tamarindenteo“ ist bestens zu empfehlen. Er reinigt das Blut und erfrischt die Nerven. Bestandteile: Gereinigtes Tamarindenfrüchte, getrocknet und geschnitten. In Karton à 50 Pl. und 1 Mk. allein echt in der Germania-Drogerie, Inh.: Apotheker Portzehl, Drog. A. Cratz Nachf., Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25, Apoth. Otto Siebert, Drog., Marktstr. 9. **Galbstein** an 64 Pl. u. 68 Pl. **Hömerberg 9**.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Elektrische Beleuchtungskörper

Größte Auswahl am Platze & Künstlerische Ausführung & Niedrigste Preise.

Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze & Spezial-Entwürfe kostenlos.

☉ Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang. ☉

88

88

K 169

Zum Anlage-Termin

empfehlen wir unsere Bestände an erstklassigen, auch mündelsicheren Werten, wie Staatspapieren, Städteanleihen, Hypothekenbank-Pfandbriefen und industriellen Obligationen, mit verschiedenen Renten-Erträgen und bemerken, dass wir in der Lage sind, die meisten dieser Anlagewerte, solange die Vorräte reichen,

ohne Berechnung einer Courtage oder Provision

abzugeben. Gewissenhafteste Ratschläge bei Anlegung von Geldern erteilen wir gern bereitwilligst und kostenfrei.

Bankhaus

Carl Kalb Sohn Nachfolger

(gegründet 1840),

Wilhelmstrasse 9, gegenüber der Luisenstrasse.

10847

KOHLLEN!

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten für Hausbrand- und Industriezwecke, anerkannt beste Erzeugnisse zahlreicher bedeutender Zechen des Ruhrgebietes,

Anthrazit-Nusskohlen:

Deutsche von Zeche Ludwig, vereinigte Pörtingssiepen, Pauline und Koblscheid,

Belgische von Zeche Bonne Esperance Herstal,

Englische „Wales“,

sämtlich vorzüglich bewährte Qualitäten,

Elform- u. Steinkohlen-Briketts

von Zeche Alto Haase und Blankenburg,

Braunkohlen-Briketts, Marke „Union“ empfohlen zu den billigsten Preisen

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor:
Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher:
Nr. 545 u. 773.



Lager
an Bahnhofsplatz
mit
elektrisch betriebenen
Verlade-
und Siebanlagen.

K 75

Die Vergewaltigung unserer Stammesgenossen in Böhmen durch die Tschechen

hat alle ihres Volkstums bewußten Deutschen tief erregt. Der Haß gegen alles, was deutsch ist, macht sich bereits auch bei uns fühlbar durch eine täglich zunehmende Boykottierung reichsdeutscher Waren und Erzeugnisse. Mäanderlei Anzeigen deuten darauf hin, daß im neuen Jahre die Ausschreitungen des Prager Tschechentums noch wildere Formen annehmen, noch viel verheerender auftreten werden.

Ob bei uns die Kreise, die es angeht, gegen den Volkstätt Wiederbergung üben werden, steht dahin.

Was aber jeder Einzelne, dessen Nationalgefühl sich zu mehr aufrafft, als zu vorübergehender Aufwallung, tun kann, ist dies, daß er die Tschechen in ihrem Wüten gegen alles deutsche Wesen nicht weiter unterstützt durch Bezug tschechischer Erzeugnisse, insbesondere von Fleischwaren (Prager Schinken), Masswaren und tschechischen Bierern. Damit wir aber nicht auch gut deutsche Unternehmungen schädigen, sei der Volkstätt Vorwärtender: Dr. med. Fitta zu Trebnitz in Böhmen zur Auskunft empfohlen.

Vor allem meide jeder Bierkonsument die tschechischen Biere. Sämtlich rein deutsche Unternehmungen sind beispielsweise das Brauhaus in Ust. die Genossenschaftsbrauerei in Saaz (dem Mittelpunkt des besten böhmischen Doppelmalzes), deren Biere den tschechischen gleichwertig sind.

Leider ist von rein deutsch-böhmischen Bierern hier bis jetzt nur der Saazer Urstoff eingeführt (in der Wartburg-Restaurant, Schwabacherstr. 35).

Wiesbaden, den 23. Dezember 1908.

Der Ausschuss der nationalen Vereine:

Auer v. Herrenkirchen, Oberleutnant a. D. Dr. Karl Fischer, Geh. Reg.-Rat. v. Lyncker, Abnital a. D. Dr. Herbach, Professor, Dr. med. Wibel, Wilke, Major a. D.

Extra starke Cheviots,

110 cm breit, besonders geeignet für

Mädchen-Turnanzüge
per Meter Mk. 1.25, 1.50, 1.95 etc.

G. H. Lugenbühl,

1795

19 Marktstrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

Inhaber: Emil Straus.



Nur
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Institut 1. Ranges für Damen und Herren.

Buchführung jeder Art.

Wechsellehre.

Schreikunde.

Bau- u. Rechnen.

Stenographie.

Korrespondenz.

Maschinenschriften.

Schönschreiben.

Randschrift.

Vom 4. Januar an:
Beginn neuer

Hauptkurse.

Vormittag-, Nachmittag- und
Abend-Kurse.

Nur erste Lehrkräfte.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Aufnahmefähigkeit jedes einzelnen Schülers erteilt.
Nach Schluß der Kurse: Zeugnis, Empfehlungen, kostenloses
Sicherheitsnachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen durch

Die Direktion, Rheinstraße 38.

Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.

Scheller's Pariser Neuwascherei

Telephon 2829 — nur Gobenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen,
Manschetten u. Vorhemden
in unerreichter Ausführung
bei promptester Bedienung.

Visit-, Einladungskarten,
Verlobungsanzeigen
in schönster Ausführung. 1279

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, Kirohgasse.
Eingang durchs Tor.

Möbel

und B 18678

Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
 - Vertikos mit Spiegel 30 "
 - 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
 - Auszugstische 19 "
 - Schreibtische 35 "
 - Kompl. Betten 65 "
 - 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
 - 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
 - Büfettis 130 "
 - Spiegel Spiegel 24 "
 - Parfumolette m. Jagetzspieg. 15 "
- Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlaf-
zimmer mit Spiegelglas
u. weißem Marmor
von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeugt
von der Realität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3 u. 4

Inh.: Egn. Posenkrantz.

Koffer und Reiseartikel.

Krankenmöbel.
Verkauf u. Miete.
Auch Bettische und
Zimmer-Klosetts
leibweise.
L. Meiner,
Webergasse 3, 1. Stb.
Tel. 229. Repar.
prompt und billig.

Korpulenz

(Gefühllosigkeit) und die damit
verbundenen Unzuträglichkeiten,
verbessert u. beseitigt o. Ine Verursachung
und schädliche Folgen mein
eit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“

Zu beziehen: 1598
Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Hygienische Damenbinden,
die erste Qualität,
im Preise herabgesetzt,
Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Rötter,
Kaiser-Friedr.-Ring 52.

Telephon 786. 1277

Seltener Gelegenheitskauf!

Zu 300 Anaben-Schul-Anzüge
neueste Fassons, haltbare Stoffe,
werden zu Spottpreisen verkauft
Nur Neugasse 22, 1. St.

Ausverkauf.
Gr. Partie neuer, moderner
trischer und amerikan. B 18594

Defen
n. Fabrik. w. wegen Räumung biesj.
Rummlagers weit unter Preis ab-
gegeben Clarenthalerstr. 1, 31. Tel. 2603.

Prima 1895
Mosel-Kognak
per Ltr. Mk. 1,80 ohne Glas.

Nur Kronen-Drogerie,
27 Hellmundstrasse 27.

Bierundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten
und Zeitungsverlegungen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:
Berlin W., 37 Kronenstrasse 37.

Berliner Börsen-Zeitung. Berliner Börsen-Zeitung.

Hochfeine 10630

Kanariien-Edelroller

in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.

Leo Leicher, Vogel- u. Jagd-Handlung,
Abolfstraße 1.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen-Konsum

„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 1786

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

Telefon 2353. Ringfrei.

Punsch-Essenzen.

Wegen Aufgabe dieser Artikel gebe folgende in Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen ab:

la Burgunder, Rum, Arrak u. Ananas-Punsch	früherer Preis	jetziger Preis
la Burgunder, Rum, Arrak u. Ananas-Punsch	Mk. 2,50	Mk. 1,80
Calorie-Punsch (3. Geberlunds)	3,50	3,00
Alter Patavia-Arrak 1 Stern	2,00	1,50
" 2 "	2,50	1,90
" 3 "	3,00	2,20

E. Ruppel, Weinhandlung, Schrägstr. 27, Bart.

5000 St. Holländer Weißkraut,
5000 " " Rotkraut,
5000 " " Wirjing,

solwie 1 Wagon Zwiebeln frisch eingetroffen. B 18888
Für Wiederverkäufer und Hotels billige Bezugsquelle.

Karl Kirchner, Rheingauerstraße 2,
Telephon 479.

Deutsche Rotweine

per Flasche ohne
Glas v. Mk. — 70 an.

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
13 Bleichstr. 13.
Telephon 868.

1103

Buchholz-Cognac

in Originalfällung, in allen Preislagen,
empfehlen unter Garantie für höchste
Qualität 111260

Ad. Haybach,
Schmundstraße 43-

Alle Sorten Punsch

sowie Arrak, Rum, Moznak etc.
empfiehlt in Ia Qualität und billigst

Adolf Bleichenbach,
Weinhandlung, B 18893
Scharnhorststrasse 26, Telephon 3653.

Alkoholfrei, Düsseldorf'er
Burgunder Punsch
per 1/2 Fl. 2.—, 1/2 Fl. 1.10.
Malzbier für Stierharpfen
Flasche 25 und 35 Pf.
Wormser Weinmost
für Glühwein Fl. 1,20 u. 1,30
Vorder Tischwein
für Bowlen, Flasche 90 Pf.
Reformhaus Ernst Dittrich,
Friedrichstr. 18, Fernsprecher 1902.

Reise- und Kaiserlocher,
Offenbacher Paratlocher, Handtaschen in
edelm Leber, Portemonnaies, Schu-
tzen, Hüml. Reiseartikel werden billig
verkauft Neugasse 22, 1. Stiege.

Für Händler.
Gladwunsch, Neujahr- und
Sibelspruch-Karten des Stück zu
1 Pf. in der Buchhandlung Noerters-
häuser, Wilhelmstr. 4. 10769

Morgen Dienstag
wird wieder ausgehauen: B 18882

Prima zartes Rindfleisch 50 Pf.
Schweinef. 70 u. 80 Pf.
Kalbfleisch 65 Pf.
Solberfleisch 65 u. 80 Pf.
Hammelfleisch 48 Pf.
Wegerei Misch. Tel. 3176.

Waterlooftr. 2 u. Selzenstr. 24.
Empf. schwere bayr. Waldbalen v. 4 Mk. an, va. Wetterauer Gänse 80 Pf., va. Butter 1,20 Mk., schwere ung. Gänse v. 1,80 Mk. an, schw. ung. Supp. Hühner von 2 Mk. an, Mehlente, Rehrücken, fisch fr. Ragout, Vorkstr. 11. Tel. 1884.

Burg Rheinfels, Hellmundstr. 6.
Morgen Dienstag:
Weselsuppe,
wozu freimbl. einlabet Karl Hupp.

Startoffeln!
Brandenburger, Magnun bonum, Industrie, Mäuschen, Eierstartoffeln.
Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Telephon 479. B 18482

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Aufstellspiel
gratis zu

Zarolin

Das Beste für Schuhwerk
gibt herrlichen Glanz. Überall er-
hältlich. Fabrikagor: (Mk 2575) F 151
E. Hoeking, Wiesbaden.

Haararbeiten

Scheitel, Köpfe, Unterl. usw. aus
prima Schnitthaaren, werden unter
Garantie u. vorzüglic. Arbeit zu bill.
Pr. angefertigt. Besonders empfehle
für alt. Damen Arbeiten aus natu-
rlichen u. weich. Haaren, die behalt.
im Tragen ihre schöne natürl. Farbe
ohne grünl. zu werden. G. Brodt-
mann, Saarhanbl. aus Wien, Rhein-
straße 26, G. I. nächst b. Nikolasthr.

Mannheim.
Einem tüchtigen
Damenfrisier
bietet sich die besten gültigen Ges-
tehnheit, ein feines Damen-
frisiergeschäft zum Inventur-
wert zu übernehmen. Zahlungs-
fähige Restanten senden An-
fragen unter C. 1863 an
Baassenstein & Vogler
H. G., Mannheim. P 17

F. F. Stradivari- u. J. Gearneri-
Geigen zu verk. Gr. Burzstrasse 17.
D. Bahrad "Bänderer"
um die Hälfte des Preises zu verk.
Balkenstraße 6, 3. Unt. B 18808

Schaufenster-Einrichtg.,
Reale, Theken, 4-500 Kerz Lucas-
lampen etc. zu verkaufen.
Sauerwein & Kirch,
Marktstr. 32.

Hypothesen-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 15, 1. Fernspr. 604.

Neu! Ital., russische Neu!
Massagen von gebild.
energetischer Dame, Herderstraße 3, 1. u. Bahnhof.
Massage durch geb. energ. Dame
Nichtstraße 12, 1. 10768

Phrenologin
Hellmundstr. 15, Vorderhaus 1,
früher Langgasse 5.
Wömerberg 3 ein Stimmer u. Küche.
Oranienstraße 62 1. St. u. Küche a. d.
Alteinf. Herr od. Dame finden
gemütl. Heim bei geb. Familie in
Kreuznach. Preis 80 Mk. monatlich.
Off. u. 88. A. M. postlag. Kreuznach.
3-4 St. u. u. Kuchl. u. Waschr.
a. 1. 4. 00 im nordöstl. Teil gef. Off.
m. Preis u. 8. 074 a. d. Tagbl.-Verl.

Junge tüchtige Geschäftleute
suchen ausgehende Wirtschaft sofort oder
später zu pachten, evtl. zu kaufen. Off.
u. 84. 199 an d. Tagbl.-Verl. B 18597

Gründliche Nachhilfe
während der Ferien in Mathematik
und neueren Sprachen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. U

Schnell Gesangunterricht,
für.
prima Ref. (Meth. Kammerang.
Scheidemantel, Lilly Lehmann)
ert. Frau Aloff, Kgl. Säng. a. D.,
Kapellenstrasse 12.

An einem Mitte Januar be-
ginnenden Privat-Abend-Tanz-
kursus können noch einige Dame,
und Herren teilnehmen. B 18803
Fritz Sauer und Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
Eidelheidstraße 21.

Buchhalterin
mit schöner Handschrift zu bald. Eintritt
gesucht. Offerten mit Zeugnisabdrücken
Photographie u. Gehaltsansprüchen unter
N. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
für einige Stunden täglich gesucht. Off.
unter N. 678 an den Tagbl.-Verlag.
Kräftiger junger Mann mit guten
Zeugnissen als Kohlenerbeiter gesucht
Moritzstraße 5, 1 rechts.

Schwarzer Strauß-Bon verloren

vom Nassauer Hof bis Geisbergstraße.
Abzugeben gegen Belohnung bei
F. Martin, Wilhelmstr. 50.

Schwarze, blau und rot kariert,
am Mittwoch verloren. Abzugeben
Dobbelstraße 172. B 18884

Verloren eine goldene Wesche

(Schleife). Abzugeben geg. Belohnung.
Adresse im Tagbl.-Verlag. U

Verloren ein goldener Hänger in Emaille

gemalter Frauenkopf, von Gnettenau,
Wetzend., Wehrstraße. Gegen Belohnung
abzug. Emrich, Webergasse 51.

Verloren

am 20. Dez. abends zwischen 6 u. 7 Uhr
vom „Roten Auen“ über Gansberg,
Wilhelmstr. c. Steinmarder-Platzchen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Hofes Auen.

Portemonnaie mit Inhalt ver-
loren. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Rauenthalerstraße 10, Mittelst. 1. Stob,
Mittelwohnung.

Bobermann-Gundin, auf den
Namen Leda hörend, am zweiten Feiertag
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Vorstr. 13, 3. St. B 18900

Zugausen ein junger braun-
licher Hund.
Dr. Steinhauler,
Balkenstraße 17.

Wünsche Schw. Frau,
gebild., doch schlicht u. hässlich, sympath.
Besen und anderen, Gedächtnis.
Ein Reiner, zu 150 Mk. Verdienst
u. Staatsrente, eben Jänziger, voll-
ständig, idios. klassisch. Wohnort Eigen-
haus in vornehmer Lage sein. Ab-
h. Abhäng. Damen oder Nahe-
stehende belieh. ernst. Rückgel. ver-
trauensvoll unter N. 612 an
K. Rosický, Ant.-Exp., Bonn,
zu richten. F 189

Veilchen.

Sollte nicht das Heil der Liebe billige
Arbeits schaffen können, mein Lieblich?
Gehh! fets bei Dir; unüthige
Weihnachtsgrüße! F 97

Veilchen.

Kommen Sie bitte zum Kurhausball.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Pelzwaren** bietet der grosse
Inventur-Ausverkauf im Spezialgeschäft

Eine Partie Jackets u. Mäntel
weit unter Preis.

Albert Offszanka,
Kochbrunnenplatz — Palast-Hotel.

Orakelguss in der Silvester-Nacht mit Pyroplomben

ohne Löffel und Feuerung, grossartiger erheitender Effekt im verdunkelten Zimmer,
ferner Glücksnüsse, Glücksfiguren, sowie Silvesterscherze in Form von Früchten,
Konfekt, Würsten etc., knallende Herzen, Schweinchen, Karpfen, Walnüsse,
alle mit scherzhaftem Inhalt.

Salon-Feuerwerks-Körper,

Niederlage der Hof-Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker Nachfolger, bei
H. Schweitzer, Gr. Luxembg. Hoflieferant,
13 Ellenbogengasse 13. 1881

Braut-Ausstattungen

in jeder Preislage *solideste Ausführung*

Kataloge zu Diensten. 1878

Ad. Lange, Langgasse 29.

Danksagung.

Allen, welche uns bei dem schweren Verluste unserer geliebten,
unvergesslichen Tochter, **Johanna**, so aufrichtige Teilnahme bewiesen,
Herrn Pfarrer Gölzler für seine trostreichen Worte, für die vielen
Blumenspenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen Familie:

J. Gerlach.

B 1890

**Erkels
Schneeweiss**

gibt 1396
Blondend weisse Wäsche
Ohne Arbeit — Ohne Bleiche!
Garantiert unschädlich.

Gustav Erkel,
C. W. Poths Nachf.,
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Düsseldorfer Punschsyrop

von **Johann Adam Roeder,**
Königl. Preussischer Hoflieferant. F 97
Von bekannt hervorragender Qualität. In den ersten Geschäften erhältlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft mein inniggeliebter Mann,
unser Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Koenig.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Koenig, geb. Frohne.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1908.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch nachmittag um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
zu Mainz statt.

**Trauerkränze,
Palmwedel**

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adelfstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1768



Freunden und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht,
dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Constantin Trauth,

Kaufmann in Wiesbaden,

am 1. Weihnachtsfeiertage, nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, von seinem schweren Leiden durch einen
sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Trauth, Kanzleisekretär in Stuttgart.
Max Trauth, Architekt, Freiburg i. Br.
Hermann Werner, Prinzl. Haushofmeister
in Ludwigsburg.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1908.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im
Krematorium zu Mainz statt. 1877

Donnerstag abend verschied plötzlich nach langer, schwerer Krank-
heit unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sabina Rosenbaum,
geb. Fried,

im 76. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 28. Dezember 1908.

Kleefstrasse 14.

Die Einäscherung fand heute mittag 12 Uhr im Krematorium
zu Mainz statt.
Kondolenzbesuche verboten.

B 1880

Danksagung.

Allen, welche meine liebe gute Gattin zur letzten Ruhe-
stätte geleitet, sowie für die schönen Kränze und Beileids-
bezeugungen, besonders Herrn Pfarrer Eberling für die trost-
reiche Grabrede sage meinen herzlichsten Dank. 1876

Anton Paulus.

Todes-Anzeige.

Am ersten Weihnachts-Feiertage, nachmittags 5 Uhr, ging unsere innigstgeliebte

Frau Elisabeth Bündert, Witwe,

geb. Spahn,

nach schwerem, mit Geduld und gottergebenem Sinn getragenen Leiden zur ewigen Ruhe ein.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1908.

Gutenbergplatz 1, III.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Klietsch, geb. Grau,
Anna Hoheisen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Gutenbergplatz 1, aus nach dem Nordfriedhof (Platterstrasse) statt. — Das Seelenamt findet Mittwoch, den 30. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche statt.

1750

Todes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß heute Sonntag, den 27. Dezember, morgens um 9 1/2 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,

Frau Katharina Leuz, Witwe,

im Alter von 78 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Fritz Leuz.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Dezember, nachmittags um 3 1/2 Uhr, statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Gatten, unseres treuherzigen Vaters und Großvaters spreche ich allen Denen, welche ihm das letzte Geleit gaben, sowie für die reichlichen Blumenpenden meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Frau **Georg Diehl**, Witwe, nebst Angehörigen.

Wiesbaden—Siebrich, den 28. Dezember 1908.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
v. Lüttwitz, Baron, Brauchitschdorf (Schles.). — v. Lüttwitz, Freifrau, mit Begl., Brauchitschdorf (Schles.).
Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Hesberger, Rent., m. Fr., Darmstadt.
Mertens, 2 Fr. Lehrerinnen, Halle.
Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Manassewitsch, Rent., m. Fr., Charlottenburg. — Frongenheim, Konsul, m. Fam., Buenos-Aires.
Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Brasard, Fr., Köln. — Haas, Rent., Köln.
Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Ritter v. Dufais, General, Saarbrücken.
v. Dufais, General, Saarbrücken.
Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Sträbing, Kfm., Strassburg. — Kling, Major, Darmstadt.
Kronhall, Hochheim.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Reinecke, Fr., m. 2 Söhnen, Gusswitz. — Pulvermann, Ass. Dr., Berlin. — Wolf, Dr. med., m. Sohn, Birkenwerder. — Hörmann, Frau, München. — Cohn, Justizrat, m. Fr., Berlin. — Schadrack, Fr., Paris.
Zwei Bische.
Hafenstrasse 12.
Meth jr., Grubenbes., Dehrn.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Braun, Guise, m. Fr., Holstein. — v. Seutler, Offiz., Breslau. — Schlegel, Kfm., Ludwigshafen.
Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 26.
Meinefeld, Rent., Frankfurt.
Hotel Cordan.
Nikolasstrasse 19.
Baron v. Preuschen, Geh. Med.-Rat, Braubach. — Lichtenberg, Fabr., mit Fr., Mühlhausen (Thür.). — Pfister, Budapest. — van Lennep, Fräulein, Amsterdam. — Homans, Hilversum. — Homans, Fr., Hilversum.
Kuranstalt Dietersmühle.
Parkstrasse 44.
Solte, Kfm., Bremen.
Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Stolzenberg, Kfm., Köln. — Peters, Kfm., Raunthal. — Kranz, Ing., Düsseldorf.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Rheinstein, Kfm., m. Fr., Duisburg.

Grandes Wais.
Marktstrasse 19.
v. Gigch, Kfm., Paris. — Neumann, Kfm., m. Fr., Berlin. — Fiedler, Lehr., Elberfeld. — Anders, Kfm., Ruhrort. — Reinhold, Kfm., Paris. — Bergbau, Kfm., Köln.
Josten, San.-Rat Dr., Krefeld. — Flaiss, m. Fr., Mülhausen. — Ebeck, Prof. Dr., Trier. — Lippmann, Kfm., Köln.
Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Salm, Dr., Brüssel. — Goetz, Frau Kommerz-Rat, Grunewald. — Finzelberg, Grunewald.
Honigmann, Fr., m. T., Halle. — Hiarichs, Oberförster, Obernheim.
Hotel Hapfel.
Schillerplatz 4.
Golz, Kfm., München. — Dräger, Kfm., München. — Ritter, Ingen., m. Frau, Köln.
Schütz, Kfm., Ludwigshafen. — Schloss, Kfm., Mannheim.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
de Graaff, Oberst, m. Fr., Strassburg. — Brockmann, Fr. Rent., Hannover. — Hofmann, Dr. jur., Hamburg.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
de Osa, Leut., Schleswig. — v. Lauffert, Kapitänleut. z. S., Wilhelmshaven. — van Memstra-Bowier, Bar., Nymegen. — van Voost van Beest, Fr., de Bilt. — Malmberg, m. Fr., London. — van Lelyveld, Fr., Heerde. — Riensch de Osa, Fr., m. Bed., Paris. — van Zeggelen, Fr., Hilversum. — Gröve-Pfeiffer, Fr., Hilversum.
Intras Hotel garul.
Tannusstrasse 51/53.
v. Ophoven, Kaufm., Holland. — Kaiser, Dir., Düsseldorf. — Kreis, Fr. Dir., Leipzig.
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Landau, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Lübeck.
Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Ende, Fr., Berlin. — Grüning, Düsseldorf. — Oestreicher, Kaufm., Berlin.
Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Pape, Kfm., St. Johann.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Wilkens, Bremen. — Scheel, Land-Rat, Kassel. — Piepers, Oberingen., mit Frau, Haag.
Hilger, m. Fr., Lennep. — Müller, Ingen., Prag. — Baron Salve, Gutb., München. — Dick, Berlin. — Theobald, Dr., München.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Koegele, Hauptm., Berlin.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Gurwitsch, Fr., Russland. — Foyer, Fr., Amsterdam.
Selve, Geh. Kommerzienrat, m. Fr. u. Automobil, Bonn. — Rothenstein, m. Fam. u. Bed., Berlin. — v. Egan-Krieger, Lt., Berlin. — Oldershausen, m. Fr., Hamburg. — Pletzer, Univ.-Prof. Dr., m. Fr., Bonn. — Polak, mit Sohn, Rotterdam. — Müller, Dr., mit Tochter, Frankfurt. — Elias, Bankier, m. Fr., Kassel.
Hotel Prinz Nikolaus.
Nikolasstrasse 29/31.
Fink, Kfm., Berlin. — Neumann, mit Frau, Amerika.
Sonnenhof.
Kirchgasse 15.
Fromberg, Kfm., Nürnberg. — Schlegel, Kfm., Ludwigshafen. — Halle, Kfm., m. Fr., St. Johann.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Jacoby, Berlin.
Kaufmann, Guise, Merzig.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Bevilagus, Kfm., Würzburg.
Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Hilshoff, Ingenieur, Amsterdam. — Capelle, Fr., Berlin. — Barchmann-Waytlers, Fr., Haag.
Barchmann Waytlers, Oberst, Haag.
Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Hiller, Fr., Berlin.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Schäfer, Präp.-Lehrer, Herborn.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Pochhammer, Oberleut., Strassburg. — v. Sell, Major, Mainz.
v. Hoeufft, Freiherr, Utrecht. — v. Lüttichau, Graf, Ober-Pausnitz. — van Heefft, Freifraulein, Utrecht. — Cahn, Fabrikbes., m. Fam., Frankfurt.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 18.
John, Ingen., Lambrecht. — Dasbach, cand. med., Leiden.
Kleemann, Major u. Batt.-Komm., Gernersheim. — Oldermann, Fabrik, Oeynhausen.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
v. Foerster jr., m. Bed., Potsdam. — v. Foerster, Fr., Potsdam. — Ländenberg, Reg.-Rat, m. Fr., Trier. — Rosenheim, Fr. Dr., Frankfurt. — Schüll, Fr., Frankfurt. — Seckler, Fr., Neuenahr. — Biggs, London. — Biggs, Fr., London.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Glocke, Rechtsanwalt, Köln. — Fomarijewski, cand. med., Krakau. — Katzenstein, Kaufm., Hersfeld. — v. Collas, Offizier, m. Fam. u. Bedien., Berlin.
Residens-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Jürgen, Frankfurt.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Hatzmann, Niederneisen. — Mayer, Kfm., Hamm. — Müller, Fr., Holland.
Savoy-Hotel.
Bärenstrasse 3.
Karlebach, Fr., m. T., Frankfurt. — Cohn, Kfm., Berlin. — Gottschalk, Kfm., m. Fr., Andernach. — Cohn, Hohensalza.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Müller, Kolmar.
Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Koch, Rent., m. Fr., Akron.
Spiegel.
Kranzplatz 10.
Stern, stud. phil., Warschau.
Tannus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Esse, Assistent Dr., München. — Haage, Dr., Anserfelden.
Kistemann, Ingen., m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Fr. Rent., Hamburg. — Chierhoff, Rent., Berlin. — Goldschmidt, Rent., Groningen. — Inoba, Dr. med., Berlin.
Hotel Union.
Neussstrasse 7.
Mauss, Kfm., Worms. — Döring, Förster, Mühlhausen.
Viktoria-Hotel u. Radhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Weston, Fr., England. — Davies, Fr., England. — Sugannon, Fräulein, Amerika. — Sugannon, Amerika.
Barel, Weingutsbes., m. Fam. und Erz., Burekshof (Pfalz). — Kalkmann, Bonn. — Majer, Justizrat Berlin. — Deerns, m. Fr., Arnheim. — Straesser, Wien. — Straesser, Antwerpen.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Koenig, Fr., Schlangenbad. — Teichmann, Kfm., Elberfeld. — Vogel, Kfm., Naumburg. — Baumann, Frau, m. Bed., Schlangenbad.
Hotel Weiss.
Bahnhofstrasse 7.
Otto, Hauptm., Dierze.
Hotel Wilhelms.
Sonnenbergerstrasse 1.
Dorn, Justizrat, Berlin. — Dorn, Dir., Berlin.
In Privathäusern.
Villa Brems, Abeggstrasse 7: Grosse, 4 Fr., Genf.

Adelheidstrasse 31:
Piel, Leut., Karlsruhe. — Piel, Reg. Ass., Holzminnen. — v. König, Hptm., Strassburg.
Gr. Burgstrasse 8:
Keller, Rent., m. Fr., New York. — Gr. Burgstrasse 9:
Morthorst, Fr., Hamburg. — Wangerber, Dr. med., Leipzig. — Malbacher, Kfm., Hamburg.
Dambachtal 1:
v. Brücken, Fr. Generalmajor, München.
Pension Columbia, Frankfurterstrasse 6:
Müller, Rent., Hamburg.
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Wacker, Ingen., New York. — Lourie, Rechtsanw., Kiew.
Pension Karpin:
Hirsch, Kfm., m. Fam., Köln.
Villa Frank, Leberberg 8:
Pfarius, Fr., Berlin. — Bardach, Fr. Dr., Monte Carlo. — Grap, Fräulein, Godesberg. — Bardach, Kreuznach. — Pfarius, Geh. Ober-Reg.-Rat, m. Fr., Berlin.
Villa Glücksburg, Franz Abstr. 14:
Möhnen, Kfm., Spanien.
Villa Helene, Sonnenbergerstr. 9:
Müller, Fr., Nymegen. — Wohlfahrt, San.-Rat, m. Fr., Frankfurt.
Villa Herta, Neubauerstr. 3:
Heelwood, Baronin, Schweden.
Luisenstrasse 3:
Simmersbach, Ingen., m. Fr., Berlin.
Villa Olanda, Gartenstrasse 18/20:
Landesberger, Dr., Berlin.
Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15:
Walther, Fabrikbes., m. Fr., Flensburg. — Walther, Stud., Cöten.
Pension Ossent, Grünweg 4:
Overdyck, Oberleut., mit 3 Söhnen, Strassburg.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 7:
Menser, Konsul, Neckargemünd. — de Huedo, England. — Schleicher, Fr., Stolberg. — Hülsenbusch, zwei Frn., Kadetten, Oranienstein. — Lehr, Berlin. — Kraft, Leut., St. Avold. — Pakscher, Privatdozent Dr., m. Frau, Berlin.
Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17:
Heyne, Fr. Kommerzienrat, Offenbach. — Jorre, Groeskf., mit Frau, Hamburg. — John, Fr., Offenbach.
Villa Stefanie, Paulinenstr. 1a:
Bormann, Fr., m. Kind u. Gesellschaft, Petersburg.
Tannusstrasse 28:
Hottes, H., stud. Ing., Charlottenburg. — Hottes, G., stud. med., Berlin.
Tannusstrasse 51:
Rudolph, Fr., Leherzin, Altona.
Pension Julius Winter, Spiegelgasse 1:
Alexandrow, Kfm., Wilna.



Verlosungsliste.



Inhalt des Jahrgangs 1908.

NB. Die angegebenen Ziffern sind die Nummern der betr. Verlosungslisten.

- A.**
 Aizeyer Stadt-Obl. 18.
 Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose 11 14 28 32.
 Amsterdamer Industrie-Palast 2 1/2 Fl.-Lose 16.
 Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874: 3 22.
 Anatolische Eisenbahn-Gesellsch. 15 21.
 Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887: 2 8 16 21 27 33.
 Antwerpener 3% 100 Fr.-Lose von 1903: 6 12 18 23 29 36.
 Argentinische 5% äußere Eisenbahn-Gold-Anleihe von 1890: 18.
 Argentinische steuerfreie 4 1/2% äußere Gold-Anleihe von 1888: 20 36.
 Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887: 13 32.
 Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888: 8 26.
 Argentinische 5% innere Gold-Anleihe von 1907: 10.
 Augsburger 7 Fl.-Lose 4 7 22 26.
- B.**
 Badische Eisenbahn-Anleihen 6 11 20 28 35.
 Badische 4% 100 Taler-Lose von 1867: 11 16.
 Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. 8.
 Bayerisch-Pfälzische Eisenb. 19.
 Bayerische Boden-Kredit-Anstalt in Würzburg 4.
 Bayerische Grundrenten-Ablösch-Schuldbriefe 30.
 Bayerische Handelsbank 7.
 Bayerische Vereinsbank 8.
 Bergisch-Märkische Eisenb. 21.
 Binger Stadt-Obl. 2.
 Böhmisches Nordbahn 17 30.
 Böhmisches Westbahn 22.
 Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank 2 10 27.
 Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft 3.
 Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Gesellschaft 3.
 Braunschweigische 20 Taler-Lose 1 4 10 13 19 22 28 31.
 Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1902: 2 7 12 18 24 30.
 Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905: 3 8 17 22 27 34.
 Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897: 2 11 21 29.
 Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn 4.
 Buenos Aires Stadt-Anleihen von 1888: 18 34.
 Bukarester 4 1/2% (früher 5%) Obl. von 1888: 18 32.
 - von 1895: 6 25.
 - von 1898: 2 20.
 - von 1903: 34.
 - von 1906: 34.
 Bulgarische 5% Anleihe von 1896: 3 20.
 Bulgarische Nationalbank 34.
 Bulgarische 5% steuerfr. Staats-Gold-Anleihe von 1902: 7 25.
 Bulgarische 5% Staats-Gold-Anl. von 1904: 13 31.
 Bulgarische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1907: 3 21.
 Bulgarische 6% Staats-Hypoth.-Gold-Anl. von 1892: 18 35.
 Buschtiehrader Eisenbahn 23.
- C.**
 Casseler Landeskreditkasse 30.
 Casseler Stadt-Obl. 13 22 24 25.
 Central-Landschaft f. d. preuß. Staaten 3.
 Central-Toscanische u. Asciano-Grosseto-Eisenbahn 33.
 Chilenische 4% Anleihen von 1885 und 1893: 7 25.
 Chilenische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889: 11.
 Chilenische 5% Gold-Anleihe von 1905: 32.
 Chinesische 4% Gold-Anleihe von 1895: 10.
 Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £) 36.
 Chinesische 6% Gold-Anleihe v. April 1895 (1,000,000 £) 20.
 Chinesische 6% Gold-Anleihe v. Mai 1895 (1,000,000 £) 35.
 Chinesische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1898: 4.
 Chinesische 5% Gold-Anleihe von 1905: 17.
 Congo 100 Fr.-Lose von 1888: 2 7 13 20 24 30.

- D.**
 Darmstädter Stadt-Obl. 10 12 16 34.
 Deutsche Eisenbahn-Gesellsch., Frankfurt a. M. 8.
 Deutsche Grund-Kredit-Bank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe 16 28.
 Deutsche Grund-Kredit-Bank in Gotha, Hypotheken - Pfandbriefe 11.
 Deutsche Hypothekenbank in Berlin 27.
 Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe 2 35.
 Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbr. 12 23.
- E.**
 Eisenbahn - Bank in Frankfurt a. M. 11.
 Eisenbahn-Rentenbank in Frankfurt a. M. 17.
 Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. 12.
 Emser Stadt-Obligationen 20 36.
 Erzherzog Albrecht-Bahn 17 21 34.
 Eutin-Lübecker Eisenbahn 3.
- F.**
 Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning 29.
 Finnländische 10 Taler-Lose von 1868: 5 14 23 32.
 Frankfurt a. M. 3 1/2% Stadt-Anl. Lit. N. von 1875: 9.
 - Lit. Q. von 1881: 24.
 - Lit. R. von 1884: 13.
 - Lit. S. von 1886: 24.
 - Lit. T. von 1891: 25.
 - Lit. U. von 1893: 25.
 - Lit. V. von 1896: 25.
 - Lit. W. 31.
 - Straßen-Anl. v. 1899: 31.
 - Anl. v. 1901 Abt. I, II u. III: 13.
 - Anl. v. 1903 Abt. I, II u. III: 20.
 - Anl. v. 1906 Abt. I, II u. III: 16.
 Frankfurter Hypothekenb. 17.
 Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein 5.
 Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861: 12 15 30 34.
 Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878: 6 9 24 27.
 Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887: 11 29.
 Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902: 12 15 30 34.
 Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose v. 1895: 8 21 33 35.
- G.**
 Galizische Karl Ludwig-Bahn 21.
 Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft 7.
 Genter 2% 100 Fr.-Lose v. 1896: 2 12 21 29.
 Geneser 150 Lire-Lose v. 1869: 15 34.
 Gesellschaft für Linde's Eismaschinen in Wiesbaden 14.
 Gotthardbahn 20.
 Guillaume - Luxembourg - Eisenbahn 13.
- H.**
 Hamburgische 3% 50 Taler-Lose von 1866: 1 4.
 Hanauer Stadt-Obl. 29.
 Hannoversche Provinzial-Obl. 23.
 Hannoversche 4% Staats-Schuldverschreibungen 21.
 Henckel v. Donnersmarck, Graf Hugo (Wolfsberg) 7 24.
 Hessen-Nassauische Rentenbriefe 6 15 24 33.
 Hessische Staats - Schuldverschreibungen 9.
 Hörder Bergwerks- und Hüttenverein 25.
 Hof-Asch-Eger Eisenbahn 21.
 Hebenzollernsche Rentenbriefe 24 34.
 Holländische 3% Kommunal-Kredit-100 Fl.-Lose von 1871: 7 22.
 Holländische Weiße Kreuz 10 Fl.-Lose von 1888: 15 32.
 Hamburger Stadt-Schuldversch. 2 20 28.

- I.**
 Isenburg- und Büdingen-Birstein'sches Anl. v. 1887: 29.
 Italienische Ges. der Sardinischen Sekundärbahnen, Akt. 35.
 Italienische Ges. d. Sicilianischen Eisenbahnen 6 34.
 Italienische Mittelmeer-Eisenbahn 18 36.
 Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze 25 Lire-Lose 4 15 22 32.
 Italienische 3% staatlich garant. Eisenbahn-Obligationen 18.
- J.**
 Jougne-Eclépens-Eisenb. 35.
- K.**
 Kaiser Ferdinands-Nordbahn 6 17 18 21 24 25.
 Kaiser Franz Josef-Bahn 12.
 Kaiserin Elisabeth-Bahn 21 29.
 Kaschau-Oderberger Eisenb. 12 22 25 29.
 Kempton - Memmingen - Ulmer Eisenbahn 21.
 Köln-Mindener Eisenb., 3 1/2% 100 Taler-Lose 4 16 22 35.
 Kronprinz Rudolf-Bahn 29.
 Krupp'sche 4% Anleihe 6.
- L.**
 Lenzburger Prämien-Anleihe 9 12 26 29.
 Limburger Stadt-Obl. 9 28.
 Lissaboner Stadt-Anl. 11 13 34.
 Livornese Eisenbahn 33.
 Löwenstein - Wertheim - Rosenbergisches Anleihen 9.
 Lübeck-Büchener Eisenbahn 3.
 Lübeckische Staats-Prämien-Anleihe (3 1/2% 50 Taler-Lose) 1 28.
 Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897: 5 13 22 30.
 - 2% 100 Fr.-Lose v. 1905: 3 8 16 21 27 34.
 Luxemburgische Prince Henri Eisenb.- u. Erzgruben-Ges. 6.
 Luxemburgische Staats-Anl. 29.
- M.**
 Magdeburg - Wittenbergische Eisenbahn 2.
 Mailänder 45 Lire-Lose von 1861: 2 20.
 Mailänder 10 Lire-Lose von 1866: 9 27.
 Mainzer Stadt-Obligationen 5 8 11 14 17 20 23 29.
 Mecklenburg - Schwerinsche Eisenbahnschuld von 1870: 6.
 Mecklenburg - Schwerinsche Staats-Anleihe von 1843: 7.
 Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. 29.
 Mexikanische 5% amort. innere Anleihe 9 27.
 Mexikanische 5% konsolidierte äußere Anleihe v. 1899: 1 18.
 Mexikanische 4% steuerfr. Gold-Anleihe von 1904: 15 34.
- N.**
 Nassauische Landesbank 1 17.
 Nationalbank des Königreichs Italien 8 24.
 Neapeler Prämien-Scheine 21.
 Neapeler 5% unifizerte Schuld von 1881: 1 18.
 Niederwaldbahn-Gesellschaft 12.
- O.**
 Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb.-Gesellsch., Aktien 35.
 - 3% Prior.-Obl. (Alt. Netz) 23.
 - 3% Obligationen Serie A. (Ergänzungsnetz) 6.
 - 4% Obl. von 1883: 29.
 - 5% Obl. 29.
 - 3% Mark-Obl. v. 1895: 29.
 - 4% Obl. v. 1900: 21.
 Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. I. Emiss. 1880: 6 15 24 34.
 Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. II. Emiss. 1889: 2 14 36.
 Oesterreichische Eisenb.-Staats-Schuldverschreibungen 5 12.
 Oesterreichische Ges. vom Roten Kreuz 10 Fl.-Lose 1 19.

- Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858: 1 19.
 Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860: 4 13 22 31.
 Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864: 16 35.
 Oesterreichische Nordwestbahn Aktien Lit. B. 29.
 - Prior.-Obl. I. Emiss. 26 26.
 - Prior.-Obl. Lit. A. 35.
 - Prior.-Obl. Lit. B. 6 33 33.
 - Prior.-Obl. Lit. C. 8.
 - Prior.-Obl. Em. 1874: 35 35.
 - Prior.-Obl. Emiss. 1885: 29.
 Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft 22 22 35.
 Offenbacher Stadt-Schuldverschreibungen 11 18.
 Oldenburgische 3% Prämien-Anleihe (40 Taler-Lose) 14 32.
 Ostender 25 Fr.-Lose von 1898: 8 26.
 Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898: 3 17 28.
 Ostrau-Friedlander Eisenbahn 8.
 Ottomansche 4% Anl. v. 1891: 30.
 - 4% v. 1893: 3 21.
 - 3 1/2% v. 1894: 24.
 - 4% v. 1894: 1 18 36.
 - 5% v. 1896: 20.
 - 4% v. 1903: 7 25.
 Ottomansche steuerfr. 4% Consolidations-Anl. v. 1890: 6 24.
- P.**
 Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose 22 25.
 Pester erster vaterl. Sparcassa-Verein, Präm.-Obl. von 1906: 6 18 30.
 Pfälzische Hypothekenbank 29.
 Portland-Cement- und Tonwerk-Gewerkschaft Mirke in Zollhaus 13.
 Portugiesische 3% Anl. v. 1905: 24.
 Portugiesische Eisenbahn-Ges. 9 32.
 Portugiesische Staats-Anleihen v. 1888, 1889 u. 1890: 13 28.
 Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anl. v. 1891: 10 28.
 Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld v. 1902: 4 6 17 23 36.
 Preussische Boden-Kredit-Akt.-Bank 3 11 20 29.
 Preussische Central-Boden-Kred.-Aktien-Gesellschaft 9.
 Preussische Pfandbrief-Bank 4 19 22 35.
- R.**
 Rheinische Hypothekenbank in Mannheim 2.
 Rheinprovinz-Anleihebesch. 6 15.
 Römische Eisenbahnen 1 33.
 Rotterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1868: 13 29.
 Rumänische 4% amort. Rente v. 1889: 1 19.
 - 4% v. 1890: 14 31.
 - 4% v. 1891: 15 32.
 - 4% v. 1894: 15 32.
 - 5% v. 1894: 11 32.
 - 4% v. 1896: 7 25.
 - 4% v. 1898: 7 25.
 - 5% v. 1903: 11 27.
 - 4% v. 1905: 4 21.
 - konv. 4% v. 1905: 4 21.
 Rumänische 4% innere Anleihe von 1889: 1 20.
 Russische 5% 100 Rubel-Lose von 1864: 3 21.
 Russische 5% 100 Rubel-Lose von 1866: 9 27.
 Russische 4% Gold-Anleihe I. Em. v. 1889: 9 26.
 - II. Em. v. 1890: 9 26.
 - III. Em. v. 1890: 9 26.
 - IV. Em. v. 1890: 9 26.
 - V. Em. v. 1893: 6 24.
 - VI. Em. v. 1894: 12 30.
 - 3% Gold-Anleihe von 1891: 12 30.
 - II. Em. v. 1894: 12 30.
 - 3 1/2% Gold-Anl. von 1894: 12 30.
 Russische 4% Staats-Anleihe von 1902: 27.
 Russische Nicolai-Eisenbahn, Obl. I. u. II. Emiss. 26.
 - Emission v. 1888: 17.
 - Emission v. 1893: 34.
 Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Präm.-Pfandbr. 36.
 Russische 4% Staatsbahn-Obl. (Große Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen) I. Emiss. 1858: 6.
 - 4% II. Emiss. 1861: 6.
 - 3% III. Emiss. 1881: 20.

- Russische 4% Staatsbahn-Obl. (Große Gesellschaft der Russ. Eisenbahnen) IV. Emiss. 1890: 11.
- S.**
 Sachsen-Gothaische 4% Staats-Anleihe von 1900: 15 33.
 Sachsen-Meininger 7 Fl.-Lose 1 5 19 23.
 Sachsen-Weimarische Staats-Anleihe von 1856: 17.
 Schaerbocker Lose 12 23 35.
 Schwarzburg - Sondershausen'sche Staats-Anleihe von 1878: 25.
 - von 1881: 13.
 Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft 23 32.
 Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881: 3 16 27.
 Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888: 3 15 27.
 Serbische 4% amort. Anleihe von 1895: 12 30.
 Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe 3 22.
 Serbischer Verein vom Roten Kreuz 3 4.
 Solms-Braunfels, Fürst 9 12.
 Spessartbahn-Aktien-Ges. 30.
 Starnberg-Penzberg-Peissenberg-Eisenbahn 27.
 Starnberger (Pasing-Starnberger) Eisenbahn 30.
 Stuhlweißenburg - Raab - Grazer 2 1/2% Prämien-Antelscheine von 1871: 1 11 19 28.
 - Anrechtscheine 35.
 Süddeutsche Böden - Kredit-Bank 16.
 Süddeutsche Donau - Dampfschiffahrts-Gesellschaft in München 29.
 Süddeutsche Eisenb.-Ges. 1.
 Südnorddeutsche Verbindungsbahn 32.
- T.**
 Theiß-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anleihe 11 28.
 Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose v. 1870: 5 11 16 22 28 35.
- U.**
 Ungarische Dombau. (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886: 8 25.
 Ungarische Hypothekenbank, 4% Präm.-Obl. v. 1884: 16 33.
 - 3% Präm.-Obl. bzw. Conversions-Präm.-Obl. 7 19 31.
 - unverzinsliche Prämien-Obl. 2 13 25 31.
 Ungarische 100 Fl.-Lose v. 1870: 15 34.
 Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose 7 25.
 Union, Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund 17 23 33.
- V.**
 Venediger 30 Lire-Lose v. 1863: 2 20.
 Venezolanische 3% Schuld von 1905: 16 35.
 Vereinigung tot Bevorderung von s. Lands Weerbaarheid, 2 1/2 Fl.-Lose 20.
 Verein für Feuerbestattung in Wiesbaden 19 28.
 Vereinsbank in Nürnberg 6 13.
- W.**
 Waldeck-Pyrmonter Staats-Anl. 11.
 Weilburger Stadt-Anleihebesch. 24.
 Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Köln 21.
 Westfälische Provinzial-Anleihe-Scheine 7.
 Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe 7 17 25 35.
 Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874: 7 19 31.
 Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Lose 11.
 Wiesbadener Kasino-Ges. 36.
 Wiesbadener Kronenbrauerei 1.
 Wiesbadener Stadt-Anleihen 13 26 26.
 Wormser Stadt-Schuldversch. 20 28.
- Y.**
 Ysenburg und Büdingen'sches Anleihen 31.
 Ysenburg - Wächtersbach'sches Anleihen 30.